1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 20. Juli 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 171.

„Keinen Tag setzen wir Krieg fort, wenn ehrenvoller Frieden erhältlich!"

U-Boote bleiben Trumpf!

Reichskanzler Michaelis sagt, diese Kriegführung sei aufgezwungen.

Für Frieden mit Ehren!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Kopenhagen, 20. Juli. (Ueber London, 5 Uhr Morgens — offenbar dort stark verstümmelt!) Der neue deutsche Kanzler Dr. Michaelis erklärte in der Antrittsrede, welche er gestern spät Nachmittags vor dem Reichstage hielt, Deutschland werde den Krieg keinen Tag länger fortsetzen, wenn es einen ehrenvollen Frieden erlangen könne.

Er sagte, Amerikas Eingreifen in den Krieg sei nicht mit ernstlicher Besorgniß anzusehen. Die deutsche Flotte, namentlich die Tauchboote, werde die Lage bemeistern.

Für die Fortsetzung des verschärften Tauchbootkrieges, so lange wie erforderlich, sprach er sich entschieden aus. Er sagte, derselbe sei den Deutschen durch die ungesetzlichen britischen Aushungerungsmethoden aufgezwungen worden, — in ähnlicher Weise, wie im Juli des schicksalsschweren Jahres 1914 der ganze Krieg durch die russische Mobilmachung. Daher müsse er dafür eintreten, den Tauchboot-Feldzug mit allem Nachdruck weiterzuführen.

„Die schwache Hoffnung", fügte er hinzu, „daß Amerika an der Spitze der neutralen Mächte die Ungesetzlichkeit Großbritanniens zum Einhalt bringen werde, war trügerisch; und der schließliche Versuch, durch ein Friedensanerbieten das Aeußerste zu vermeiden, war erfolglos; und daraufhin nahmen wir den Tauchboot-Feldzug auf.

„Die Tauchboote haben Alles getan, was man von ihnen erwartet hatte, und noch mehr dazu. Jene falschen Propheten aber, welche das Ende des Krieges zu einer bestimmten Zeit vorausgesagt hatten, haben ihrem Vaterlande einen schlechten Dienst erwiesen."

Kanzler preist seinen Vorgänger.

Im Beginn seiner Rede sagte Dr. Michaelis:

„Vom Kaiser in das Kanzleramt berufen, habe ich zum ersten Male die Ehre, vor Ihrem hohen Hause zu sprechen. Eine große Last ist in einer hochernsten Zeit auf meine Schultern gelegt worden. Im Vertrauen auf Gott und die Macht Deutschlands habe ich es gewagt, diese Last aufzunehmen, und werde von nun an dieser Sache mit dem äußersten Aufgebot meiner Kräfte dienen. Ich erbitte von Ihnen Ihre getreuliche Mitwirkung in demselben Geiste, welchen diese Körperschaft während des Krieges glänzend gewahrt hat.

„Bittere Kritik ist auf das Haupt eines hochverdienten Mannes gehäuft worden, welcher diesen Posten vor mir einnahm. Diese Kritik war oft von Feindschaft und Haß eingegeben. Ich glaube, es wäre besser gewesen, wenn Feindschaft und Haß hinter geschlossenen Türen eingehalten hätten. Wenn die Geschichte dieses Krieges offen vor uns liegt, werden wir Alle in gleicher Weise es vollauf würdigen, was Dr. v. Bethmann Hollwegs Kanzlerschaft für den Feind zu bedeuten hatte!"

Kopenhagen, 20. Juli. Der deutsche Reichstag nahm mit 214 gegen 116 Stimmen die erwähnte Friedensresolution der Mehrheitsparteien an. 17 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Berlin, 20. Juli. (Ueber Kopenhagen und London.) Kanzler Michaelis sagte in seiner Reichstagsrede weiter:

„Obwohl englische Staatsmänner wußten — wie ihr Blaubuch zeigt — daß die russische Mobilmachung zum Krieg mit Deutschland führen mußte, richteten sie kein Wort der Warnung vor militärischen Maßnahmen an Rußland, — während mein Vorgänger in seinen Instruktionen an den deutschen Botschafter in Wien, vom 29. Juli 1914, ihn anwies, zu erklären, daß wir zwar bereitwillig unsere Pflicht als Verbündeter erfüllen, aber es ablehnen müssen, uns in einen Weltkrieg infolge der Mißachtung unserer Ratschläge seitens Oesterreich-Ungarns hineinziehen zu lassen. So schreibt gewiß nicht der Mann, der einen Weltkrieg zu entfachen wünscht, sondern ein Mann, der bis zum Aeußersten sich für den Frieden abgemüht hat und noch immer abmüht!

Die Zusammenziehung der russischen Armee zwang Deutschland, zum Schwerte zu greifen. Es war uns keine Wahl gelassen; und was vom Kriege selbst gilt, das gilt auch von den Waffen, namentlich vom Tauchboot!

Wir bestreiten die Anklage, daß der Tauchbootkrieg dem Völkerrecht zuwiderlaufe und die Rechte der Menschheit verletze. England hat uns diese Waffe durch eine ungesetzliche Blockade in die Hand gedrückt. England hat den neutralen Handel mit Deutschland verhindert und einen Aushungerungskrieg proklamirt. Unsere schwache Hoffnung, daß Amerika an der Spitze der Neutralen die britische Gesetzlosigkeit zum Einhalt bringen werde, war trügerisch; und der schließliche Versuch, den wir machten, durch einen dargebotenen, ehrenhaft gemeinten Frieden das Aeußerste abzuwenden, schlug fehl.

Dann hatte Deutschland diese letzte Maßnahme zu ergreifen, als Gegenmaßnahme des Selbstschutzes. Es muß sie jetzt auch zu dem Zwecke durchführen, den Krieg zu verkürzen. Der Tauchbootkrieg leistet Alles, was man von ihm erwartet hatte, und noch mehr dazu.

Unwahre Berichte, welche ihren Weg in die Presse fanden, als Ergebniß der geheimen Reichstagsberatungen, verursachten zeitweilig ein gewisses Gefühl der Enttäuschung, das zu einer besonderen Zeit endete; sie leistete dem Vaterlande keinen Dienst.

Ich erkläre auf das Bestimmteste, daß der Tauchbootkrieg Alles in der Zerstörung feindlichen Schiffstonnengehaltes ausrichtet, was er sollte. Er schädigt Englands wirtschaftliches Leben und die Betreibung des Krieges Monat für Monat in zunehmendem Grade, so daß es nicht mehr viel länger möglich sein wird, sich der Notwendigkeit für Frieden zu widersetzen. Wir können mit vollkommenem Vertrauen den weiteren Arbeiten des wackeren Tauchboots entgegensehen.

Ich wünsche, unseren Truppen an allen Fronten, auf dem Lande, zur See, in der Luft und unter der See, Grüße von daheim zu senden. Was unsere Truppen unter der Führerschaft großer Befehlshaber in drei Jahren vollbracht haben, steht ohne Gleichen in der Weltgeschichte da. Unsere Gedanken wenden sich auch unseren treuen Verbündeten zu, — eine Brüderschaft in Waffen, welche, besiegelt und erprobt in heißen Kämpfen, nicht aufgelöst werden wird. Deutschland wird in treuer Anhänglichkeit an seinen Verträgen und Abmachungen festhalten.

Das Oberkommando hat mir mitgeteilt, daß die militärische Lage sehr gut sei. Die große englisch-französische Frühjahrsoffensive im Westen wurde durch unsere Armeen, die dabei von Neuem ihre ungebrochene Kraft und militärische Ueberlegenheit zeigten, zum Stillstand gebracht.

Im Osten ist in Folge der Wirren in Rußland aus dem Angriff von Millionen Russen nichts geworden, und es herrscht dort jetzt verhältnißmäßig Ruhe. Nur infolge von falschen Berichten und durch Aufhetzung seitens der Verbündeten Rußlands ließen sich russische Soldaten bewegen, die gegenwärtige Offensive zu ergreifen. Ihre Ziele waren Lemberg und Drohobycz, aber General Brussilew hat, trotzdem seine Truppen riesige Verluste erlitten, nur sehr wenig an Boden gewonnen. Vor einer halben Stunde erhielt ich das folgende Telegramm vom Feldmarschall: Durch die Offensive der Russen in Galizien dazu gezwungen, wurde heute mir einem starken Angriff unter der persönlichen Leitung des Prinzen Leopold von Bayern begonnen. Die Deutschen, unterstützt von österreich-ungarischen Truppen, durchbrachen die russischen Stellungen bei Zloczow; General Brusilews Gewinne sind somit schon ausgeglichen.

Griechenland ist mit Gewalt zum Eintritt in den Krieg gegen uns gezwungen worden, aber unsere „Wacht" dort steht in Gemeinschaft mit den tapferen Bulgaren fest.

Italien wird auch in der elften Isonzo-Schlacht das Ziel seines Vertrauensbruchs, den Besitz von Triest, dank der Tapferkeit unserer österreich-ungarischen Brüder, nicht erreichen.

Wir sehen mit Ruhe der übergroßen Hoffnung entgegen, welche die Alliirten in die Einmischung der Ver. Staaten setzen. Es ist leicht auszurechnen, wieviel Tonnengehalt es benötigt, eine Armee von Amerika nach Europa zu transportiren, und wieviel Tonnengehalt, um sie zu ernähren. Frankreich und England sind kaum im Stande, ihre eigenen Heere zu verpflegen, ohne ihre ökonomische Lage noch mehr zu beeinträchtigen. Wie aus unseren bisherigen Erfolgen ersichtlich, werden wir auch in Zukunft mittels unserer Flotte und besonders unserer Tauchboote die Lage beherrschen. Das ist unsere feste Ueberzeugung, und wir und unsere Verbündeten können deshalb allen weiteren Entwicklungen auf militärischem Gebiet in vollkommener Sicherheit und mit Ruhe entgegensehen.

Wie lange noch?

Die brennende Frage in unseren Herzen ist aber, wieviel länger der Krieg noch dauern soll. Damit komme ich zu einem Gegenstande, welcher im Mittelpunkt unseres ganzen Interesses und unserer jetzigen Verhandlungen steht.

Deutschland hat diesen Krieg nicht gewünscht, um gewalttätige Eroberungen zu machen, und wird ihn daher, nur um solcher Eroberungen willen, auch keinen Tag länger fortsetzen, wenn es einen ehrenvollen Frieden sollte erhalten können.

Die Deutschen wünschen, den Frieden als Kämpfer zu schließen, die erfolgreich ihren Zweck ausgeführt und sich als unbesiegbar erwiesen haben. Eine Friedensbedingung ist die Unverletzlichkeit deutschen Gebietes. Kein Unterhandeln ist mit einem Feinde möglich, welcher die Abtretung deutschen Bodens verlangt.

Wir müssen durch Verständigung, und im Geiste des Ausgleiches, die Bedingungen für den Bestand des Deutschen Reiches auf dem Festlande und über der See gewährleisten."

(Die Assoziirte Presse bemerkt hierzu, die Worte des Kanzlers deuteten mehr auf Grenzberichtigungen und Austausch von Kolonialbesitzungen, als auf die einfache Wiederherstellung des vorigen Standes der Dinge.)

Für dauernde Versöhnung.

„Der Friede muß die Grundlage für eine dauernde Versöhnung der Nationen bilden. (Lauter Beifall und Hochrufe.)

Er muß, wie es in Ihrer Resolution ausgedrückt ist, Nationen verhindern, sich in fernere Feindseligkeiten durch wirtschaftliche Blockaden zu stürzen und eine Gewähr dafür bieten, daß der Waffenbund unserer Gegner sich nicht zu einem wirtschaftlichen Angriffsbündniß gegen uns entwickelt.

Diese Ziele können innerhalb der Grenzen Ihrer Resolution, wie ich sie auslege, erreicht werden. (Hochrufe.) Wir können nicht abermals Frieden anbieten. Wir haben einmal unsere Hand loyal ausgestreckt und fanden keine Antwort. Aber da die ganze Nation, Deutschland, die Armee und ihre Führer mit dieser Erklärung übereinstimmen, so fühlt die Regierung, daß, wenn unsere Feinde ihre Eroberungsgelüste und ihre Unterjochungsziele aufgeben, wir ehrlich und friedensbereit anhören werden, was sie zu sagen haben. Bis dahin müssen wir ruhig und geduldig durchhalten.

Die Nahrungsfrage.

Bezüglich der Nahrungsverhältnisse ist die jetzige Zeit die schwerste, welche wir durchgemacht haben, und der Monat Juli ist der schlimmste gewesen. Die Dürre hat die Ernte verzögert, und in vielen Fällen besteht Mangel, — aber ich kann mit frohem Vertrauen sagen, daß Abhilfe in Bälde kommen wird, und die Bevölkerung dann zulänglicher versorgt werden kann.

Noch kann nichts über die Ernte gesagt werden; aber die Tatsache ist bereits festgestellt, daß die Kartoffelernte besser sein wird, als man geglaubt hat e. Stroh ist knapp; aber die Entwicklung des Körnergetreides ist eine vorzügliche, und wir werden immerhin, wie 1915, auf eine durchschnittliche Ernte rechnen können. In weiten Gegenden des Reiches ist Regen gefallen, und noch rechtzeitig für die Kartoffeln.

Wir hoffen auf eine gute Kartoffelernte, und wenn wir die Zunahme aus Rumänien und anderen besetzten Gebieten sorgsam ausnutzen, so wird die Futterknappheit, mit der wir sonst zu kämpfen hätten, überwunden werden. Es ist in diesen drei Kriegsjahren erwiesen worden, daß selbst im Fall einer schlechten Ernte, wie 1916, Deutschland nicht ausgehungert werden kann.

Mit strengem System, sparsamer Zumessung und einer geeigneten Zufuhr haben wir einen unschätzbaren Vorteil über England.

Eine schmerzliche Erfahrung auf weiten Gebieten hat gezeigt, daß wegen der Kriegsverhältnisse die Beziehungen zwischen der Stadt- und Landbevölkerung zu einer Quelle von Mißhelligkeiten wurden. Aufklärung ist hier unbedingt notwendig. Die Stadtbevölkerung muß die Schwierigkeiten würdigen, unter denen der Landbau durch den Krieg zu leiden hat. Andererseits muß es der Landbevölkerung zum gründlichen Verständniß gebracht werden, wie wichtig die Industrie in großen Städten war und ist. Geschieht dies, so wird eine Annäherung folgen, und Jedes wird für das Andere tun, was es kann, und was seine Pflicht ist. Der erfolgreiche Versuch, Hunderttausende von Stadtkindern auf das Land zu verbringen, mag vielleicht eine Brücke schlagen; aber jedenfalls müssen wir es uns angelegen sein lassen, diesen Widerstreit zu lindern und zu enden."

Dr. Michaelis erklärte, er könne, da er erst kürzlich das wichtige und verantwortliche Amt des Reichskanzlers übernommen habe, seine Stellung bezüglich innerer Angelegenheiten noch nicht klar darlegen. Er sei mit der kaiserlichen, auf das preußische Wahlgesetz bezüglichen Botschaft vom 7. Juli vollkommen einverstanden, und er hoffe, daß die Beziehungen der Regierung zu den großen Parteien im Reichstage immer nähere werden würden. Es sei auch seine Absicht, Männer, die das Vertrauen des Reichstages besitzen, mit hohen Stellungen zu betrauen, aber er würde niemals die Kontrolle seitens der Regierung schwälern lassen.

Scheidemann gegen den Kanzler?

Amsterdam, 20. Juli. (Ueber London.) Es wird berichtet, der Sozialistenführer Scheidemann habe unmittelbar nach dem Reichskanzler im Reichstag gesprochen und sich über die „unbestimmten Worte" des Kanzlers bezüglich der inneren Reformen beklagt. Auch habe er die Tauchboot-Politik bekämpft und gesagt, dieselbe tue mehr Schaden, als Gutes.

Noch andere Abgeordnete verschiedener Parteien sprachen.

Der Totengräber.

„Ferien? Fragt die regierenden Herren!"

Die Ziehung im Gang.

Endet vielleicht nicht vor Samstag Morgen um 3 Uhr.

Weiteres über den Plan.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 20. Juli. In vier Stunden nach dem Beginn der Ziehung waren etwa 2400 Seriennummern gezogen; und die Arbeit der Zähler wurde langsamer. Man schätzt, daß die letzte Nummer nicht vor Samstag früh 3 Uhr gezogen wird.

Washington, D. C., 20. Juli. Die Ziehung für das Kriegsheer begann, wie angekündigt, im Senats-Officegebäude um 9:49 Uhr, in Gegenwart des Kriegssekretärs Baker und der Militärausschüsse des Senats und des Abgeordnetenhauses, sowie einer Gruppe anderer hoher Regierungsbeamten und Vertreter der Presse.

Sie verzögerte sich nur etwas durch eine Wandelbildaufnahme der Anwesenden.

Man schätzt, daß nach dem neuen Plane — verschieden von dem anfänglich mitgeteilten — immerhin 10 bis 12 Stunden erforderlich sein werden, um alle die 10,300 Nummern zu ziehen, welche erforderlich sind, um die Ordnung der Dienstpflichtigkeit für jeden der etwa zehn Millionen registrirten Leute festzustellen. Die erste gezogene Nummer war 258.

Die Aenderung in der Ziehungsmethode war dadurch notwendig geworden, daß gewisse Kontroll- oder Aushebungsdistrikte und Staaten ihre Karten nicht gehörig geordnet und dieselben in manchen Fällen durcheinander gemischt hatten, ehe sie sich daran machten, sie serienweise zu numeriren. Es würde unter dem ursprünglichen Plan dahin gekommen sein, daß in manchen Distrikten alle Auswählbaren hätten einberufen werden müssen, und in anderen Distrikten Alle dem Dienst entgangen wären; und Solches war natürlich nicht beabsichtigt.

Beamte mit verbundenen Augen zogen die Nummern und händigten sie dem amtlichen Verkünder ein, der in jedem Fall die Kapsel zu öffnen und das Papier herauszuziehen hatte. Wenn z. B. die Nummer 25 war, so bedeutete dies, daß jeder Registrant in den Ver. Staaten, dessen Serien- oder „Rottintе"-Nummer 25 war, gezogen wurde.

15 bis 20 Namensnummern wurden in der Minute gezogen.

Die amtlichen Verkünder riefen die Nummern aus, der Clerk an der schwarzen Tafel schrieb sie mechanisch nieder, und das Klicken der Telegrapheninstrumente im Korridor übermittelte die Nummern nach allen Teilen des Landes.

Von den 4557 Registrationsdistrikten des ganzen Landes hat der größte etwas über 10,200 Nummern, der kleinste nur etwa 185, und der Durchschnitt ist um 3000 herum.

Bei der Fortsetzung der Lotterie wurden 157 Nummern zurückgezogen, bis eine herauskam, die niedrig genug war, um den kleinsten Distrikt zu betreffen. Das war Nr. 126; dadurch wurden 4557 Männer mit der Nr. 126 auf ihren örtlichen Listen als die 157. in der Ordnung der Dienstpflichtigkeit gestellt.

Washington, 20. Juli. Es wurde halbamtlich geschätzt, daß durch die ersten 1000 gezogenen Nummern bis ½12 Uhr Vormittags, schon eine Million (?) Männer indirekt betroffen wurden. Dann trat eine Pause von einigen Minuten ein, worauf mit der Ziehung wieder begonnen wurde. Kriegssekretär Baker entnahm mit verbundenen Augen einem Glasbehälter, einen der von einer Kapsel umgebenen Zettel, er trug die Nummer 258. Infolge dessen wird Nr. 258 an der Spitze der Gezogenen stehen, in allen solchen Bezirken, die 258 Namen enthalten.

Der Vorsitzende des Senatsausschusses für Militärangelegenheiten, Senator Chamberlain, zog die zweite Nummer, ebenfalls mit verbundenen Augen, es war Nr. 2522. Darauf zog der Vorsitzende des Hausausschusses für militärische Angelegenheiten, der Abgeordnete Dent, die Nummer 9613, und dann zogen Senator Warren Nr. 4532 und der Abgeordnete Kahn Nr. 10,218.

Washington, D. C., 20. Juli. In den ersten tausend Männern, die gezogen wurden, waren 270, welche den normalen Distrikt von 3000 registrirten Leuten betrafen.

Unter den ersten 1500 gezogenen Nummern waren 405 unter 3000. Diese 405 bezeichnen etwa 1,600,000 Namen, wenn der normale Distrikt 3000 Registranten hat.

Die Nahrungsdebatten.

Washington, 20. Juli. Im Senat näherte sich die Debatte über die Nahrungsmittelvorlage ihrem Ende, und es wird erwartet, daß morgen die endgiltige Abstimmung darüber erfolgen kann. Der Senat beriet dann auch die Festsetzung des Höchstpreises für Weizen. Gestern stimmte der Senat dafür, daß anstatt einer einzigen Persönlichkeit eine aus Dreien bestehende Behörde an der Spitze der Lebensmittelkommission stehen solle, der außer Nahrungsmittel auch die Kontrolle über Feuerungs- und Beleuchtungsmaterial, einschließlich von Petroleum und Gasolin, überwiesen werden soll. Herbert C. Hoover wird einer der Kommissäre werden, wenn ihm die ganze Anordnung paßt!

Die russischen Wirren.

St. Petersburg, 20. Juli. Es kommt die Meldung, daß ein Versuch gemacht wurde, den russischen Kriegsminister Kerenski zu töten. Ein Schuß wurde abgefeuert, fehlte jedoch.

Washington, 20. Juli. Die russische Botschaft erhielt heute halbamtlich die Nachricht, in Petersburg würden jetzt die Pläne behufs der Zusammensetzung des Kabinets, aus dem mehrere Minister ausgetreten sind, in aller Ruhe durchgeführt. Es geschieht das auf Grundlage von Parteivertretung, gerade wie vor der Krisis.

St. Petersburg, 20. Juli. (Ueber London.) Unruhen, die einen ähnlichen Verlauf nahmen, wie die in St. Petersburg, ereigneten sich auch in Kiew. Fünftausend Soldaten aus der Ukraine bemächtigten sich des dortigen Arsenals. Nach den letzten Nachrichten ergriff aber der kommandirende General unverzüglich die nötigen Maßnahmen, die dazu führten, daß die Truppen das Arsenal räumten, und die Ordnung wiederhergestellt wurde.

Das Ergebniß der Ziehung.

Nummer 258 war die erste Zahl, die in der Auslosung in Washington heute Morgen gezogen wurde. Alle registrirten Dienstpflichtigen Chicagos, deren Registrirungskarte die Zahl 258 in roter Tinte aufweist, sind damit als dienstpflichtig erklärt worden und müssen sich, wenn benachrichtigt, zur ärztlichen Untersuchung einfinden. Von den Trägern der Nummer 258 in den 86 Aushebungsbezirken der Stadt waren 13 mit deutschen Namen, zehn mit polnischen, je 9 mit skandinavischen und italienischen Namen. Ferner befanden sich unter ihnen je zwei Chinesen, Griechen und Franzosen.

Folgendes sind die Nummern, die bis spät heute Nachmittag in Washington gezogen worden sind. Sie sind in der Reihenfolge gedruckt, in der sie gezogen worden sind, und von links nach rechts zu lesen. Jede dieser Nummern gilt für jeden Aushebungsbezirk im Lande, in dem sie vorkommt.

Nach einer heute am späten Nachmittag aus Washington eingelaufenen Nachricht wird die letzte der gezogenen Nummern der Presse wahrscheinlich nicht vor 3 Uhr morgen früh bekannt gegeben werden können.

258	2522	9613	4532	10218	458	3403	10015	9899	8934
1436	2624	4726	854	6985	7183	6597	5977	1894	4614
4501	9922	1878	4142	4083	10425	9018	8251	6423	9736
3257	5799	10240	6767	1095	8666	2022	3383	6551	6952
9420	3382	9258	4306	4320	7103	9852	4881	1455	3679
6183	3755	783	1813	8462	2787	1808	8239	2389	10385
5034	7269	8904	5706	3567	3637	9938	5227	1752	5497
8830	8596	4520	2494	6453	4137	5885	3674	5939	5769
3200	3082	6132	6809	3505	1117	8343	1572	5897	2762
9594	1748	5938	7952	9316	2195	4487	8159	837	5019
9369	7730	2036	8671	5997	7376	10254	337	5810	676
6446	6768	7355	275	6047	6833	6259	9985	4419	3827
509	1185	564	4056	10088	5637	2166	945	1913	8806
10496	596	10070	5980	2543	5830	3067	2620	2936	9309
1267	4433	3746	5510	2148	536	3812	1495	2453	7191
3640	10092	10242	7753	548	126	3070	7319	7025	9149
1679	5678	9453	3604	3331	7719	1237	784	1732	755
107	3786	5773	6926	1546	1563	2099	8512	1369	9352
8843	2691	4688	9726	6206	616	6087	373	4294	1676
1266	1891	8135	775	3183	2684	8412	7327	3557	3159
7282	8685	486	3499	692	3721	600	8381	3256	9221
4805	3496	7579	1986	10135	3539	8236	6832	8784	4701
810	4097	4644	8697	4189	9364	1539	9636	10334	7510
10036	2549	1682	4712	5338	507	5316	10500	7196	6874
6689	6218	8691	3553	7256	9583	6484	309	8155	10267
437	2967	4089	3254	3586	9072	1324	8074	604	7851
3317	5442	8750	4268	4807	3359	8689	43	8614	9930
9567	10390	4629	3706	5180	2181	8998	3852	8029	1763
4940	9051	6229	1548	1264	1066	5748	924	9234	9302
5447	8823	10024	2455	4920	2501	7335	3992	7556	3471
7975	420	1014	4115	7748	9216	1178	5608	5597	514
4463	2374	5894	433	5573	10116	8010	1329	10170	7424
9111	2945	8218	3300	9324	6595	7418	10	3926	2725
7934	2783	2756	4776	2993	8492	10326	1045	1031	1705
5023	3149	3540	1331	5654	8837	8371	10451	9175	7423
4751	8923	5692	7575	1685	6287	6990	7859	487	3744
9057	6802	1282	3090	5558	1323	1847	9317	797	3546
10023	9457	140	2599	4819	8498	1536	4369	5349	10073
5604	1922	2952	4110	8792	1723	2808	4813	3358	4103
9949	1779	7249	1236	2247	7461	4585	3818	2011	4361
7880	9493	8449	432	3285	7009	9112	4317	2719	6041
10055	4844	3053	5747	6896	5151	2952	9300	6937	7408
18	652	3787	927	2868	7964	7681	6279	1484	6967
9043	9974	7285	739	1551	601	3024	1322	6111	10478
4649	7210	4356	8146	6449	1146	3615	1103	2319	8459
8350	4072	9605	9270	6935	8410	6957	1395	6346	2479
9360	9825	606	182	1771	513	4592	5834	7822	9180
9971	46	4925	5190	1020	3232	1651	1099	1955	3208
9220	6880	6174	4339	5233	2441	4788	2749	10253	8032
2628	1636	9610	5862	10222	7729	5363	223	5519	7328
2066	4417	7459	1441	4568	117	2330	6920	5787	602
2675	5293	390	2233	6280	8555	2990	6556	6945	8863
5070	3577	3293	5356	5414	75	3189	5139	6201	3974
8255	4555	8040	6547	6931	8594	6326	1818	9709	3828
7623	3481	4219	6624	8872	7072	4709	4586	772	1456
6171	2939	3528	4381	721	7631	8206	3064	5580	1419
2390	786	8978	4243	9767	1549	4669	5289	4981	7752
1476	3272	8874	10067	3620	280	9539	9962	3259	3965
2322	10163	4292	3671	1292	6137	7533	10437	2730	972
983	757	5107	9970	5419	4238	966	5828	6569	5831
3462	3819	3251	868	6026	6524	7078	5791	7718	2230
2456	9768	8439	8965	332	9371	6807	3857	5300	9532
2090	10467	379	6615	9237	1560	3795	10167	5533	3663
542	2107	6487	3212	3559	5955	7354	194	874	7511
5015	7599	5245	5234	9947	4143	7962	8713	5585	552
4464	8592	2665	10016	3152	3595	3687	6849	1300	6498
2124	10220	8362	5242	10047	1673	10358	5588	1887	6016
5948	2707	4795	6904	9781	7664	4109	298	8472	6877
8603	4349	8409	4942	4032	7677	3273	9129	8424	3690
5715	8275	8321	10020	9082	8237	4668	6000	3176	2438
4027	8106	10098	2850	5047	9235	3073	7360	4150	675
6534	7109	7682	4823	9785	7864	6492	5090	3015	3930
6988	2132	1769	1294	8207	1148	10395	1647	2558	9038

(Fortsetzung auf Seite)

Sweetheart Talcum-Puder, 3 Büchsen für **10c**

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

15c Flasche Peroxide — 16 Unz. Größe, **10c**

Korset-Verkauf

La Verne Korset, niedrige Büste, lange Hüfte, aus feinem Coutil gemacht, mit Seidenstickerei besetzt; alle Größen, — Samstag verkauft zu **95c**

Korset-Verkauf

Millers „Won't Rust" Korset, mittlere Büste und lange Hüfte, leichte Sommersorte, Größen bis zu 30 — am Samstag verkaufen wir sie zu **75c**

Kleider für Kinder

Gingham Kinderkleider, fancy Plaids und karrirte Muster, voll gefältelte Röcke, nett besetzt, Größen 6 bis 14; reguläre $1.35 Werte; Samstag verkaufen wir sie zu **98c**

Strümpfe

35c Faserseide Damenstrümpfe, in einfach weiß, grau, rosa und himmelblau, Größen 8½ bis 10, — das Paar verkauft für nur **25c**

19c echt schwarze baumwollene Damenstrümpfe, gespleißte Ferse und Zehe und doppelte Sohle, Linen Top, Größen 8½ bis 10, das Paar zu nur **12½c**

Unterzeug

39c Porous Knit Unterhemden für Männer, Halbe Aermel und doppelsitzige Hosen, rein weiß, — in Größen 32 bis 46; verkauft für nur **25c**

$1.00 fein gerippte Union Suits für Männer, halbe Aermel und Knöchellänge Beinkleider, nur in weiß zu haben, Größen 34 bis 46, für nur **75c**

Bade-Handtücher

Weiße türkische Bade-Handtücher, Größe 18 bei 36 — die reguläre 15c Sorte — Samstag zu **11c**

Extra große gebleichte türkische Handtücher, Größe 20 bei 45 Zoll; regulär zu 25c verkauft; Samstag zu **19c**

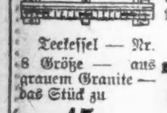
Schuh-Verkauf

Tennis-Slippers für Knaben, Mädchen und Kinder, in schwarz oder weiß, gerade das Passende für den Sommer, Größen 8 bis 6, wert 65c, für Samstag das Paar zu **50c**

Weiße Segeltuch Oxfords f. Damen, mit Gummisohlen und Absätzen; immer für $1.50 verkauft; Größen 3 bis 7; Samstag, das Paar zu **$1.15**

Weiße Segeltuch Mary Jane Slippers für Kinder, mit guten starken Sohlen, immer für $1.00 verkauft; Größen 3 bis 8, Samstag zu **79c**

Schwarze oder lohfarbige Outing Schuhe für Knaben, mit guten Ledersohlen und Counters; Größen 1 bis 5½, am Samstag, das Paar für **$2.50**



Gardinen-Strecker, 6 bei 12 Fuß, nickelplatt, Messingnadeln u. Center Brace, zu **65c**

Teekessel — Nr. 8 Größe — aus grauem Granite — das Stück zu **45c**

Reiskocher, — 2 Quart Größe, — aus hellgrauem Granite; — das Stück zu **49c**

Groceries

Swifts Classic Weiße Seife — 5 Stücke verkauft für **19c**

Seifen-Chips— 20 Mule Team Borax Chips, großes Paket für nur **25c**

Grand Ma Waschpulver, große Pakete — 2 Pakete für **25c**

Sniders Catsup — die Pintflasche verkauft zu **17c**

Argo Stärke — 3-Pfund-Packete — das Packet zu **17c**

Minute Maid Macaroni, drei Pakete verkauft für **25c**

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(3. Fortsetzung.)

Marie fühlte sich wie verzaubert zwischen den beiden jungen Männern. Sie sah in das offene schöne Antlitz ihres Jugendfreundes und fühlte ihr Herzblut heftiger wallen; und mit Wohlgefallen lauschte sie der angenehmen Stimme des Fremden, wenn er Abends unter der säuselnden Buche von seinen Abenteuern in Amerika erzählte.

Ihre träumerische Phantasie ward nächtig angeregt. Sie hätte mit Rolph hinausziehen mögen in die weite Welt, über Länder und Meere, um alle Wunder der Natur mit eigenen Augen zu schauen.

Beim Schlafengehen fragte Rudolph den Freund, wie ihm seine Pflegeschwester gefalle.

„Sie hat Rasse. Jedenfalls wirst Du eine bequeme Frau an ihr haben."

„Wenn ich nur wüßte," sagte Rolph gähnend, „wie ich die paar tausend Mark zur Bezahlung meiner Schulden von meinem Alten am Besten loseife! Gutwillig wird er nicht bezahlen."

„Ich lebe nächstens auch nur von den Zinsen meiner Schulden," erwiderte Valer Carisius kurz. „Und Du hast glänzende Aussichten, ich nicht." —

Früh mit den ersten Vögeln eilte Marie in den tauigen Garten. Unter Rolphs Fenster stehend fühlte sie zum ersten Male Freude am Leben in ihrem Herzen. Und als er endlich zu ihr trat und mit dem Bewußtsein seiner zukünftigen Rechte ihre Schulter scherzend umschlang, da war es ihr, als höbe sich ein Schleier von ihrer Seele.

„Wie alt bist Du eigentlich, Marie?" fragte er neckend.

„Im Oktober werde ich siebenzehn Jahre alt," erwiderte sie ganz ernsthaft. „Dann verlasse ich nächste Ostern die Pension."

„Und dann?"

„Dann komme ich wohl hierher zurück," sagte sie leise.

„Und dann?" wiederholte er, sich an ihrer Harmlosigkeit ergötzend.

„Dann, ja dann . . . ich weiß nicht . . ."

„Wirst Du Dich verlieben."

„In wen?" fragte sie rasch aufschauend.

Er lachte laut. „Ja, Närrchen, das mußt Du doch wissen! Wie nützte denn Dein Zukünftiger aussehen?"

Sie errötete über und über.

Er drückte ihre Hand leicht. „Etwa so wie ich?!"

Die Oberförsterin kam hinzu. „Hier ist ein Brief an Dich, Marie."

Das junge Mädchen erbrach ihn. „Ach, von Lucie v. Trefflingen! Höre nur, liebe Tante, sie schreibt, daß ihr Bruder an der Diphtheritis erkrankt sei, und sie deshalb nicht nach Hause kommen solle. Ob Du erlauben wolltest, daß sie die Ferien hier bei mir zubringen dürfe?"

„Meinetwegen, wenn's dem Vater recht ist!"

Der Oberförster, obwohl ungern, willigte schließlich ein, und also teilte Marie ihrer Freundin die erhaltene Erlaubniß mit.

Lucie kam. Rolph war wie geblendet von ihrer zauberischen Anmut; Marie freute sich dieses angenehmen Zuwachses ihrer Gesellschaft. Und jetzt begann ein so lustiges Leben, wie es die stille Oberförsterei noch nie gesehen.

Es war ein herrlicher Augusttag, kurz bevor die Ferien zu Ende gingen, als die junge Welt einen Ausflug tief in den Wald hinein unternahm. Lucie tänzelte an Valer's Seite, Rudolph schritt neben Marie einher. Die Sonne schien warm durch die belaubten Zweige und malte blendende Streifenmuster auf den grünen Moosteppich.

Rolphs Gedanken waren weit von dem entfernt, was das bleiche Mädchen an seiner Seite mit bewegter Stimme sprach. Er sah nur auf die reizende Gestalt vor sich, und ein wilder, eifersüchtiger Haß gegen seinen Freund stieg in ihm empor. Vom ersten Anschauen an war eine heftige Leidenschaft für Lucie in ihm entbrannt. Was galt ihm jetzt noch die Nähe der zukünftigen Lebensgefährtin! Sie erschien ihm häßlich, langweilig und linkisch neben diesem bezaubernden Wesen.

Valer Carisius, welcher die wachsende Zuneigung Rolphs für Lucie längst mit Befriedigung bemerkt hatte, schlug vor, Beeren zu sammeln. Mit halbgeschlossenem, spöttisch blinzelndem Auge verfolgte er, wie begierig sein Freund auf diesen Vorschlag einging und sich geschickt nach und nach immer weiter von Marie zu trennen wußte. Plötzlich stand er selbst an deren Seite und führte sie tiefer in das schattige Dickicht hinein.

Rolph und Lucie blieben allein. Sie setzte sich auf einen moosigen Baumstumpf und trällerte ein Liedchen vor sich hin. Er pflückte rasch einige Beeren und hielt sie ihr entgegen.

„Ist's möglich, daß diese köstliche Zeit schon vorüber sein soll!"

Sie nickte. „Ostern hat die langweilige Lernerei endlich ein Ende, gottlob! Dann kehre ich nach Berlin zurück. Mein Vater ist Diplomat, Legationsrat. Ich werde Gelegenheit haben, das Leben zu genießen."

„Werde ich Sie dort wiedersehen?" fragte Rolph mit eifersüchtiger Zärtlichkeit.

„Weshalb nicht?" erwiderte sie kurz. „Machen Sie doch bei uns Besuch!"

„Wünschen Sie es?" Er warf sich auf das Moos, so daß es den Anschein erhielt, als läge er ihr zu Füßen.

Sie sah ihm lächelnd in das schöne, heiße Antlitz und nickte.

„Aber werden Sie es denn dürfen? Ich denke, Sie sind so gut wie verlobt mit Marie?"

„Nein, das ist nicht wahr!" rief er, Luciens Hand ergreifend.

Sie wehrte ihn nicht ab. „Das gute Geschöpf!" lachte sie spöttisch auf. „Wissen Sie, wie man sie in der Pension nennt? Die goldene Gans! Können Sie ein solches Gänschen lieben?"

„Lucie!" Er sprang auf.

Sie erhob sich gleichfalls.

„Lucie, wir sehen uns wieder — bald, recht bald!" Er preßte ihre Hand an seine Lippen.

Sie entzog sich ihm gewandt und eilte den Anderen nach. . . .

Einige Tage später reisten Lucie und Marie in die Anstalt zurück. Valer Carisius sah dem davonsausenden Zuge nach. Dann murmelte er vor sich hin: „Die Saat ist gesäet — der Tag der Ernte muß für mich kommen."

Am Abend vor seinem Scheiden suchte Rolph seine Mutter in ihrem Zimmer auf. Das Geständniß seiner Schulden lag ihm auf der Seele.

An Alles hätte die Oberförsterin eher gedacht, als an diesen Leichtsinn ihres Sohnes.

„Rolph, um Gottes willen, was wird der Vater sagen?!"

Er ward ungeduldig. „Was er will, Mutter, wenn er nur bezahlt. Er hat ja Geld genug durch Marie erhalten; ich bin euer einziger Sohn. So ist es ja doch ganz einerlei, ob er es mir jetzt gibt, oder ob ich es nach seinem Tode erbe!"

„Rolph, mein geliebter Sohn!" Sie brach in Tränen aus. „Er wird erzürnt sein, er . . ."

Der Oberförster trat ins Zimmer, die Büchse hing ihm über dem Rücken. „Was gibt's denn, Mutter?"

Der junge Mann trat entschlossen auf ihn zu. „Verzeih', daß ich Deine Erwartungen täusche, Vater, aber es muß gesagt sein. Ich habe dreitausend Mark Schulden gemacht. Sie müssen bezahlt werden. Und so wollte ich Dich bitten . . ."

„Schulden?!" rief der Oberförster mit dröhnender Stimme. „Hast Du vergessen, was ich Dir damals beim Abschied sagte?"

„Das kann Dein Ernst nicht sein, Vater!" rief der junge Mann erregt dagegen. „Ich kenne kaum einen von meinen Studiengenossen und Kollegen, der völlig schuldenfrei wäre."

„So seid ihr Alle keinen Schuß Pulver wert," erwiderte der Alte mißächtlich. „Der Pfennig Schulden, den ich je gemacht habe in meiner Jugend, der soll mich ersticken. Elende, feige Ausflucht!"

„Gib's ihm, Vater!" bat die Oberförsterin, ihres Gatten Hand ergreifend.

„Gieb's ihm! Gieb's ihm! Und wie oft noch? Denkst Du wirklich, damit würde es ein Ende haben? Wer einmal in das Geleise gekommen ist, der geht auch weiter, sage ich Dir. Uebers Jahr ist der junge Herr gerade wieder so weit. Und nochmals rein gewaschen, steckt er demnächst gar bis über die Ohren im Schmutze. Nein, dazu leiste ich keinen Vorschub."

„Ich muß das Geld aber haben, Vater" rief der junge Mann zwischen Angst und Zorn schwankend. „Die Gläubiger wollen nicht länger warten, ich . . ."

„Du hast mehr gehabt, als ich mein Leben lang zu verzehren hatte," fiel der Oberförster ingrimmig ein. „Du bist ein Mensch ohne Wort und Glauben. Alles verprassen, nicht wahr, und der armen Mutter vor der Nase fortnehmen, damit sie, wenn ich einmal die Augen zudrücke, zusehen kann, wie sie fertig wird? Siehst Du, Frau, das ist der Segen des fremden Geldes! Mit unseren eigenen knappen Mitteln hätten wir ihn besser erzogen, den vornehmen Herrn Schuldenmacher."

„Wenn das Liebe ist," stieß der junge Mann gepreßt hervor, „bäterliche Liebe . . ."

„Rolph!" rief die Mutter erschrocken. Und auf ihren Mann zueilend, sagte sie schluchzend: „Wir können's ja doch nicht mitnehmen, Alter, wir müssen's ja doch hier zurücklassen und ihm geben!"

„Tausend Teufel!" rief der Oberförster mit dem Fuße aufstampfend. „Meinst Du, daß ich an dem elenden Mammon hänge? Mag er das Geld schlucken, aber mir nicht mehr vor die Augen kommen, der Lüdrian! Ja, sieh mich nur an. Was Du denkst, weiß ich: ein so feiner Sohn und so ein Klotz von einem Vater! Umgekehrt, Bürschchen — ein so rechtlicher Vater und ein so windiger Sohn!"

„Das lasse ich mir nicht sagen!" rief Rolph leichenblaß vor Erregung. „Mag er sein Geld behalten. Was dann kommt, ist seine Schuld!"

Die Oberförsterin hielt ihren Sohn weinend umklammert.

Der Alte lachte rauh. „Ich habe von den ganzen Erziehungsgeldern noch nicht einen Pfennig für mich gebraucht, Du Großmogul, und werde es auch nicht tun. Ich brauche keine fremde Hilfe und lasse mir nichts hintennachwerfen. Den Teufel möchte ich eher tun, als mich hinter eine Weiberschürze stecken! Schade, daß Marie noch minderjährig ist, sonst könntest Du die anpumpen!"

Der junge Mann ward glühend rot. „Laß mich los, Mutter!"

„Rolph, flehte die Oberförsterin, „wohin willst Du gehen?"

„Ich weiß es noch nicht, nur fort aus diesem Hause, um niemals wiederzukommen!"

„Glück auf den Weg!" rief der Alte mit rauhem Spott, indem er das Zimmer verließ.

Die Oberförsterin sah ihm spähend nach. Dann flüsterte sie hastig: „Ich gebe Dir, so viel ich habe. Und an den Verwalter der Annengrube will ich schreiben, daß er Dir heimlich die Summe auszahlt. Marie soll sich damit einverstanden erklären, sie wird's mit Freuden tun."

„Nein," sagte er entschieden, „von Marie will ich nichts haben, eher mag kommen, was da will!"

„Von Deiner zukünftigen Frau nicht, Rolph?!" rief die Oberförsterin ungläubig.

Er wandte sich ab. „Genug davon! Willst Du mir für die erste Not aushelfen, Mutter, so tue es!"

Sie gab ihm in fliegender Hast, was sie an erspartem baren Gelde besaß, an Schmucksachen, selbst ihre goldene Uhr legte sie ihm in die Hand.

Er starrte tief beschämt darauf nieder. „Mutter, wenn etwas in der Welt mich bemütigt, so ist es dieser Anblick. Doch ich muß es nehmen!"

„Sprich nicht, geh', geh', mein lieber Sohn! Es tut mir leid, daß ich nicht mehr habe. Schade, daß Marie erst sechzehn Jahre alt ist. Warte nur noch zwei bis drei Jahre, dann bekommst Du sie. Dann bist Du Millionär. So lange halte Dich. Sei sparsam — hernach kannst Du's nachholen."

Sie küßte ihn und drängte ihn aus der Stube.

Draußen im Hofe hörte er seinen Vater mit einem Forstgehilfen wegen einer geringfügigen Nachlässigkeit heftig zanken. Die Hunde bellten heftig dazu. Es war ein wüster Lärm. Der Jägerbursche verteidigte sich in ziemlich dreister Art. Aber der Oberförster, von dem voraufgegangenen Zwist aufs Tiefste verletzt und erregt, steigerte seinen Zorn zu einer ganz ungewöhnlichen Höhe. Er ließ sich zum ersten Male in seinem Leben hinreißen, seine Hand gegen einen Untergebenen aufzuheben. Mit voller Gewalt schlug er dem jungen Menschen ins Gesicht.

Dieser hatte kaum den Schlag empfangen, als er wie ein Rasender auf den Oberförster losstürzte und ihn an der Brust packte.

Durch den unvermuteten Anprall geriet der Alte ins Schwanken und stürzte. Fast in demselben Augenblick erschütterte ein lauter Knall die Luft. Der Oberförster erhob sich nicht wieder. Durch den jähen Sturz hatte sich die Flinte entladen und mit ihrem tötlichen Inhalt den Hinterkopf des Unglücklichen durchbohrt.

Er bewegte nur noch einmal schwach die geschlossenen Lider, öffnete röchelnd die Lippen und verschied.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn müde und nervös

Wenn Ihr Euch am Ende des Tages müde und abgespannt fühlt, mit schmerzendem Kopf und zerrütteten Nerven, so bedürft Ihr etwas, das System zu stärken und zu kräftigen.

BEECHAM'S PILLS

sind ein Heilmittel, die schnell helfen normale Zustände wiederherzustellen. Sie wirken auf den Magen, Leber und Eingeweide und erneuern so die Kraft und beruhigen die Nerven. Ein paar Dosen dieser weltberühmten Familien-Pillen

bringen willkommene Linderung

Anweisungen von speziellen. Wert für Frauen mit jeder Schachtel. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. In Schachteln, 10c, 25c.

BANKES' COFFEE 26 Pfd.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c
das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — 28c Wert, per Pfd... **19c**

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd... **40c**

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd... **40c**

Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.. **38c**

Cold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2654 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str.
726 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3318 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison St.
2830 W. Madison Str.
1636 Blue Island Ave.
1217 S. Halsted St.
1832 S. Halsted St.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 12. Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Countyrat verweigert Lizensen.

Schließt sich Hoynes Kampagne für Sonntagschluß im County an.

Bier Lizensen erteilt.

Gründliche Aenderung in der Verwaltung des Jugendheims empfohlen. — Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr haben Ansprüche auf Pension.

Countyratspräsident Reinberg machte gestern gemeinsame Sache mit Staatsanwalt Maclay Hoyne in dessen Kampf um Schließung der Wirtschaften in den Landbezirken des County am Sonntag. Acht Wirtschaften wurde die Ausstellung, bezw. Erneuerung ihrer Schanklizensen verweigert. Außerdem kündigte Präsident Reinberg an, daß lizensirte Wirtschaften die Gesetze befolgen und ihre Wirtschaften an Sonntagen schließen müssen, widrigenfalls sie ihre Lizensen verlieren werden. Die Wirte, deren Lizensen erneuert wurden, sind A. E. Frost, Massevorwalter für die Wirtschaft „House that Jack built", Milwaukee Ave. und Desplainesfluß; Louis Winkelmann, River und Higgins Road, Leyden; J. J. Stephany, River und Higgins Road, Leyden, und John Blank, Gemeinde Rich. Lizensen verweigert wurden den folgenden Wirten: G. C. Mickelson und Frank Tompier, Palos; J. A. Sauerbier und Felix Peloquin, Worth; A. Bennett, und Frau August Roll, Calumet; Nikolaus Borsius, Niles, und W. S. Erbes und G. H. Jurs. Gegen die Erteilung einer Lizens an die beiden letzteren protestirte Anwalt Frank Castle von der Elgin Law and Order League. Staatsanwalt Hoyne war nicht im Stand, seine Konferenz bezüglich der Schließung der Wirtschaften an Sonntagen mit Countyratspräsident Reinberg und Sheriff Traeger abzuhalten.

Verwaltung des Jugendheims.

Präsident Reinberg vom Countyrat stellte gestern eine gründliche Aenderung in der Verwaltung des Jugendheims in Aussicht, falls die Empfehlungen eines Ausschusses, der das Heim untersucht hat, nicht durchgeführt werden. Dem Ausschuß gehören an: Countykommissär Owen O'Malley, Frau G. H. Britton, Countykommissär George Miller, Frau Harry Hart und Frau Alice Wood. Der Bericht des Ausschusses erklärt, daß vier Personen, Häupter der verschiedenen Abteilungen, sich in die Leitung des Jugendheims teilen und völlig unabhängig von einander handeln. Die Gesetze, die das Heim kontrolliren, sind nicht bestimmt genug, die Leitung nachlässig. Die ärztliche Behandlung ist ungenügend. Die Lage des Heims ist absurd. Das Heim wird von der Polizei mit verwahrlosten Kindern überfüllt. Trotzdem es Raum nur für 80 Kinder hat, beherbergt es häufig die doppelte Zahl.

Pensionen für freiwillige Feuerwehr.

Mitglieder der alten freiwilligen Feuerwehr errangen gestern im Gerichtshof Richter C. M. Walkers einen bedeutsamen Sieg, als der Richter einen Mandanusbefehl erließ, der die Pensionskasse der Feuerwehr zwingt, Adolph Wilke vom 1. Januar 1913 an eine monatliche Pension von $37.50 zu zahlen. Der Anwalt der Pensionskasse hatte behauptet, daß die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr nie den Zivildienstregeln unterworfen gewesen seien.

Oak Park erteilt Gerechtsame.

In einer Sitzung des Gemeinderats von Oak Park wurde gestern Abend der Chicago & West Towns Railroad eine Straßenbahngerechtsame für 25 Jahre erteilt. Die Zustimmung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission ist noch erforderlich. Die Gesellschaft verpflichtet sich, an die Gemeinde Oak Park $25,000 und eine jährliche Lizensgebühr von $1500 zu zahlen. Neue Linien an Division Str. und an Harlem Ave., von Division bis 12. Str., sind vorgesehen.

Ultimatum an Elektrische.

Der Stadtrat von Lake Forest stellte gestern der Chicago, North Shore & Milwaukee Elektrischen das Ultimatum, entweder die Straße entlang ihrem Bahnbett zu pflastern oder den Betrieb in der Stadt einzustellen. Beginnt die Bahn mit der Pflasterung nicht binnen einer Woche, so wird die Stadt Anstalten treffen, ihre Gerechtsame für verfallen zu erklären. Die Straße ist die McKinley Str., welche die Flottenschule in Lake Bluff mit Fort Sheridan verbinden soll. Bei Regenwetter ist sie unpassirbar.

Schmerzlich enttäuscht.

Detektives müssen sich erfolglos eine Nacht um die Ohren schlagen.

John B. Langan, der früher Besitzer einer Zuckerwerkfabrik war und jetzt auf seinem Landsitz in der Nähe des Vororts Niles im Ruhestande lebt, hatte kürzlich mehrere Drohbriefe erhalten, in denen ihm angekündigt wurde, daß sein letztes Stündlein nicht mehr ferne sei, wenn er nicht 2000 Dollars an einer bestimmten Stelle des Norwood Park Kirchhofes niederlege. Nach Rücksprache mit Staatsanwalt Hoyne wurde verabredet, daß Langan scheinbar der Aufforderung nachkommen und an der bezeichneten Stelle eine Paket hinlegen solle. Der Plan wurde in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ausgeführt, und mehrere Detektivs des Staatsanwalts sowie Privatdetektivs lagen auf der Lauer, um die Erpresser zu verhaften. Aber Niemand kam, und am frühen Morgen zogen die Detektivs enttäuscht ab.

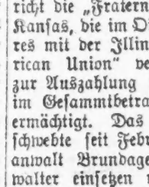
Zur Auszahlung ermächtigt.

„Fraternal Aid Union" wird $500,000 Sterbegelder zahlen.

Richter Foell hat im Superiorgericht die „Fraternal Aid Union" von Kansas, die im Oktober vorigen Jahres mit der Illinoiser „North American Union" verschmolzen wurde, zur Auszahlung von Sterbegeldern im Gesammtbetrage von $500,000 ermächtigt. Das Gerichtsverfahren schwebte seit Februar, als Generalanwalt Brundage einen Massevorwalter einsetzen und die Verschmelzung untersagen ließ. Die richterliche Entscheidung bestätigt die Behauptung des Generalanwalts, daß die an John W. Breytfogle in Olathe, Kansas, gezahlte „Maklergebühr" von $228,000 einen an den Mitgliedern der „North American Union" verübten Betrug darstelle. Die Entscheidung verfügt die Entlassung des Massevorwalters Robert S. Iles, hebt das Verbot der Verschmelzung auf, beauftragt aber Iles, den früheren Geschäftsführer der „Fraternal Aid", Frank Nunemaker, auf Rückzahlung von $100,000 zu verklagen, die Nunemaker aus jener „Gebühr" von $228,000 erhalten haben soll. Ferner wird den früheren Beamten der „Fraternal Aid Union", Harold Spensely, Frank Nunemaker, G. Langhenry und H. M. Waring, untersagt, in Zukunft Aemter bei der „Fraternal Aid" zu bekleiden. Iles wird der letzteren alle in seinen Händen befindlichen Bestände zur Auszahlung der Sterbe- und Krankengelder übergeben, für welche die „North American Union" verantwortlich ist. Richter Foell erklärt, daß seine Entscheidung die Frage der Giltigkeit des Verschmelzungskontrakts nicht berührt.

— Verzweifelter Ausweg. — „Wenn die Frau Eures Bahnhofvorstandes gar so bös ist, warum hat er sie denn dann geheiratet?" — „Ja, sie ist seinerzeit zu ihm in's Büro gekommen, um sich zu beschweren, und da hat er sich halt nicht mehr anders helfen können!"

Junge Frauen in der Erwartung der großen Krisis.



Das wichtigste Lebensereignis und der Höhepunkt der wundervollsten Naturentwickelung ist die Geburt eines Kindes. Nach einem Zeitraum banger Erwartung erscheint die Stunde für die Ankunft eines neuen Lebens. Die Natur muß während dieser Wartezeit unterstützt werden, will man die Schmerzen und die Gefahr in der Krisis vermeiden.

Drei Generationen haben große Linderung bei den vielen, die werdende Mutterschaft begleitenden Unbehaglichkeiten durch die sichere, mit der Zeit zum Ansehen gelangte Massage „Mothers Friend" gefunden.

Es macht jede Fiber, Sehne, Flechte und jedes Band weich, die gespannte Haut wird weich und elastisch. Straffe Zusammenziehungen und Spannungen bei den gedehnten Unterleibsmuskeln sind behoben, wenn das Kind erscheint. Morgenkrankheit oder Uebelkeiten treten gewöhnlich nicht ein und die Krisis geht ohne bemerkenswerte Schmerzen und Gefahr vorüber.

„Mothers Friend" wird von den werdenden Müttern mit dem größten Erfolg seit über vierzig Jahren angewendet.

Verlangt heute eine Flasche vom Apotheker und schreibt an die Bradfield Regulator Co., Dept. E. 200 Lamar Building, Atlanta, Ga., wegen des wertvollen mit nützlichen Anweisungen ganz gefüllten Buches. Das Buch wird Euch kostenfrei mit der Post zugesandt. Unterlaßt auf keinen Fall, mit dem Gebrauch von „Mothers Friend" zu beginnen; das Präparat ist unzweifelhaft eine echte und wundervolle Hilfe für die Natur in ihrer Arbeit.

Anzeige.

Yondorf's Räumungs-Verkauf!

Der Zweck dieses Verkaufes ist, neue Kunden zu machen — nicht Profite. Deshalb haben wir Vorbereitungen getroffen, Euch die besten Werte zu geben, die diese geldersparenden Läden Euch bieten können. Fahrt mit der Straßenbahn nach unseren Plätzen — es sind ihrer drei — alle außerhalb des hohe Miete Distrikts und spart Geld.

Anzüge für Männer und junge Männer — bemerkenswert hübsche Muster und dauerhafte Stoffe, einschließlich blaue Serges. In extremen und konservativen Geschäfts-Moden. Bedeutend herabgesetzt auf **$9.50**

Anzüge für Männer und junge Männer von vorzüglicher Schneiderarbeit und modernem Schnitt — in all den gewünschten Farben und Stoffen, einschließlich blaue Serges. Außerordentliche Werte. Alle Moden — konservative und extreme. Herabgesetzt auf **$14.50**

YONDORF CLOTHING CO.

„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"

Van Buren und Halsted Strasse } 3 Läden { Milwaukee und Chicago Avenue

North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr und Sonntags bis Mittag.

Briefkasten.

A. A. 100. — Sie sind nicht der Einzige, der seinen Paß noch nicht erhalten hat. Fragen Sie beim Bundesmarschall an, was Sie unter den Umständen tun sollen, zweifellos wird man Ihrer Ferienreise nichts in den Weg legen.

Nr. 4. — Selbstverständlich sagen Sie dabei Ihrem bisherigen Landesherrn die Treue auf.

E. K. — Alles, was Sie tun können, ist, sich bei der Polizei zu beschweren, auch steht es Ihnen frei, die Verüber des Unfugs auf Schadenersatz zu verklagen. — Wenden Sie sich an Fred Klein & Co., 526 S. Clark Str.

M. K. — Sie können den Betreffenden auf Schadenersatz verklagen, vorausgesetzt, Sie können nachweisen, daß Ihr Manuskript auch den eingeklagten Wert besaß.

Alter Leser. — Wir haben erst in letzter Zeit in einer Reihe von Artikeln das preußische Wahlrecht genau beschrieben. Die Urwähler werden je nach den von ihnen zu entrichtenden direkten Staatssteuern in drei Klassen geteilt, und zwar so, daß auf jede Klasse ein Drittel der Gesammtsumme der Steuererträge aller Urwähler fällt. Die erste Klasse besteht aus den Urwählern, welche die höchsten Steuerbeträge bis zu einem Drittel der Gesammtsteuer entrichten, die zweite aus denen, die die nächst niedrigen Steuerbeträge bis zur Grenze des zweiten Drittels zahlen, die dritte Klasse aus den am niedrigsten besteuerten Urwählern. Jede Abteilung wählt besonders, und zwar ein Drittel der zu wählenden Wahlmänner. So kann es allerdings kommen, daß sich in einem oder dem anderen Wahlkreis in der ersten Klasse nur einige wenige Urwähler befinden, die dann ebensoviele Wahlmänner wählen, wie die vielleicht nach Hunderten zählenden Urwähler in der dritten Klasse.

Betty R. — Wie uns ein Leser zu Ihrem Besten mitteilt, beträgt die Gage eines österreichischen Oberleutnants im Frieden 268 Kronen monatlich, davon sind 80 Kronen sogenannte Aktivitätszulage oder Quartiergeld und 28 Kronen Burschenlohn. In Kriegszeiten erhöht sich die reine Gage auf 320 Kronen. Quartiergeld und Burschenlohn bleiben unverändert, also im Ganzen 428 Kronen. Bei der Pension wird nur die reine Gage angerechnet.

R. Sch. — Ein solches Verfahren besteht in der Anwendung von gefrorener Kohlensäure. Dazu gehört aber genaue Sachkenntnis. Wenn derartige Spezialitäten lassen sich ihre Dienste sehr hoch bezahlen, auch ist die Sache ziemlich langwierig und erfordert besondere Apparate. Ein einfacheres Mittel gibt es nicht, wenigstens ist uns keines bekannt.

Frau L. W. — Der erste jener Artikel erschien am 8. der zweite am 12. März. — Wo Sie „rohe" Baumwolle hier bekommen können, wissen wir auch nicht.

J. J. G. — Am letzten Dienstag ist im Kongreß eine Vorlage eingebracht worden, welche bestimmt, daß auch Ausländer, mit Ausnahme der feindlichen Ausländer, also der Deutschen, ausgehoben werden sollen. Sie müssen jetzt eben abwarten, ob diese Vorlage zum Gesetz erhoben wird oder nicht.

Frau W. Sch. — Folgende Adresse genügt: „Hon. Fred A. Britten, Member of Congreß, Washington, D. C.". Er ist Abgeordneter, nicht Senator.

L. F. — Solche Stöpsel sind hier nicht gebräuchlich, wenn überhaupt so werden Sie sie bei Albert Pick & Co., 212 W. Randolph Str., kaufen können.

J. J. — Wenden Sie sich an die „United States Land Office, Washington, D. C.". Ob Sie unter den jetzigen Verhältnissen ohne den Bürgerbrief zu besitzen, ein Heimstätte erwerben können, ist übrigens fraglich.

John F. — Wer in den Ver. Staaten geboren, ist auch amerikanischer Bürger, wenn auch sein Vater dies nicht war.

H. B. — Oeffentliche Strandbäder befinden sich am Fuße der Clarendon Ave. auf der Nordseite, und an 53., sowie an 71. Straße auf der Südseite.

W. B. — Jene Nachricht war eine Spezialdepesche des Korrespondenten der betr. Zeitung, weder die „Associated" noch die „United Preß" berichteten darüber in ihrem regelmäßigen Bericht.

O. A. H. — Sie können Ihr „erstes Papier" erneuern. — Vorläufig ist jene Vorlage noch nicht angenommen worden.

P. M. — Es ist uns über jenen Fall nur das bekannt, was wir darüber veröffentlicht haben.

Frank D. — Schreiben Sie an den „Clerk of the Superior Court, Chicago, Ill.", und ersuchen Sie ihn, Ihnen ein Duplikat auszufertigen oder, falls das Dokument im „Circuit Court" erwirkt wurde Ihr Gesuch dem Schreiber dieses Gerichtshofes zuzustellen. Die Gebühr beträgt 50 Cents.

Emma. — Sie finden zur Zeit öfters Exkursionen mit besonders billigen Preisen dorthin in den Zeitungen angezeigt, benutzen Sie eine solche günstige Gelegenheit.

Crystal Str. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie in der Umgegend von Chicago Waldmeister finden.

A. B. — Was das Geschoß kostet, können wir Ihnen nicht sagen, aber ein Schuß aus dem deutschen 42 Zentimeter-Geschütz kostet, das Geschoß einbegriffen, 11,000 Mark. Ein Torpedo kostet, je nachdem, von 3000 bis 5000 Mk. und darüber.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

John Sch. — Sie sollten in dem County, in dem Ihr Schuldner wohnt, ein Urteil auf Grund des Schuldbekenntnisses eintragen lassen. Sie können dann, wenn ihm das Urteil zugestellt worden ist, seinen Lohn beschlagnahmen lassen. Es ist zweifelhaft, ob es sich lohnen wird, einen Anwalt zu beschäftigen und zwei Klagen wegen eines so kleinen Betrages einzuleiten.

Wally Bal. — Ein Geschäft unter dem Namen eines Anderen zu führen ist nicht strafbar, aber wenn die Gläubiger beweisen können, daß der Andere seinen Anteil am Geschäft hat, können sie das Eigentum für die Schulden nehmen.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Mode-Neuheiten.

Damenbluse.

Vermittels eines hohen Umlegekragens kann diese Bluse ganz geschlossen werden. Die langen Aermel sind in Manschetten zusammengefaßt, die

mit einer Rüsche verziert werden. Die Bluse wird vorn geschlossen.

Größe 36 erfordert 2¼ Yards 36 Zoll breites und ¼ Yard kontrastirendes, 22 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8083. Größen: 36 bis 42 Zo

JULY CLEARANCE SALE

Die wenigen hier gezeigten Artikel werden Euch eine Idee geben von den auffallenden Gelderspartniß-Werten, die in unserem Juli-Räumungsverkauf offerirt werden. Der einzige Weg jedoch, die Großartigkeit dieses großen Ereignisses anzuerkennen, ist, nach einem unserer Läden zu kommen und sich durch Augenschein selbst zu überzeugen.

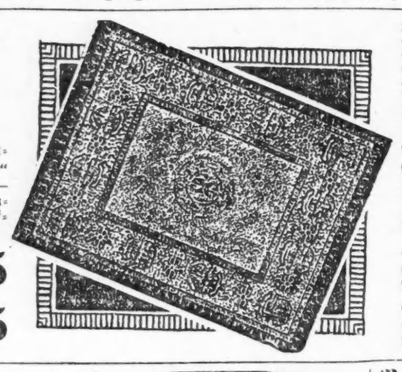
Liberale Bedingungen werden nach Wunsch arrangirt.

Prachtvolle „Duo-Weave" Willow Graß Rugs

Hier offeriren wir künstlerische „Duo-Weave" Willow Gras-Rugs — prächtig in Entwurf — zuverlässig gewebt und auffallend niedrig markirt.

6×9 Fuß Größe — Preis $5.95

9×12 Fuß Größe — Preis $8.95



Kein größerer Rug-Wert ist heute auf dem Markt vorhanden. Die Entwürfe sind außergewöhnlich künstlerisch, mit prächtigen Borten u. Center-Medaillons. In attraktiven Farben zu haben. Auswahl in Grün, Braun u. Blau. Rug ist gut gearbeitet u. vorzüglich „finished". Geeignet für Schlaf- u. Speisezimmer, Veranda oder Sonnenparlor. Speziell markirt zu

6×9 Fuß Größe — Preis $5.95

9×12 Fuß Größe — Preis $8.95

Weiß emaillirter Eisschrank

Sanitär, geruchlos und eisparend.— Durchweg isolirt. Die Speiseabtheilung ist mit Porzellan hoch emaillirt.— Verstellbare Draht-Zwölfes. — Alle Teile herausnehmbar z. Reinmachen Spez. zu

19.35

Alle Waren mit deutschen Zahlen markirt.

William and Mary Speisetisch

Platte ist 45 Zoll im Durchmesser. Bis zu 6 Fuß ausziehbar. Hat 5 Beine. Golden oder Jacobean Finish. Tisch ist auch in reichem Walnuß-Finish zu haben. — Speziell zu $16.85

Rohr-Kinderwagen

Ist sanitär, bequem und leicht fahrend. Body und Hood aus echtem Rohr gewoben, mit Repp bezogen. Hat 12zöllige Räder mit Cushion-Gummireifen — Spezieli zu

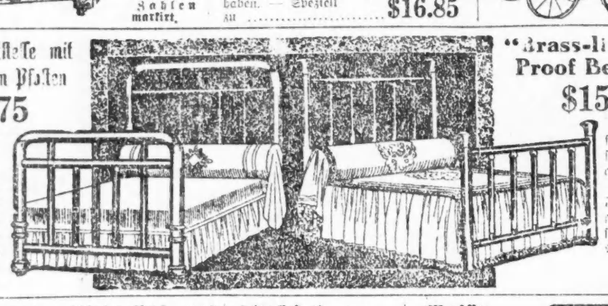
$18.75

Eiserne Bettstelle mit fortlaufenden Pfosten

$6.75

Ein großer Wert! — Hat schwere fortlaufende Pfosten und attraktive Füller. Bett ist schön finished in Porzellanweißer Emaille — Speziell zu

$6.75



„Brass-lite" Acid Proof Bettstelle

$15.95

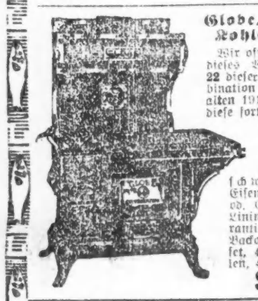
Wird nicht schwarz od. kratzt sich ab. Lacquer absolut garantirt — säurefest. — Für zehn Jahre garantirt. Hat schwere 2zöllige Pfosten; spez. zu

$15.95

Globe, Gas- und Kohlen-Range

Wir offeriren während dieses Verkaufs genau 22 dieser berühmt. Combination Herde zu den alten 1916 Preis. Wenn diese fort sind, wird der Preis wenigstens um 35% erhöht. Wissenschaftlich gebaut u. elektrisch geschmolzenstem Ingot-Eisen. Brennt Kohle od. Gas. Feuer-Box Lining 5 Jahre garantirt. Hat 18zöll. Backofen, hohes Closet, 4 Deckel f. Kohlen, 4 für Gas, spez.

$49.75



Keine Post- od. Tel.-Bestell.

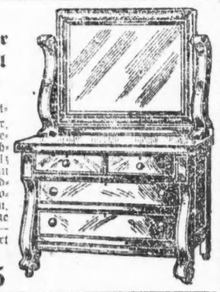
Zusammenlegbarer Camp-Stuhl

Hartholz-Gestell, fest zusammengebolzt. Sitz mit braunem Canvas bezogen. Ganz zusammenklappbar, spez. zu..... 19c

Massiv eichener Colonial Dresser

Ein prachtvoller Dresser, zuverlässig gemacht aus echtem Eichenholz und polirt in reicher Gold-farbe. Hat großen Spiegel u. 4 geräumige Schubladen — Großer Wert zu

$19.85



1906–1908 Wabash Ave.
Offen Montag und Samstag Abend.

1901–1911 State Str.
Offen Montag und Samstag Abend.

822–824 W. 63. Str.
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1885

3036–3038 Lincoln Ave.
Cars halten vor der Türe. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

654–656 W. North Ave.
Ecke von Orchard Str. Offen Montag, Donnerstag und Samstag Abends.

Die Lehrerkonferenz.

Sie wird heute Nachmittag in Forest Park ihren Abschluß finden.

Heute Nachmittag wird die allgemeine Lehrerkonferenz der Missouri-Synode, die ihre Tagung als Gast der dortigen St. Johannisgemeinde in Forest Park abhält, ihren Abschluß finden. Nachdem gestern Lehrer Kramp ein Thema mit seiner Schulklasse behandelt hatte, beschloß die Konferenz, bezüglich der Herausgabe passender Schulbücher die Eingabe der Konferenz von Fort Wayne zu empfehlen. In der Nachmittagsitzung hielt Pastor F. Pfotenhauer, der allgemeine Präses der Missourisynode, eine Ansprache an die Konferenz, und nach Schluß der Sitzung maßen sich zwei aus den Teilnehmern gebildete Riegen im Baseballspiel. Am Abend wurde nach dem Essen eine gesellige Zusammenkunft mit Reden und musikalischen Vorträgen veranstaltet. Der des Spruchmeisteramtes waltende Lehrer Theiß von Milwaukee gab bekannt, daß sich unter den Anwesenden ein Jubilär befinde, nämlich Lehrer Julius Siegert von La Porte, Ind., der jetzt ein halbes Jahrhundert lang erfolgreich den Bakel geschwungen, und die Versammlung ließ Lehrer Siegert die verdiente Ehren zuteil werden.

Der Alumnenverein der Abiturienten des Lehrerseminars hält heute Nachmittag seine Jahresversammlung ab. Der Verein zählt zur Zeit etwa 175 Mitglieder.

Bäcker-Piknik.

Parade und Sommerfest der Bakers' and Confectioners' Union.

Morgen hält die Bakers' and Confectioners' Union in Harm's Grove ihr jährliches Piknik ab. Eine große Parade geht dem Fest voran, sie soll dem Publikum nicht allein die Stärke der Gewerkschaft zeigen, sondern auch für deren Schutzmarke Propaganda machen. Fünf Schauwagen werden im Zuge die Wells Str., North Ave., Halsted Str. usw. entlang geführt, um nicht allein die Verarbeitung des Getreides zu veranschaulichen, sondern auch um die Marke, welche sich an jedem Brotlaib befinden soll, ins richtige Licht zu bringen. Es ist dies das Wahrzeichen der Gewerkschaft, durch das sie Menschenrechte erzielen will. Ein eifriges Komite ist schon seit Wochen an der Arbeit, die Parade und das Fest vorzubereiten. Das Piknik wird den Besuchern mehrere Stunden der Erholung bieten. Preiskegeln um Baarpreise und wertvolle Gegenstände, Spiele und Tanz lösen einander ab, um den Besuchern alle Sorgen dieser Zeit zu vertreiben. Für gutes Bier und Speisen ist bestens gesorgt. Die Teilnehmer an der Parade, welche sich in drei Divisionen gliedert, ordnen sich um 1 Uhr Nachmittags zum Zuge wie folgt: Die erste Division versammelt sich, nach Osten gerichtet, an Oak Str., westlich von Wells Str.; die zweite Division, nach Western gerichtet, an Oak Str., östlich von Wells Str., und die dritte Division stellt sich an Franklin Str. auf. Der Zug bewegt sich von Oak und Wells Str. durch North Ave., Halsted Str. und Lincoln Ave. nach dem Grove.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Austiner pikniken.

Fast ganz Austin beteiligte sich gestern bei schönstem Sonnenschein an dem Piknik, das die Austin Business Men's Association in Glenwood am Fox River veranstaltete. Viele der Geschäftshäuser Austins hatten gestern ihre Türen geschlossen, und Sonderzüge, schwer mit menschlicher Fracht beladen, brachten die Ausflügler zum Festplatze. Jeder der Teilnehmer unterhielt sich aufs beste.

* In seinem kindischen Unverstand setzte gestern der achtjährige 918 Wells Straße wohnende Edward Delancey die Kleider seiner Spielkameradin Alice Paul, 941 Wells Str., in Brand. Nachbarn erstickten die Flammen und retteten die Kleinen von einem qualvollen Tod.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kriegsveteran gestorben.

Moritz Kasch, bekannter Geschäftsmann, „abberufen".

Am Mittwoch Abend ist nach langem Leiden Herr Moritz Kasch aus dem Leben geschieden, ein Veteran aus dem deutsch-französischen Kriege, dem für besondere Tapferkeit in der Schlacht von St. Privat-Gravelotte das Eiserne Kreuz von 1870-71 verliehen wurde. Er wurde vor 69 Jahren in Loritz, Pommern, geboren, erlernte das Tischlerhandwerk und genügte seiner Militärpflicht beim zweiten Garderegiment zu Fuß, in dem er auch den ganzen Feldzug mitmachte. Kurz darauf heiratete er seine nun um ihn trauernde Gattin und wanderte etwa zwei Jahre später mit ihr und Beider kleinem Sohn nach Amerika aus und siedelte sich in Chicago an. Hier wechselte er bald seinen Beruf und betrieb dann Jahrzehnte lang sehr erfolgreich ein Fleischergeschäft, so daß er sich schon vor längerer Zeit ins Privatleben zurückziehen konnte. Der Verstorbene gehörte dem hiesigen Verband der Veteranen der deutschen Armee an, und war seit langen Jahren sein Schatzmeister, außerdem war er ein sehr tätiges Mitglied in dem Verwaltungsrat des vor sieben Jahren geschaffenen Unterstützungsfonds für notleidende Veteranen aus den deutschen Einigkeitskriegen. Er erfreute sich auch großer Beliebtheit in den übrigen Militär- und anderen Vereinen, sowie im allgemeinen Publikum. Von herkulischer Gestalt und riesenstark hat er lange Zeit gegen den Tod gekämpft, bis er schließlich doch inneren Leiden unterliegen mußte. Das Leichenbegängniß findet statt am kommenden Sonntag, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 2135 School Str., nahe Leavitt Str., nach dem Friedhof Rosehill.

Schon vor 129 Jahren.

Der „Massachusetts Centinel" warnt vor dem Genusse gebrannter Wasser.

Anläßlich der bevorstehenden Unterdrückung des Whiskeyhandels während der Dauer des Krieges dürfte die Tatsache interessant sein, daß schon vor 129 Jahren eine damals sehr verbreitete Zeitung der Neuenglandstaaten, der „Massachusetts Centinel" in seiner Ausgabe vom 30. Juli 1788 vor dem Genusse von Whiskey warnt. In dem Artikel wird darauf hingewiesen, daß von 17,000 Personen, die an der Feier des 4. Juli teilgenommen, weder eine einzige betrunken gewesen, noch daß es zu Händeln gekommen sei. Diese erfreuliche Tatsache sei lediglich dem Umstand zu verdanken gewesen, daß die versammelte Menge sich nur an Bier oder Apfelmost gelabt habe. Der Artikel schließt mit der Aufforderung an die Leser, den Schnaps in jeder Gestalt, namentlich aber den Whisken, zu verabscheuen.

Wieder in Schwulitäten.

Thomas Taylor, der sich als reicher Destillateur aufspielte, der Polizei allerlei Bären aufband und unter der wissentlich falschen Anklage des Raubes die Verhaftung von fünf achtbaren Männern und Frauen erwirkte, ist bekanntlich vom Richter Mahoney straffrei entlassen worden, nachdem seine Frau versprochen hatte, ihn in einer Nervenheilanstalt unterzubringen. Jetzt wird er aber wieder polizeilich gesucht. Er wird nämlich von den Behörden in Pittsburg wegen angeblicher Uebertretung der Paroledingungen gewünscht. Vor Jahresfrist wurde er dort wegen Verausgabung wertloser Checks zu einem Jahr Gefängniß verurteilt, aber auf sein Versprechen hin, seine Opfer schadlos zu halten, probeweise entlassen.

Personal-Nachrichten.

— Polizeileutnant Joseph A. Thomas brach gestern in seiner Wohnung, 1451 Ost 71. Str., vom Schlage gerührt, tot zusammen. Leutnant Thomas erreichte ein Alter von 63 Jahren, von denen er 28 im Dienste der Polizei verbracht hat. Er war zwei Monate vor seinem Tode erkrankt, hatte sich aber wieder so weit erholt, daß er sich von Zeit zu Zeit nach seiner Bezirkswache an der Woodlawn Ave. begeben konnte. Es überleben ihn seine Gattin und zwei Töchter, Ethel und Romana.

B. J. Koral und J. W. Kohn.

Sollen in angebliche Verschwörung gegen McNeil & Higgins Co. verwickelt sein.

Die Großgeschworenen stellten spät gestern Nachmittag Benjamin J. Koral, einen früheren Angestellten der McNeil & Higgins Co., und dessen Schwager J. W. Kohn unter Anklage. Den Genannten wird zur Last gelegt, daß sie sich mit John Adams, dem früheren Vorsteher der „Cereals"-Abteilung von McNeil & Higgins verschworen hätten, die Firma systematisch zu betrügen. Adams hat bekanntlich im Januar in einem hiesigen Hotel Selbstmord begangen. Er, Koral und Kohn sollen eine Deckfirma gegründet haben, die Frühstückspräparate, unter der Gemeinzeichnung „Cereals" bekannt, zu einem Schleuderpreise „ramschte", und deren Einkäufe dann später, wenn sie in Waggons auf dem Geleise standen, von Adams für die Firma McNeil & Higgins zu bedeutend höheren Preisen angekauft worden sein sollen. O. B. MyGlasson, der Sekretär der McNeil & Higgins Co., sagte gestern, daß der der Firma durch die angeblichen Machenschaften der Angeklagten zugefügte Schaden $50,000 übersteigen dürfte.

Kurz und Neu.

* Die 70jährige Frau Margarethe Wehrum, 2616 Nord Kedzie Avenue, wurde gestern im Schlafzimmer ihrer Wohnung an Gas erstickt aufgefunden. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

Leset die „Sonntagspost"

Mit den Fingern! Hühneraugen lösen sich los

Schmerzt nicht im Geringsten, wenn Hühneraugen oder Hornhaut abgehoben werden. Versucht es!

Für wenige Cents könnt Ihr eine kleine Flasche der zauberhaften, von einem Manne in Cincinnati neulich entdeckten Arznei Freezone erhalten.

Verlangt einfach in irgend einer Apotheke eine kleine Flasche Freezone. Gießt einige Tropfen auf das quälende Hühnerauge oder die Hornhaut, und alle Schmerzen verschwinden augenblicklich, und kurz danach werdet Ihr den Leichdorn oder die Hornhaut so lose finden, daß Ihr dieselben mit den Fingern abziehen könnt.

Bedenkt! Nicht eine Spur von Schmerz bei dem Aufgießen des Freezone, noch nachher. Es reizt nicht einmal die umgebende Haut.

Harte und weiche Hühneraugen oder solche zwischen den Zehen, sowie auch Hautverhärtungen an der Fußsohle schrumpfen zusammen und fallen ab, ohne auch nur den geringsten Schmerz. Es ist nahezu wunderbar.

Damen! Haltet eine kleine Flasche auf Eurem Toilettentisch bereit, und leßt ein Hühnerauge oder eine Hornhaut nicht zweimal Schmerz verursachen

Anzeige

KOUPON — Beste große weiße Kartoffeln — mit Koupon — 5 Pfund für 19c — (keine Tickets)

KOUP'S

EST. 1885 — Chicago Ave. near Ashland Ave.

KOUPON — Bestes Native Round Steak — mit Koupon — das Pfund für 19½c

Bade-Anzüge

Eine spezielle Ausstellung von den neuen Modellen in gestrickten Worsteds.

Die wurden Damen-Badeanzüge schöner und mehr Komfort gebend gemacht, als diese, die wir gegenwärtig zeigen. Speziell empfohlen werden die neuen, beliebten, gestrickten Modelle. Es sind dies Ein-Stück Garments mit befestigtem Skirt. Fachmännisch zugeschnitten, um den Gebrauch der Arme und Glieder nicht zu beeinträchtigen. Wir offeriren dieselben in Schwarz mit Orange, rotem, grünem, Lavender, blauem und weißem Besatz. Markirt zu

1.69 2.45 3.45

Die jährlichen Juli-Verkäufe von Männer-Hemden für das warme Wetter

Dreß-Hemden zu 79c

Alle Partien von $1.00 und $1.25 Hemden, in welchen die Auswahl nicht mehr ganz vollständig ist, werden in diesem großen Verkauf offerirt. Eingeschlossen sind Repp Cords, Madras, Percales u. Soiesettes. Alle neuesten Schattirungen.

Dreß-Hemden zu $1.29

Alles Hemden, die während der Saison zu $1.75 verkauft wurden. Es sind schöne Kleider aus Crepe, satingestreiften Bedfords und Faserseide. Alle Größen sind noch vorrätig, und viele der Muster werden später nicht wieder zu haben sein.

Sport-Hemden zu 39c

All die Sporthemden, die zu 75c und 85c verkauft wurden, sind in dieser Partie eingeschlossen. Alle Größen werden offerirt, und die gestreiften Percale Hemden mit weißen Kragen sind besonders beliebt. Alle Größen.

Sport-Hemden zu 69c

Alle unseren weißen Soisette Hemden mit fancy Crepe Kragen, Flap Taschen und Center Pleats werden in diesem Verkaufe zu sofortiger Räumung offerirt. Alle Größen sind eingeschlossen, — von 14 bis 17.

Arbeits-Hemden zu 39c

Speziell nur für Samstag offerirt; all diese blauen Chambray Arbeitshemden für Männer, in Größen 14½ bis 17. Alle haben faced Aermel, gefütterten Kragen und schwere doppelte Nähte. Sie sind ein großer Bargain zu diesem Preis.

Blusen

Zwei große Partien, speziell herabgesetzt für diese jährliche Juli-Räumung.

Alle Crepe de Chine u. Georgette Crepe Damen-Blusen, die regulär zu $3.95 u. $4.50 verkauft wurden, werden offerirt in verschiedenen Farben u. neuesten Moden; nur morgen zu

$2.65

Speziell—

Eine riesige Partie von Damen-Waists aus Lawn u. Voile, in einer großen Auswahl schöner Muster u. Moden. Nicht alle Größen sind repräsentirt, jedoch wird eine gute Auswahl offerirt — gewöhnlich zu 59c verkauft — am Samstag für

25c

Leichte Kleider

Ein spezieller Verkauf

Diese Partie enthält gerade 110 leichte Sommerkleider für Damen. In Percal oder Gingham, in netten hellen Mustern. Diese Kleider können für's Haus oder für die Straße benutzt werden und wurden regulär zu $1.69 bis $2.25 verkauft. Nicht alle Größen in jeder Facon, jedoch reichlich zur Auswahl; für

85c

Kimonos—

Alle unsere $1.45 und $1.69 Crepe Kimonos in schönen Persian Mustern — werden Zwecks Räumung offerirt für nur

95c

Der jährliche Räumungs-Verkauf von feinem Sommer-Schuhzeug

Niedrige Damen-Schuhe u. -Oxfords — mit 1, 2 und 3 Straps — 3 nur — und „Eris Graß", wie auch schlichte und Colonial Pumps, mit hohen und niedrigen Absätzen. Unsere regulären $3.50 und $4.00 Schuhe. Fragt am Samstag nach diesen. Speziell für

$2.45

Canvas-Schuhe für Männer — grau und schwarz, mit soliden Leder-Sohlen und -Absätzen. Zu haben in allen Größen. Speziell am Samstag zu

$1.39

Velvet-Slippers für Damen — mit 2 Straps, mit soliden Leder-Sohlen und -Absätzen. Mit hohen und niedrigen Absätzen. Zu haben in allen Größen. Speziell am Samstag zu

$1.00

Weiße Canvas, Mary Jane Slippers für Mädchen und Kinder. — Mit soliden Leder-Sohlen und -Absätzen. Zu haben in den Größen bis zu 2. Speziell in unserem Verkauf am Samstag für nur

85c

Weiße Canvas Schuhe und Slippers für Kinder — mit soliden Lederfohlen und Spring-Absätzen. Zu haben in den Größen bis 8. Speziell am Samstag für nur 79c

Knabenanzüge — stark herabgesetzt

Knaben-Anzüge — gemacht in dunklen Schattirungen von Wolle-Mischungen. Größen bis 17. — Norfolk Modelle mit Kniehosen. Regul. zu $3.45 und $3.95 verkauft. — Eure Auswahl nur in diesem Verkauf am Samstag für nur

$1.95

Knickerbockers—

235 Paar Knaben-Hosen — gemacht in Wolle-Mischungen und Khaki — Knicker-Moden mit Gürtelriemen. Zu haben in den Größen bis 16. 69c Werte. So lange der Vorrat reicht — am Samstag für nur

25c

Frisches Fleisch

Allerbestes Leaf Lard, 5 Pfund für	$1.05
Allerbester Rib Roast, das Pfund zu	16c
Bester Hot Roast, das Pfund zu	16c
Mittelgefärbtes Rindfleisch Roast, aus Hüfte, das Pfund zu	18c
Hinterviertel Frühjahrs-Lamm, das Pfund zu	25½c
Frisch gehacktes Beef, 2 Pfund für	25c
— Mit frischem Fleisch-Einkauf.	
Home Dressed Hühner, das Pfund zu	23½c

Geräuchertes Fleisch u. Delikatessen

Bester gekochter Schinken, auf Bestellung geschnitten	45c
Nr. 1 Frankfurt Style Wurst, das Pfund zu	17c
Nr. 1 Bologna Style Wurst, das Pfund zu	18c
Wilson & Co. feinster Brisket Speck, das Pfund zu	28½c
Wilson & Co. feiner roher magerer Schinken, das Pfund	25½c
Dessmeth bester California Schinken, das Pfund	21½c

Groceries zu den niedrigsten Marktpreisen

Beste helle körnerfreie Rosinen; in diesem Verkauf das Pfd.	15c
Vorzügliche „Slat" Aprikosen; das Pfd. für nur	18c
Knaps bestes Weiß-Mehl; 24½ Pfd. Sack für	$1.53
Snider's Tomaten-Suppe; die Büchse für nur	12½c
Skinner Spaghetti und Macaroni — das Paket für nur	10c
San Salvador fancy Kaffe; in diesem Verkauf das Pfd.	25c
Extra feine zitliche Birnen in großen Büchsen. In diesem Verkauf die Büchse	17c
Farmhouse Brand Pickles, Chow Chow und Relish in voller Quart-Jar für	28c
Plimouth Rock fancy Lachs; die Büchse für nur	19c
Echte importirte geräucherte Sardinen; die Büchse für	18c
Snider's Catsup — große Flasche	18c
Runkels Kakao ½-Pfd. Büchse zu	16c
Ther Pork and Beans — die Büchse für nur	15c
„Good Cheer" Grape Juice — die Flasche für nur	10c
Gold Medal Mehl — 5-Pfd. Sack für nur	34c
Extra guter Peaberry Kaffee — das Pfund für nur	19c
Wild Cherry Phosphate — die Flasche für nur	5c
Sun Harbor Sardinen — die Büchse für nur	12½c

Getränke

Assortirte Soda Wasser, die große Flasche zu	10c
Pinefilt Grape Juice, Pintflasche bei diesem Verkauf	20c
Virginia Dare Wein, die große Flasche zu	49c
Lillian Russell Zigarren, 10 für	35c
Old Factory Tabak, 1 Pfund	39c
Elmer zu	39c
Bull Durham Tabak, 6 Packete für	25c

Cakes und Candies

Hawkeye feine Ginger Snaps, das Pfund zu	8c
Coco Jumbles, regulärer Preis 20c Pfd., bei diesem Verkauf	15c
Bran Cookies, das Packet zu	10c
Grahams Packet Soda Crackers,	10c
Mississippi Brand, das Packet	10c
Good Eats Peanut Butter Chocolates, das Pfund	25c
Reed Butter Scotch Squares, das Pfund	15c
Marshmallow Zoo Candy, das Pfund zu	19c

THE RELIABLE STORE

Erbschaft wird größer.

In John K. Stewarts Nachlaß finden sich nachträglich $2,050,000.

Im Countygericht ist infolge nachträglicher Entdeckung von $2,050,000, die zum Nachlaß des im vorigen Sommer verstorbenen Speedometerfabrikanten John K. Stewart gehören, ein zusätzlicher Erbschaftssteuerbericht in Sachen des Nachlasses eingereicht worden. Der Wert des Nachlasses erhöht sich dadurch auf $7,000,000, welche Stewarts junge Töchter Marion und Jean erben. Von der nachträglich entdeckten Summe waren $1,800,000 bei sechs Chicagoer Banken hinterlegt, die Einlagescheine wurden nach dem Tode der Wittwe Stewarts im letzten März in Stewarts New Yorker Büro gefunden, den Rest von $250,000 fand man in einem Sicherheitskasten der National Safe Deposit Co.

Sahen und hörten nicht.

Glenn Stewart und sein Bruder von einer Elektrischen überfahren.

An S. Marshfield Ave. und West 63. Str. wurden gestern Nachmittag der siebenjährige Glenn Stewart, Nr. 6354 Honore Str., und sein fünf Jahre alter Bruder Roy von einer Elektrischen überfahren und mehr oder minder schwer verletzt. Die Verunglückten fanden Aufnahme im Englewood Hospital. Dort wird Glenns Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Auf den Frachthöfen der Grand Trunkbahn an 13. Straße und Plymouth Court war gestern Michael Connelly, Nr. 726 West 49. Str., mit dem Beladen eines Güterwagens beschäftigt, als ein eisernes Wagengestell auf ihn fiel. Der Verunglückte, dem die Knöchel gebrochen wurden und der außerdem innerlich schwere Verletzungen erlitt, ringt mit dem Tode.

F. J. Brown, der Vizepräsident der „Grand Rapids Varnish Co.", verlor gestern an Washington und La Salle Straße die Herrschaft über seinen neuen Kraftwaren und fuhr Simon S. Davis, Evanston, über den Haufen. Davis, der eine Strecke von 20 Fuß mitgeschleift wurde, hat schwere Verletzungen erlitten, wird aber voraussichtlich genesen.

Tod am Badestrand.

Die 18jährige Helen B. McHenry, 2931 Colorado Ave., war gestern von dem warmen Wetter verlockt worden, nach dem Lincoln Park zu pilgern, um dort an dem Diversey Badestrand ein erfrischendes Bad zu nehmen. Sie stand in nur etwa drei Fuß tiefem Wasser, als sie plötzlich einen lauten Schrei ausstieß und umfiel. Das Mädchen wurde sogleich herausgezogen und nach dem nahegelegenen Kolumbushospital geschafft, wo mehrere Aerzte sich vergebens bemühten, es ins Leben zurückzurufen. Anscheinend hatte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

Rothschild & Co. Angestellte.

Am 5. August wird der gesellige Klub der Angestellten von Rothschild & Co. in Glenwood Park, Ill., sein drittes jährliches Piknik abhalten. Das Programm setzt sich aus athletischen Spielen, Sport aller Art und Tanz zusammen. Zu letzterem liefert das eigene Orchester des Klubs die Musik.

— Der Protzenbauer. — „Und wegen dieser kleinen Beleidigung mußten Sie gleich den Michelbauer so verprügeln?" — „Ja... i', der Goldbauer, bleib' koan' Menschen 'was schuldig."

Aus Vereinskreisen.

Der Westseite Sängerkranz erwählte in seiner halbjährlichen Versammlung folgende Beamte: Präsident, Alfred Heim; Vizepräsident, Louis Peters; Schatzmeister, Christ. Allgaier; Finanzsekretär, August Eichwald; korrespondirender Sekretär, Richard Willer; Archivare, Philipp Hoegle und Anton Reis; Verwaltungsrat, Franz Lemke; Stehendes Komite: Rudolf Bieber, Hermann Eichwald und Anton Reis; Musikkomite: Hy. Gottschalk, Louis Peters, Christ Allgaier und Gustav Sellin; Dirigent, C. A. Boehler; Vizedirigenten, Paul Gierz und Gust Sellin. Gesangsstunden jeden Freitag Abend, Freunde immer willkommen.

Der Schwäbische Frauenverein wird am kommenden Donnerstag sein Sommerfest für die Mitglieder im Ashland-Garten, Ashland Ave. und Addison Str., abhalten. Mitglieder mit Vereinsabzeichen erhalten Erfrischungen frei, Freunde bezahlen 50 Cents, Kinder 20 Cts., Männer, welche Nachmittag und Abend anwesend sind, bezahlen $1. Die Mitglieder sind ersucht, Kegelpreise mitzubringen, da den Kegellustigen eine schöne Kegelbahn zur Verfügung steht. Auch an sonstigen Belustigungen wird es nicht fehlen; alle Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen. Anfang 12 Uhr Mittags, Eintritt frei.

Der Pfälzer Frauenverein veranstaltet am Mittwoch, dem 1. August, im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Drake Ave., sein 20. Piknik. Der Festausschuß hat unter der Leitung der Präsidentin alle Vorkehrungen zu einer vergnügungsreichen Festlichkeit getroffen, Preiskegeln und andere Belustigungen werden zur Unterhaltung der Besucher dienen. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 15 Cents die Person.

Sein viertes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik veranstaltet der Pfälzer National-Frauenverein am Mittwoch, dem 22. August, im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Die Vorkehrungen sind unter der Leitung der Präsidentin in vollem Gange, für Unterhaltung und Bewirtung wird bestens Sorge getragen werden. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person.

Der Harlem Männerchor von Forest Park hält sein Basket-Piknik am Sonntag, dem 29. Juli, in Fippingers Grove an der Aurora & Elgin Bahn ab. Man fahre mit dieser Bahn bis zur Station „Stratford Hills", und gehe dann etwa zwei Blocks östlich bis zum Grove. Ein eifriges Komite sorgt für alle möglichen Belustigungen für Klein und Groß. $1.00 für Herren, alle Erfrischungen frei.

Am Sonntag, dem 5. August, veranstalten die Vereinigten Schweizer-Vereine ihr Volksfest im St. Paul Park in Morton Grove, Ill. Der Vorkehrungsausschuß hat Alles aufs Beste vorbereitet, um den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die Turn- und Gesangvereine werden auftreten, und es werden heimatliche Spiele, wie Preiskegeln, Kaßstechen, Wettlaufen für Jung und Alt veranstaltet werden. Man fahre mit der Bowmanville-Linie bis Lincoln und Foster Ave. und von dort mit dem Autobus zum Festplatz, oder um 9:20, 12:40, 2:05 und 3:05 Uhr mit der St. Paulbahn vom Unionbahnhof. Zurück fahren die Züge um 5:33, 6:50 und 10:16 Uhr Abends.

Leset die „Sonntagspost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".

220—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
" per Month ..... 30 Cents
Per mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Inclusive "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 5 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office in Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Regierung und Reichstag.

Wer etwa von dem ersten Erscheinen des neuen deutschen Reichskanzlers Großes erhoffte, der wird sich gründlich getäuscht sehen. Was Dr. Michaelis gestern sagte, hätte jeder beliebige deutsche Beamte ebenso gut sagen können — hätte jeder andere Beamte sagen müssen, wenn ihm der Auftrag, vor dem Reichstag zu sprechen, geworden wäre. Jeder Beamte — Dr. Michaelis ist Beamter und nur Beamter — spricht und handelt, wie ihm aufgetragen wurde. Er vertritt den Staat — dem Reichstage gegenüber den Staat im Gegensatze zu dem Volk, dessen Vertreter die Reichsboten sind — die Regierung, den Kaiser!

Als Vertreter des Kaisers mußte er seinen Vorgänger Bethmann-Hollweg rühmen und in Schutz nehmen gegen die, gegen ihn gerichtete Kritik, denn Bethmann-Hollweg hat acht Jahre lang als Reichskanzler dem Kaiser treu gedient. Als Vertreter der Regierung mußte er die bisherige Politik der Regierung zu rechtfertigen suchen und aufrechterhalten. Denn die Regierung, für die er spricht, ist noch dieselbe Regierung, die Bethmann-Hollweg vertrat, dieselbe, die das Reich seit seiner Begründung hatte. Es ist noch keine Aenderung eingetreten, und solange keine Aenderung in der Regierung eintrat, läßt sich keine wesentliche Aenderung in ihrer Politik erwarten, es sei denn Dank einer starken, zum Nachgeben zwingenden Veränderung der Kriegslage zu ungunsten Deutschlands, und eine solche fand nicht statt, scheint auch nicht in absehbarer Aussicht.

Die Veränderung in der Kriegspolitik Deutschlands muß — wenn überhaupt eine Veränderung stattfinden soll — vom Reichstage, der Volksvertretung, also letzten Endes vom Volke selbst kommen, und sie wird sich nicht eher erwarten lassen, als bis eine Veränderung der Regierung stattgefunden hat; bis der Reichstag das Heft in die Hände bekam, das Volk selbst durch die Volksboten Gelegenheit bekam, die Politik des Reiches zu bestimmen. Erst wenn der Reichstag bestimmende Macht hat, erst dann wird die Politik der deutschen Regierung im vollen Sinne des Wortes als die Politik Deutschlands gelten können — dann wird man in ihr aber auch den Ausdruck des deutschen Volkswillens sehen müssen, gleichviel, ob sie sich dann wesentlich anders zeigt, als die bisherige u. jetzige kaiserliche Politik, oder genau in deren Fußtapfen folgt und streng an ihr festhält.

Viel wichtiger als die Aeußerungen des Dr. Michaelis, der wahrscheinlich nur als Lückenbüßer, sozusagen, auf den Kanzlerposten berufen wurde, sind daher die Reichstag-Reden und -Handlungen, ist zunächst die sogenannte Friedensresolution der Reichstagmehrheit, die gestern vom vollen Hause mit 214 gegen 116 Stimmen angenommen wurde. Sie hat einen starken Friedenston und muß zum baldigen Frieden führen, wenn der Reichstag die Kraft und das Geschick findet, sich durchzusetzen, und sich und damit dem Volke den ihm zukommenden entscheidenden Einfluß über die Reichsregierung und Reichspolitik zu sichern.

Kerenskis Offensive.

Es berührt eigentümlich, daß man so wenig über die Tätigkeit der amerikanischen Kommission in Rußland erfährt. Zwar behaupten manche Blätter, daß die ziemlich unerwartet gekommene russische Offensive das Ergebniß der persönlichen Bemühungen Elihu Roots und seiner Kollegen sei; aber wenn auch sein Auftauchen in Petersburg und seine Besuche an der Front bis zu einem gewissen Grade die Kampfeswilligkeit der in Waffen stehenden Muschiks und Arbeiter beeinflußt haben mag: die Haupttriebfeder zur Offensive waren die Amerikaner schwerlich. Der Grund für die Wiederaufnahme der kriegerischen Tätigkeit nach mehrmonatlicher Pause und teilweiser Verbrüderung der russischen Truppen mit den Gegnern ist doch wohl anderswo zu suchen, nämlich in dem eigentümlichen Einflusse, den der junge Kriegsminister Kerenski auf seine Landsleute ausübt.

Kerenski ist von allen den Politikern, die der Umsturz im früheren Zarenreiche an die Oberfläche des Staatslebens getrieben hat, bei weitem der bedeutendste und überragt seine Ministerkollegen offenbar turmhoch an Einsicht, Verständniß für die Forderungen der Gegenwart und Voraussicht in die Zukunft. Er wird die innere politische Lage, wie sie sich nach dem Sturze des Zaren gestaltete, klar und nüchtern überblickt und sich dann gesagt haben, daß die einzige Möglichkeit, der offenbar beginnenden Zersetzung des großen Reiches in seine Bestandteile Einhalt zu gebieten, in der Fortsetzung der Feindseligkeiten gegen den äußeren Feind liege. Nur während eines Kampfes gegen den äußeren Feind konnten die inneren Streitigkeiten im Volke solange niedergehalten werden, bis die neue Regierung fest im Sattel sitzt und die Umwandlung des politischen Staatskörpers in eine Demokratie bis ins Kleinste vorbereitet ist. Kerenski ist offenbar bei den französischen Revolutionären in die Schule gegangen. Auch sie sahen darauf, daß die Massen des Volkes, nachdem der erste Rausch der neugewonnenen politischen Freiheit verflogen war, keine Gelegenheit fanden, sich allzu eingehend mit den notwendigen Reformen zu befassen, sondern ihre Anbahnung und Ausgestaltung den Führern überließen. Daß diese sich, um ihren Ideen freie Bahn zu schaffen, vor allen Dingen zu Herren der Militärmacht des Landes zu machen suchen, ist leicht begreiflich. Denn das russische Millionenheer bildet heute einen gewaltigen Faktor im russischen Reiche, und es war eine Gefahr für die provisorische Regierung, solange die Truppen untätig in den Lagern und in den Schützengräben lagen. Die leitenden Geister in Petersburg konnten nicht wissen, wann die mächtige Militärmaschine sich gegen sie wenden und ihre Arbeit mit einem Schlage zu Nichte machen würde.

Daß die inneren Wirren in Rußland größere Blasen treiben, als die Welt im Allgemeinen erfährt, das darf man ohne Weiteres aus den unaufhörlichen Reibereien der Führer unter einander, sowie aus den jüngsten Straßenkämpfen in Petersburg schließen. Die Interessengegensätze zwischen den drei großen Ständen, den Intellektuellen, den Arbeitern und den Bauern, haben dort zu einem Chaos geführt, aus dem das Bedürfniß nach einer energischen populären Persönlichkeit hervorging, die mit kräftiger Hand in das politische Wirrwarr einzugreifen im stande war. Dieser Mann ist den Russen scheinbar in Kerenski erstanden, und er hat seinen ganzen persönlichen Einfluß geltend gemacht, um die Blicke des Heeres wieder westwärts dem Feinde zuzulenken und auf diese Weise Zeit für die Durchführung der Reformen im Innern zu gewinnen. Um die Soldaten auf seine Seite zu ziehen, schob er den General Brussiloff, den einzigen soweit erfolgreichen und daher bei den Soldaten beliebten militärischen Führer als Oberkommandierenden in den Vordergrund, und ihren vereinten Bemühungen gelang es wirklich, die kriegsmüde Soldateska mit der Erklärung, daß der Kampf gegen die Mittelmächte zum Schutze ihrer jungen Freiheit notwendig wäre, zu einem erneuten Angriffe zu bewegen. Soweit hat sich Kerenskis Scharfsinn also als Meister erwiesen. Ob aber die Harmonie des Zweigespanns Kerenski-Brussiloff auch in Zukunft bestehen bleiben wird, bleibt abzu warten.

Gelingt es dem General im Laufe des Sommers, einen ähnlichen oder gar noch größeren Erfolg zu erringen, als er ihm im vergangenen Jahre in Galizien beschieden war, so wird er kaum geneigt sein, dem jungen Kriegsminister den Löwenanteil des Ruhms zu überlassen, sondern wird, wie es noch fast alle militärischen Führer unter ähnlichen Verhältnissen getan haben, danach trachten, auf die Armee gestützt, die führende Rolle im Rate der Großen zu spielen. Solchen Bestrebungen würde Kerenski, wenn ihm seine Gesundheit nicht einen Strich durch die Rechnung machen sollte, natürlich nachdrücklichen Widerstand entgegensetzen, und in dieser Möglichkeit liegt schon der Keim zu einem persönlichen Konflikt, dessen Tragweite für die politische Entwicklung des Landes sich gar nicht absehen ließe. Ist Brussiloff das Kriegsglück aber nicht hold, so wäre es wunderbar, wenn Kerenski ihn nicht als Sündenbock in die Wüste schicken würde. Darunter müßte aber selbstredend wieder der Geist der russischen Truppen empfindlich leiden, und es könnte geschehen, daß sie sich alsdann, wie das in ähnlichen Fällen in der Geschichte auch schon vorgekommen ist, gegen ihren Herrn und Meister kehren. Denn die Volksmunst ist wandelbar und nur der Erfolgreiche behält recht.

Zu den Sammlungen für das Rote Kreuz haben die trockenen Südstaaten, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, im Vergleich zu den nassen Staaten des Nordens geradezu lächerlich geringe Beträge beigesteuert: Georgia zwölf Cents, Alabama fünfzehn, gegen zwei Dollar fünf Cents in Connecticut, einen Dollar 81 Cents in Ohio, einen Dollar 50 Cents in Massachusetts usw. Auch diese Zahlen sind lehrreich, wenn man sie nur zu deuten weiß.

* * *

Die unter der englischen Arbeiterschaft herrschende Unzufriedenheit beginnt denkenden Engländern schwere Sorge zu machen. Jedermann weiß, daß diese Unzufriedenheit vorhanden ist, aber die leitenden Kreise wollen erst den Krieg zu Ende bringen, ehe sie an die Lösung der sozialen Probleme, die der Krieg gezeitigt hat, herantreten. Gegen diese Politik wendet sich Professor Case, der die Entwickelung der modernen Staatsidee seit den Tagen Athens in bedeutenden Werken geschildert hat, indem er aus den Lehren der Geschichte folgende Schlüsse zieht: „Diese Nation ist in Gefahr, einer Revolution entgegenzutreiben, ähnlich der in Frankreich im Jahre 1789. Doch werden wir es mit einer weit gefährlicheren Revolution zu tun haben, und zwar, weil sie schon im voraus von Personen organisirt ist, die in der Anwendung von Gewalt gegen Recht geübt und die jeden Augenblick bereit sind, den bestehenden sozialen Bau durch die gemeinsame Macht des Staates und der Gewerkschaften zu stürzen. Wenn daher die Nation den Krieg zu Ende führen und erst dann an ihre Zukunft denken will, wird es zu spät sein. Sie muß jetzt denken und gründlich denken."

* * *

Die „American Society for Thrift" veröffentlichte unlängst einen Artikel über „Pauperism", in dem, gestützt auf statistische Angaben, nachgewiesen wird, daß die Masse des Volkes, mit verschwindenden Ausnahmen, „von der Hand in den Mund lebt", d. h. in wirklicher Armut existirt, und Arbeitslosigkeit für sie in kürzester Zeit Pauperismus bedeuten würde. Folgende Einzelangaben dürften von Interesse sein: Sechsundsechzig aus hundert Personen in den Ver. Staaten hinterlassen bei ihrem Tode keinerlei Erbteil von Wert. Von den übrigen hinterlassen nur neun mehr als $5000, und der Durchschnitt der übrigen ist etwas weniger als $1300. Weiter wird festgestellt, daß im Alter von 65 Jahren 97 aus 100 teilweise oder ganz von Verwandten, Freunden oder der Oeffentlichkeit abhängig sind, die für Nahrung, Kleidung, Pflege usw. zu sorgen haben. Aus der Regierungsstatistik ist ersichtlich, daß 98 Prozent des amerikanischen Volkes von einem Tag zum andern oder von Woche zu Woche auf ihren Lohn angewiesen sind und daß Arbeitslosigkeit für alle, mit Ausnahme von nur 2 Prozent, bittere Armut, Almosennehmen oder Betteln bedeutet. „Das Gespenst der Armut quält die Massen."

* * *

Wie der Gouverneur des Staates New Jersey durch die Inspektoren des Arbeits-Departements in Erfahrung gebracht hat, bezahlen die Konsumenten von 37 bis 300 Prozent mehr für landwirtschaftliche Produkte, als der Farmer für seine Erzeugnisse erhält. Nach den hierüber gemachten Erhebungen betrugen die in letzter Zeit mit dem Verkauf von Kartoffeln erzielten Profite zwischen 90 und 100 Prozent; der Handel mit grünen und gelben Bohnen, sowie Kohl ergab einen Gewinn von 100 Prozent, während Erdbeeren 37, Salat 300, Karotten 20, Radieschen 100, Rhabarber 50, Zwiebel 80, Spinat 73 und Blumenkohl 227 Prozent Profit abwarfen. Kommissär Bryant erklärte in seinem Berichte, daß zwar die Preise von Angebot und Nachfrage abhängen, trotz alledem aber der Konsument keine Vorteile aus der Ueberproduktion des Farmers ziehe, wann und wo immer eine solche herrsche. Ein großer Prozentsatz der im Staate gezogenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird nach dem Berichte des Kommissärs von den Farmern nach den Märkten der verschiedenen Städte gebracht. So bestehe in Perth Amboy ein großer Markt, wo Lebensmittel direkt von den Farmern im Kleinhandel gekauft werden können, und diese Maßnahme dürfte auch in anderen Städten von Erfolg begleitet sein.

* * *

Kennt der Leser das ergreifende Gedicht: „Der alte Arbeiter" mit den Schlußstrophen:

„Wir sind verbrauchte Maschinen,
Die man bei Seite fährt,
Wir können nicht mehr dienen,
Alt Eisen hat wenig Wert!"

Das Los des „alten Arbeiters" in der vom Geiste des Kapitalismus verseuchten Demokratie beleuchtet in karakteristischer Weise folgende Meldung aus Moline in Illinois: „Nach dreizehnjähriger Tätigkeit in einem hiesigen industriellen Betriebe wurde einem siebzig Jahre alten Manne der Laufpaß gegeben, jedoch hatten die leitenden Beamten der betreffenden Gesellschaft hierüber nicht dessen Mitarbeiter informirt, was zur Folge hatte, daß 295 Schreiner und deren Gehilfen kurzerhand an den Streik gingen. Derselbe dauerte nur zwei Stunden, und sie nahmen die Arbeit wieder auf, nachdem ihre Forderung, nämlich die Wiederanstellung des Greises, erfüllt worden war. Der betagte Arbeiter wurde entlassen, nachdem aus Chicago der Befehl eingetroffen war, daß kein Angestellter, der über 70 Jahre alt ist, für die Gesellschaft arbeiten dürfe. Der Superintendent der Anlagen erklärte, daß er die Befehle seiner Vorgesetzten befolgen müsse und ihm deshalb nichts anderes übrig geblieben sei, als den Greis zu entlassen. Diese Nachricht verbreitete sich schnell unter den Angestellten, und es dauerte nicht lange, bis der Streik begonnen hatte. Der in Frage kommende Mann soll einen verkrüppelten Sohn und eine verwittwete Tochter zu unterhalten haben, und falls ihm sein Lebensverdienst abgeschnitten worden wäre, würde er in eine bedrängte Lage geraten sein."

Das „Flak"-Schießen.

Wenn heute auch die Bedeutung des Wortes „Flak" (die Abkürzung für Flieger-Abwehr-Kanonen) ziemlich allgemein bekannt ist, so haben doch die Wenigsten eine Ahnung von den Methoden und Instrumenten, mit denen diese „Flaks" arbeiten, und von den Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen haben. Und doch ist das Flakschießen nicht nur das schwerste, sondern auch das interessanteste Schießen.

Welcher Natur diese Schwierigkeiten sind, zeigt eine Gegenüberstellung der Bedingungen der infanteristischen und der artilleristischen Luftzielbekämpfung. Beide Abwehrmethoden suchen die an sich geringe Treffwahrscheinlichkeit durch die höchste Feuergeschwindigkeit zu verbessern. Nun läßt sich aber die Feuergeschwindigkeit eines Gewehres oder Maschinengewehres ungleich mehr steigern, als die eines Geschützes, und es läßt sich auch eine erheblich größere Anzahl von Gewehren als von Geschützen zur Bekämpfung eines einzelnen Luftzieles zusammenfassen. Dieser Nachteil wird scheinbar ausgeglichen durch die große Raumwirkung der artilleristischen Sprenggeschosse, aber wirklich nur scheinbar, denn während die Garbe von Infanteriegeschossen, die auf einen Flieger abgegeben wird, ihrer ganzen Höhe nach gleich wirksam ist, vermag die Granate der Flak nur auf dem Punkt ihrer Bahn zu wirken, auf dem sie zum Krepiren kommt (ein Volltreffer ist ja bei der geringen Anzahl von Schüssen so gut wie ausgeschlossen). Wenn dieser Punkt tatsächlich in die nächste Nähe des Fliegers zu liegen kommen soll, so setzt das nicht nur voraus, daß die Bahn des Geschosses genauestens berechnet sei, sondern auch die Zünder müssen kleine Wunder von Präzision sein, um ein treffsicheres Einstellen zu ermöglichen. Trotz allem werden aber die „Tageseinflüsse", unter welchen man Temperatur, Feuchtigkeitsgehalt der Luft usw. zusammenfaßt, immer von Einfluß auf den Zünder bleiben und Veränderungen von dessen Reichweite herbeiführen, die nicht nur viele hundert Meter betragen, sondern sich auch während des Schießens ganz erheblich ändern können.

Der Hauptpunkt, in dem eine artilleristische Fliegerbekämpfung gegenüber der infanteristischen immer im Nachteil ist, ist der der bedeutend längeren Zeit, die das Geschoß infolge der geringeren Anfangsgeschwindigkeit braucht, um den Gegner zu erreichen. Es ist klar, daß die Zeiten, die das Infanteriegeschoß braucht, um innerhalb seiner ziemlich beschränkten Reichweite einen Flieger zu erreichen, verschwindend klein sind gegen die Zeiten, deren das Artilleriegeschoß bedarf, um etwa 6 bis 8 Kilometer zu durchmessen. Während so beim infanteristischen Schießen ein Vorhalten um mehrere Flugzeuglängen genügt, erfordert der Flakschuß ein solches von vielen 100 Metern, legt doch ein Flieger in einer Sekunde bis zu 40 und mehr Meter zurück. Damit ist gesagt, daß ein rein schätzungsweises Vorhalten beim Flakschuß einfach unmöglich ist. Da das Ziel sich nie in ganz gerader Richtung auf das Geschütz zu oder vom Geschütz weg bewegt, so haben die Flak stets mit einem doppelten „Vorhaltungswinkel" zu rechnen: einem seitlichen, der die Bewegung des Fliegers aus der Geschoßbahn heraus ausgleicht, und einem anderen, der durch eine Hebung oder Senkung der Geschoßbahn der Bewegung des Fliegers zum Ziel oder vom Ziel weg entspricht. Beide Winkel müssen Gegenstand fortwährender, genauester Beobachtung und Berechnung sein. Wenn auch sinnreiche Instrumente diese Beobachtung und genaue Tabellen die Berechnung wesentlich vereinfachen, so kommen dieselben doch für den „Kommandoverzug" ganz erheblich in Betracht. Unter diesem versteht man die Zeit, deren man zur Ermittelung des Kommandos bedarf. Wozu noch der „Ladeverzug" kommt, da das Stellen der Richtmittel und Zünder und das Laden und Abfeuern des Schusses ebenfalls einige Sekunden erfordert. Die gewöhnlichen Richtmittel des Geschützes entsprechen allerdings den Richtmitteln des Gewehres; nur daß sie feiner verstellbar sind. Die „Aufsatzstellung", welche der Visirstellung entspricht, erhält eine Feinverschiebung in dem „Regler", und neu dazu tritt die „Seitenverschiebung", welche es gestattet, den seitlichen Vorhaltewinkel zu berücksichtigen. Ermöglichen aber diese Richtmittel ein genaueres Zielen, so verlängert ihre Bedienung andererseits den Ladeverzug. Multiplizirt man Kommando- und Ladeverzug mit der Sekundengeschwindigkeit des Fliegers, so ergeben sich wiederum viele hundert Meter, welche den oben erwähnten Vorhaltewinkel unter Umständen bis auf das Dreifache vergrößern.

Jeder Versuch, die Schießmethode der Flak zu verbessern, muß sich auf eine Verkürzung des Kommando- und Ladeverzugs richten, da den anderen Schwierigkeiten nur durch eine Verbesserung der Geschütze, Erhöhung ihrer Anfangs- und Feuergeschwindigkeit beizukommen wäre. Da hat sich nun bei dem Flak ein Verfahren herausgebildet, das an Einfachheit kaum zu übertreffen ist und deshalb als das eigentliche Flakschießen bezeichnet werden kann: das „indirekte Schießen".

Das indirekte Schießen baut sich auf der Ueberlegung auf, daß jeder Sprengpunkt im Raum eindeutig bestimmt ist durch drei Elemente: die Seiteneinrichtung des Geschützes, die Stellung des Zünders und die Erhöhung des Geschützrohres. Das indirekte Schießen stellt eine Methode dar, diese drei Elemente aus der Luftentfernung, der Flughöhe, Geschwindigkeit und Flugrichtung des Fliegers zu berechnen. Ein Anvisiren des Geschützes auf den Flieger findet hiernach nicht mehr statt. Dieses Verfahren stützt sich natürlich noch mehr als das direkte Schießen auf die Richtigkeit der ermessenen und berechneten ballistischen Grundlagen. Für jeden Punkt des Raumes müssen wenigstens drei Momente genau festgelegt sein: die Geschoßbahn, auf welcher er liegt, die Einstellung, mit welcher der Brennzünder ihn zu erreichen vermag, und die Zeit, die das Geschoß braucht, um ihn zu erreichen. Die Tabellen, in welchen diese Zahlen festgelegt sind, sind verbunden mit Tabellen, die aus Richtung, Geschwindigkeit und Entfernung des Fliegers die seitliche Korrektur und die Strecke, um die jeweils vorzuhalten ist, ermitteln lassen. Durch die Kombination dieser Tabellen ist eine rasche und verhältnißmäßig genaue Kommandogebung ermöglicht, immerhin müssen auch bei dieser Methode die Fehlerquellen in Verbindung mit den erwähnten Tageseinflüssen auf die Zünder zu Fehlern von einigen hundert Metern führen.

Wozu noch eines kommt, was der Laie niemals bedenkt: der Eigenwille des Fliegers. Die Länge der Zeit, die vergeht, zwischen dem Abfeuern des Geschosses und dessen Krepiren, läßt dem Flieger reichliche Zeit, seine Bahn zu ändern. Und wenn auch der Flieger den Abschuß erfahrungsgemäß in den meisten Fällen weder sehen noch hören kann, so fliegt doch ein Flieger, der sich als Ziel der feindlichen Flak weiß, niemals geradeaus, sondern immer in Kurven und Kreisen. Nehmen wir dazu, daß es auch im Belieben des Fliegers steht, Geschwindigkeit und Höhe zu ändern, so ergibt sich, daß er in der fraglichen Zeit außer dem berechneten Punkt beliebig viele andere erreichen kann, die von ersterem bis über einen Kilometer abliegen. In die Psyche des Fliegers vermag uns natürlich keine Methode Einblick zu gewähren. Nur durch erhöhte Feuergeschwindigkeit und durch Vereinigung mehrerer Geschütze auf einen Flieger vermag man seiner stetigen Bahnveränderung einigermaßen wirksam zu begegnen.

Das muß aber wohl jedem klar sein, der die hier aufgezeigten Schwierigkeiten zusammenfaßt, daß in Bezug auf die Treffmöglichkeit sich zwischen der artilleristischen Erdziel- und Luftzielbekämpfung ein Vergleich überhaupt nicht ziehen läßt. Im Erdschuß gibt die Beobachtung der Einschläge eine Möglichkeit, die weiteren Schüsse zu verbessern, während im Luftschuß diese Möglichkeit vollkommen fehlt. Da kann jeder Schuß, ob er vom Geschütz aus gesehen über oder unter dem Flieger liegt, zu kurz oder zu weit, zu hoch oder zu tief sitzen. Ein seitlicher Beobachter ist selten vorhanden und läßt sich als ständige Einrichtung nicht schaffen, da ja die Richtung, in der Flieger bekämpft werden, ständig wechselt, und der seitliche Beobachter nur dann zweckmäßig beobachten kann, wenn er wirklich seitlich zu dieser Richtung steht. Dieser Mangel an verwertbarer Beobachtung erweist sich in der Praxis wohl als die Hauptschwierigkeit des Fliegerschießens. Nur eine genaue Kenntniß der Lage der einzelnen Schüsse könnte die in jedem besonderen Falle bestehende Fehlerquelle aufdecken und damit eine erfolgreiche Korrektur der folgenden Schüsse ermöglichen. So bleibt diese Korrektur immer mehr oder weniger Gefühlssache, und es scheint tatsächlich, daß das Flakschießen ein angeborenes Talent erfordert, eine Einfühlfähigkeit, die weder durch Instrumente noch durch Tabellen ersetzt werden kann. Jedenfalls aber stellt das Flakschießen an die Entschlußfähigkeit der Offiziere die größten Anforderungen. Nur wenige Minuten befindet sich das Ziel im Wirkungsbereich des Geschützes, darum muß sich alles in die Zeitspanne von wenigen Sekunden zusammendrängen: Ermessen des Zieles nach seiner Luftentfernung, Flughöhe, Richtung und Geschwindigkeit, Ermittelung der Kommandos, Einstellen der Richtmittel und Zünder, Laden und Abgabe der Schüsse. Jeder neue Schuß bedarf erneuter Korrektur des Kommandos, und wenn dann der vierte, fünfte sechste Schuß das Rohr verläßt, erscheint endlich der Sprengpunkt des ersten am Himmel und gibt einen ungefähren Anhalt über die Lage der ganzen Gruppe in Bezug auf den Flieger. Treten die Flieger, was meistens der Fall ist, nicht einzeln, sondern in ganzen Geschwadern auf, so ist es meist fast unmöglich, alle Meßinstrumente und Geschütze auf ein und denselben Flieger zusammen zu fassen. Dann tritt an Stelle des Zielfeuers naturgemäß das Sperrfeuer. Dasselbe verringert zwar wegen seiner größeren Streuung die Treffwahrscheinlichkeit bedeutend, bietet aber eine bessere Bürgschaft gegen den Durchbruch des Geschwaders. Und schließlich soll der Zweck jedes Flakschießens doch, wie der Name sagt, in erster Linie die Abwehr sein. Diese ihre eigentliche Aufgabe erfüllen die Flak, wie die Erfahrung an der Front täglich zeigt, in vollstem Maße. Wenn trotz der oben angeführten und keineswegs erschöpfend aufgeführten Schwierigkeiten unsere Flak allmonatlich eine größere Anzahl von Flugzeugen abschießen, so zeugt das für den hohen Stand unserer Abwehrtechnik.

Englert, Vizemachtmeister.

Neuer Schulrat siegt.

Kreisrichter Walker erklärt seine Ernennung für rechtmäßig.

Niederlage für Loeb.

Richter entscheidet, daß Stadtrat kein Recht hatte, Bestätigung der Ernennungen rückgängig zu machen. — Schuldisziplin wird schlechter.

Mayor Thompson und der von ihm ernannte Schulrat errangen gestern im Gerichtshof Kreisrichter C. M. Walkers einen glänzenden Sieg über Staatsanwalt Maclay Hoyne und den alten Schulrat in dem Quo Warranto-Verfahren, in dem der alte Schulrat die Ernennung des neuen als nicht zu Recht bestehend angegriffen hatte. Die Entscheidung bedeutet, daß der neue Schulrat und die von ihm ernannten Beamten der Schulverwaltung gesetzmäßig ernannt sind, daß Jakob M. Loeb nicht mehr Präsident des Schulrats ist, daß Angus Roy Shannon und Lewis E. Larson, der frühere Anwalt, bezw. Sekretär und Geschäftsführer des Schulrats, keinen Anspruch auf diese Stellungen haben, daß vielmehr ihr Nachfolger Charles R. Francis als Anwalt, Percy B. Coffin als Geschäftsführer und Albert H. Miller als Sekretär ihre rechtmäßigen Nachfolger sind. Sie werden jetzt auch im Stand sein, ihre Gehälter zu ziehen, deren Auszahlung der Stadtschatzmeister bisher verweigert hat, da Zweifel an der Rechtmäßigkeit ihrer Ernennungen bestanden.

Die Entscheidung ist auch eine schwere Niederlage für die Elemente im Stadtrat, unter deren Führung die bereits bestätigte Ernennung der neuen Schulratsmitglieder in der Sitzung vom 22. Juni rückgängig gemacht worden war. Richter Walker entschied gegen die Behauptung dieser Elemente, daß die Bestätigung der Ernennungen in Wiedererwägung gezogen werden könne durch Wiederaufnahme eines dahingehenden auf den Tisch gelegten Antrags, und erklärte, daß die Roberts'schen Geschäftsregeln in dieser Beziehung vom Stadtrat in seinen eigenen Geschäftsregeln abgeändert worden seien. Trotzdem die Verhandlungen vor Richter Walker sich nicht direkt auf das Quo Warranto-Gesuch bezogen, wurde der Fall doch von allen Seiten sehr eingehend erörtert. Richter Walker erklärte in seiner Entscheidung, daß die rechtlichen Fragen von ihm so eingehend erwogen worden seien, wie dies in einer Entscheidung über das Quo Warranto-Gesuch selbst hätte geschehen können. Die Verhandlungen drehten sich eigentlich um den von Korporationsanwalt Ettelson erhobenen Einwand, daß der alte Schulrat kein Recht habe, ein Quo Warranto-Verfahren gegen den neuen Schulrat einzuleiten.

Der alte Schulrat wird Berufung gegen die Entscheidung Richter Walkers beim Appellhof einlegen, dessen Entscheidung nicht vor Monaten zu erwarten ist.

Disziplin wird schlechter.

W. L. Bodine, Haupt der Abteilung für Zwangserziehung in der Schulverwaltung, erstattete gestern dem Schulsuperintendenten seinen Jahresbericht, der nicht sehr schmeichelhaft für die männliche Schuljugend ausgefallen ist. Seinem Bericht nach wird die Disziplin unter der männlichen Schuljugend nicht besser, sondern schlechter. „Die Frage der Disziplin," erklärt er, „wird immer brennender. Viele Gesuche laufen von Schulvorstehern ein, Knaben wegen unverbesserlichen Benehmens und beständiger Verletzungen der Schulvorschriften dem Jugendgericht vorzuführen."

Die Abteilung für Zwangserziehung untersuchte Arbeitsbedingungen von Kindern von 14 bis 16 Jahren in 4700 Fällen. Es handelte sich um 2825 Knaben und 1875 Mädchen. Der Durchschnittslohn ist ungefähr $5 die Woche. In 56 Fällen erhielten die Kinder $1 und $2 die Woche.

Superintendent Bodine beschwert sich über die Haltung der Eltern gegenüber ihren Kindern, welche sich dem Schulunterricht fernhalten. 264 Eltern wurden im Stadtgericht prozessirt, 50 wurden verurteilt.

Zur Armee der Internirten!

Cleveland, 21. Juli. Fritz Baumgärtner, bis vor Kurzem Superintendent der Lake Erie Iron Works und Mitglied mehrerer hervorragender Klubs, wurde auf Washingtoner Weisung in seiner hiesigen Wohnung von Bundesgeheimagenten verhaftet, und gleichzeitig angekündigt, daß er bis zur Beendigung des Krieges interniert werden wird. Vor einigen Wochen verweigerte man ihm als deutschen Reichsangehörigen die Erlaubnis, auf seinem Posten als Superintendent der Eisenwerke unter Parole zu bleiben.

Fred D. Schmidt, ein deutscher Ingenieur, sowie Arthur Fröhlich und Max Koch, Agitatoren der „Industrial Workers of the World", wurden gleichfalls auf Weisung des Justizamtes von Bundesgeheimagenten in Haft genommen. Auch ihre Internirung während der Dauer des Krieges wurde angeordnet.

Hinter Schloß und Riegel.

Zwei Artillerieoffiziere verhaftet, nach heftigem Kampfe zwei Automarder.

Vor den Augen seines Eigentümers Jerome Turvias jr. bestiegen gestern Ira Perry, Nr. 1831 Chase Ave., und Andrew Bailey, Nr. 6558 N. Robey Str., einen Kraftwagen, der vor dem Railway Exchange Gebäude stand, und ratterten davon. Turvias nahm in einem von ihm in der Dienst gepreßten Schnauferl die Verfolgung der Automarder auf und holte sie vor der Waffenhalle an der N. Clark Str., wo eine Verkehrsstauung die Weiterfahrt verhinderte, ein. Seine Hilferufe brachten die Artillerieoffiziere Fred Lippert und Wm. Rosler zur Stelle. Die beiden Leutnants setzten den Dieben, die abgesprungen waren, nach, bekamen sie nach kurzer Hatz zu packen, überwältigten sie nach heftigem Kampfe und übergaben sie der Polizei.

Erick Noren, 1653 Nord Halsted Straße, und August Benson, 1700 Bissell Straße, wurden gestern Abend unter dem Verdacht verhaftet, die Kerle zu sein, die am Nachmittag in die Wohnung der 76jährigen Frau Lena Reese, 1025 Townsend Straße, einbrachen und einige billige Schmucksachen, welche die in sehr bescheidenen Verhältnissen lebende Frau seit langen Jahren im Besitz hat und an denen ihr Herz hängt, sowie ein Paar neue Schuhe stahlen. Damit nicht zufrieden, zerschlugen die herzlosen Gesellen noch eine ganz neue Nähmaschine im Werte von $45, die Frau Reese unter großen Entbehrungen auf Abschlagszahlung sich angeschafft hatte.

Die Fleischvermarktung.

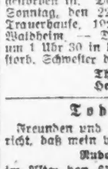
Viehzüchter erstreben eine gründliche Aenderung.

Die Bundes-Handelskommission, welche in nächster Zeit in Chicago öffentliche Sitzungen abhalten wird, wird vom Nationalverband der Viehzüchter um gründliche Umänderung und Reorganisation der Viehvermarktung angegangen werden. Geplant ist, wie Walter H. Fisher, der Anwalt des Verbandes, darlegt, den Viehmarkt zu dezentralisiren und unbeschränkten Wettbewerb im Verkauf von Rindern, Schweinen und Schafen herbeizuführen. Der Verband hegt, wie Anwalt Fisher sagte, kein Vorurteil gegen die Großschlächter oder irgend welche anderen Unternehmer, er ist aber der Meinung, daß jetzt kein freier Wettbewerb besteht und das Publikum unter dem bestehenden schwerfälligen, kostspieligen und verwickelten System der Fleischzufuhr ungebührlich hohe Preise zahlen muß. Die Kommission soll daher ersucht werden, die Einrichtung unabhängiger Schlachthäuser in der Nähe der Weidegegenden zu empfehlen, damit der zeitraubende und kostspielige Versandt lebenden Viehes vermieden wird.

— Fremde: „Scheint ein aufgeweckter, fleißiger Junge zu sein, Ihr Kleiner. Eben erzählt er mir, daß er in diesem Monat schon viermal eine „Eins" unter seinen Schulaufsatz gekriegt hat!" — Vater: „Dös macht's Bier!" — „Meinen Sie wirklich?" — „Freili.... für jede „Eins" gibt's a Maß!"

Todesanzeige.

Verband der Veteranen der Deutschen Armee.



Den Kameraden zur Nachricht, daß unser Mitglied und langjähriger Schatzmeister

Moritz Kasch

am Mittwoch Abend gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Sonntag, den 22. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2135 School Str., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Kameraden versammeln sich 15 Minuten vor 2 Uhr an Ecke von Belmont und Hoyne Ave.

Toni Kercher, Präsident.
Karl Schiedorn, Sekretär.

Todesanzeige.

Feuerbestattungsverein von Chicago und Umgegend.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Philip Fritz Sander

gestorben ist. Die Bestattung findet statt am Samstag Nachmittag 2½ Uhr von Chas. Burmeisters Kapelle, Nr. 1424 Larrabee Straße, nach dem Montrose Crematorium.

Fritz Kalbig, Präsident.
Rudolph Lau, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und mein lieber Vater

Moritz Kasch

am Mittwoch, den 18. Juli, im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Juli, um 2 Uhr

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Die Samstag-Ersparnisse sind groß

Fleisch

Hinterviertel Kalbfleisch, das Pfund **16¾c**
Vorderviertel Kalbfleisch, das Pfund **14¾c**
Chuck Pot Roast, das Pfund **13¾c**
Fancy Pot Roast, das Pfund **24¾c**
Arnold Bros. Frankfurts, Pfund **15½c**
(Mit einer Fleisch-Bestellung.)

Groceries

Zwiebeln, Bermuda Sweets 5 Pfund **14c**
Pflaumen, frisch gepflückte, Dutzend.... **5c**
Peanuts, frisch geröstete Pfund .. **8½c**
Seife — Marshalls Columbia Laundry, 10 Stücke zu **52c**
Kraut — großer Home Grown Kopf **5c**
Catsup, Superior Marke die große Flasche zu **13½c**
Zucker — Domino granulirter — 5 Pfund zu **44c**
(Mit 1 Pfund Kaffee zu 25c oder mehr.)
Gurken, fancy Home Grown, das Stück **3c**
Scouring Soap — „Our Own Brand" 2 f. **5c**
Kaffee, feiner Old Bogota, die 32c Sorte, Pfund.... **25c**

Drogen

50c Lemkes St. Johannes Tropfen, **29c**
25c Schoenfelds Thee **15c**
25c Hinkles Pillen **14c**
25c Belladonna Pflaster, 2 für **25c**
50c Reis Puder (importirt, **27c**
25c Trask's Pillen **16c**

Liköre

Old Sunny Brook, in Bond auf Flaschen gezogen, oder Old McBrayer Ky. Bomben, die Flasche **91c**
Green Brook Whisky, in Bond abgelagert, 100 Proof, Gallone **3.15**
California Cognac Brandy oder Doppel Getreide Kümmel, Flasche **69c**
Old Guckenheimer Rye, volles Quart **94c**
Windmill Holland Gin, große Flasche zu..... **1.19**

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen.
Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei. Gelegplatz und Aluminium Gläser, 85c
Vergoldete Gläser zu.....$1.85
Silber, solid goldene Gläser zu.....$2.85
14kar. solid goldene Gläser zu.....$4.85
Größter Linsen, in den eig. Rahmen, 90c.
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Wo bleibt die Gerechtigkeit?

Durch richterliche Bedenken erfreuen sich Geschwister Miller noch der Freiheit.

Unter der Staatsanwaltschaft von John E. W. Wayman wurden bereits J. Marion Miller und dessen Schwester Ludovina im Jahre 1911 des Heiratsschwindels schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe verurteilt. Sie appellirten, und das Staatsobergericht bewilligte ihnen einen neuen Prozeß. Unter Staatsanwalt Hoyne wurde im Februar 1916 wieder gegen sie verhandelt, und sie wurden von den Geschworenen des Richters Fitch schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurteilt. Um ihnen Gelegenheit zu geben, abermals Wiederaufnahme des Verfahrens zu beantragen, beließ Richter Fitch die Beiden gegen Stellung von Bürgschaft in der Höhe von $7500 auf freiem Fuße. Das Staatsobergericht wies aber nach Prüfung der Akten des letzten Verfahrens die Berufung ab, indem es erklärte, daß die Angeklagten zu Recht verurteilt wurden. Nachdem nun alle Rechtsmittel erschöpft waren, wandte sich der frühere Gouverneur Dunne an seinen Nachfolger Lowden und erwirkte einen neunzigtägigen Aufschub des Strafantritts. Gestern beschwerte sich der Sheriff, daß die Angeklagten sich dem Gefängnißdirektor Davis bis zur Stunde nicht ausgeliefert hätten, da sie dem Gesetze gemäß, wenn sie auch vor Ablauf der neunzig Tage nicht nach dem Zuchthause müssen, so doch immerhin im Countygefängniß untergebracht werden sollten. Der Staatsanwalt forderte deshalb von Richter Fitch gestern Verfallserklärung der Bürgschaft. Richter Fitch ließ gestern durchblicken, daß er dem Antrag der Staatsanwaltschaft stattgeben werde. Heute schien er sich jedoch eines Anderen besonnen zu haben, denn er verschob seine Entscheidung darüber, ob die Bürgschaft der Angeklagten verfallen sei oder nicht, auf nächsten Mittwoch. Die Millers waren auch heute nicht im Gerichte zugegen. Dem Farmer Thomas Foulkes haben sie etwa $40,000 abgeluchst. Ihre Beute im Eheschwindel, das heißt Ausbeutelung einfältiger Landbewohner, denen Ludovina sämmtlich die Ehe versprochen hatte, scheint aber eine bedeutend größere zu sein, denn die Staatsanwaltschaft hat mehrere Briefe von Farmern aus Oklahoma aufzuweisen, die sich angeboten haben, vor Gericht darüber auszusagen, in welch niederträchtiger Weise sie von den Geschwistern Miller ausgeraubt worden seien. Die Bürgschaft der Millers beträgt nur $7500, steht also in gar keinem Verhältniß zur Höhe der von ihnen angeblich begangenen Gaunereien. Bis die Gerichte genügend Beweismaterial ermittelt haben, können die Geschwister Miller aber längst über alle Berge sein. Im Kriminalgericht sammeln sich unterdessen Fälle gegen Bauernfänger, die verurteilt worden sind, zu Haufen an, und die Lapheit der strafenden Justitia wird von diesen Herrschaften nach Gebühr ausgenutzt, sie dient ihnen sogar zum Ansporn dazu, der Gerechtigkeit immer wieder ein Schnippchen zu schlagen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League" — Pittsburg 6, Boston 1. Alles Uebrige verregnet.

„American League" — Boston 3, Chicago 2; Detroit2, New York 0; St. Louis 4, Washington 2. Kein anderes Spiel auf der Liste.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	50	26	.658
Philadelphia	41	33	.554
St. Louis	44	39	.530
Cincinnati	47	43	.522
Chicago	43	43	.500
Brooklyn	38	39	.414
Boston	33	46	.418
Pittsburg	37	54	.333

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	55	32	.623
Boston	52	32	.619
Cleveland	47	41	.534
Detroit	44	41	.518
New York	42	40	.512
Washington	33	40	.452
St. Louis	34	53	.391
Philadelphia	31	49	.388

Leset die „Sonntagpost"

Mußten sterben.

Der 39jährige Peter Sprazdas, Nr. 3321 Auburn Ave., der gestern Nachmittag während seiner Arbeit in der Anlage der George Brady Foundry Company an 36. Str. und Ashland Ave. tötliche Verletzungen erlitt, ist diesen heute im Fort Dearborn Hospital erlegen.

Sam Sandilli, Nr. 1014 S. Halsted Straße, der vor drei Monaten von einem Zuge der Indiana-Gürtel-Bahn überfahren und schwer verletzt wurde, ist heute im Mercy Hospital durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Im St. Bernhard Hospital ist der 24jährige John Cenafter, Nr. 2234 Maßpratt Straße, den Brandwunden erlegen, die er kürzlich, wie berichtet, in der Amourschen Leimsiederei erlitt.

Sprang aus dem Fenster.

Im Fieberwahn sprang gestern Abend die 45jährige Frau Agnes Gebauer, Nr. 4454 Vincennes Ave., aus einem Fenster ihrer im 3. Stock des Peoples Hospitals gelegenen Krankenzimmers und fand auf der Stelle den ersehnten Tod. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

* Wm. B. Derby, Nr. 28 Waverly Ave. wohnhaft, der in Geschäften heute die Anlage der Spezereiwaaren-Großhandlung von J. B. Farwell & Co., 102 S. Market Str., aufsuchte, brach plötzlich vom Hitzschlage getroffen tot zusammen. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft 102 Federal Str. geschafft.

Er sagt kein Wort.

Jemand erzählt, daß er in New Mexico in einer Schenke saß, als ein Indianer eintrat und demütig um etwas Essen und Trinken bat, da er zwar ermüdet von der Jagd komme, aber Unglück auf derselben gehabt und kein Geld habe.

Die etwas geizige Wirtin fuhr mit einer Flut von Eingebungen ihrer bekannten bösen Zunge über ihn her, wurde aber ganz gefügig, als der Erzähler einen halben Dollar auf den Tisch warf, damit sie dem armen Schelm etwas dafür gebe. Der Indianer ließ sich's wohlschmekken, bedankte sich bei seinem Wohltäter auf's lebhafteste, und sagte dann, sich zur Schenkwirtin wendend:

„Ihr les't ja wohl die Bibel?"

„Freilich!"

„Hm," sprach der Indianer ernsthaft, „die Bibel sagt: Der große Geist machte die Welt und dann sah er sie an und sagte: Es ist Alles sehr gut. Dann machte er die Tiere, Vögel und Fische, schaute sie an und sagte: Es ist alles sehr gut. Dann machte er den Mann und sagte: Alles sehr gut. Zuletzt aber machte er das Weib, und er sah es auch an, — sagte aber kein Wort."

Der Indianer sagte auch kein Wort weiter, sondern warf seinen Mantel über die Schulter und ging ruhig zur Tür hinaus. Die Wirtin schaute ihm ganz verdutzt nach; die anwesenden Gäste aber brachen in ein Gelächter aus, vor dem sich die Frau so schnell wie möglich in die Küche retirirte.

— Geduldig. — „Angeklagter, dieser Alibibeweis ist Ihnen aber vollständig mißlungen!" — „Probiren wir's mit einem andern, Herr Gerichtshof!"

— Moden sind oft bloß epidemische Krankheiten des Geschmacks.

— Moderne Kunst. — „Sag' 'mal, lieber Freund, hast Du hier auch Verwandte?" — „Ja — eine Nichte, für die sich ein junger Maler interessirt!" — „Hm — ist sie denn gar so häßlich?"

— Macht der Gewohnheit. — Mieter: „Kaum wohne ich drei Monate bei Ihnen, da steigern Sie mich um 10 Mark. Warum haben Sie denn nicht damals, als ich einzog, den Mietpreis gleich um 10 Mark höher angesetzt?" — Hausbesitzer: „Da hätt' ich Sie doch heut' gesteigert."

— Erst herzen sich in Liebe zwei, hernach beginnt die Zwiebelei, schmerzen!"

Mädchen! Nehmt Zitronen! Macht einen ausbleichenden, verschönernden Cream.

Der Saft von zwei frischen Zitronen, in eine Flasche filtrit, die drei Unzen von „orchard white" enthält, liefert ein ganzes Viertelpint des ausgezeichnetsten Zitronen-Hautverschönerungsmittels zu ungefähr dem Preise, den Ihr für eine kleine Kruke der gewöhnlichen „cold creams" bezahlt. Man sollte darauf achten, den Zitronensaft durch ein feines Tuch zu filtriren, so daß kein Zitronenbrei hinein gerät, dann hält sich dieses Abwaschmittel Monate lang frisch. Jeder Frau ist es bekannt, daß Zitronensaft gebraucht wird, um solche Schönheitsfehler abzublassen und zu entfernen, wie Sommersprossen, fahle Farbe und Lederhaut, und daß er ein idealer Stoff ist, um die Haut weicher, glatter und schöner zu machen.

Versucht es nur einmal! Holt Euch drei Unzen „orchard white" aus irgend einer Apotheke und zwei Zitronen aus der Grocery und stellt daraus ein viertel Pint dieses süßduftenden Zitronen-Abwaschmittels her und massirt damit täglich das Gesicht, den Nacken, die Arme und Hände.

Es sollte naturgemäß dazu beitragen, die Haut weich und frisch machen und sie bleichen und Rosen und Schönheit auf irgend einer Haut hervorrufen. Es tut Wunder beim Glätten rauher, roter Hände.

Am hellen Tage.

Angestellte der Ward Baking Co. um $2811.28 beraubt.

Zufalls Tücke.

Einer der Raubgesellen von einem der Parkpolizisten niedergeknallt. — Spießgesellen des Verwundeten verhelfen ihm zur Flucht.

Zwei Angestellte der Ward Baking Co., der Proturist R. D. Meyer und der Kutscher Caß Woodruff, befanden sich heute Vormittag um halb 10 Uhr in einem Buggy der Firma mit $2811.28 auf der Fahrt von der Anlage Nr. 2608 Lexington Ave. nach einer Bank, als sie an Lexington Ave., zwischen Rockwell Str. und Campbell Ave., von einem Kraftwagen überfallen wurden, dessen fünf Insassen Revolver zogen, diese auf sie in Anschlag brachten und „Hände hoch!" befahlen. Ehe die Ueberfallenen sich noch von ihrem lähmenden Schreck erholt hatten, war einer der Raubgesellen dem Schnauferl entstiegen, an das Buggy geeilt und hatte sich mit sicherem Griff die Geldtasche angeeignet. Schon hatte er diese in den Kraftwagen und seinen Spießgesellen zugeworfen, als unerwartet der Westseite-Parkpolizist Adolph G. Baetzel, Nr. 748 S. Western Ave., auftauchte, mit schnellem Blick die Situation überschaute und Feuer auf ihn eröffnete. Von einer Kugel getroffen, brach der Bandit zusammen. Der Polizist gab Schuß auf Schuß ab, bis er seine Munition verknallt hatte. Dessenungeachtet eilten die Spießgesellen dem Verwundeten zu Hilfe, hoben ihn in den Kraftwagen hinein und raiterten mit ihm davon. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Flüchtlinge habhaft zu werden.

Unheimliche Anziehungskraft.

Die Polizisten Smith und Edwards von der Wache an der S. Clark Str. standen gestern Abend an 12. Str. und Michigan Ave. und plauderten, als ein Kraftwagen, der weder Lizensnummer noch Laternen hatte, herangerattert kam. Sie riefen dem Wagenführer ein donnerndes „Halt!" zu. Der Angerufene mißachtete den Befehl und fuhr weiter, hatte aber kaum ein Straßengeviert zurückgelegt, als dem Schnauferl die Puste ausging. Nun sprang er ab und lief davon, wurde aber von den Häschern verfolgt und nach längerer Hatz auch eingefangen. Er gab an, Wm. Beckmann zu heißen, 20 Jahre alt zu sein und im Hause Nr. 3726 Cottage Grove Ave. zu wohnen. Den von ihm benutzten Kraftwagen hatte er dem Eigentümer H. C. Miller, Nr. 25 W. Chicago Ave., angeblich zum zweiten Mal in acht Tagen, gestohlen.

Pearl Page, die Kassirerin in Hardys Speisewirtschaft Nr. 9 S. Fifth Ave., war heute früh peinlich überrascht, als ein Gast statt seiner Börse einen Revolver zog, sie aufs Korn nahm und ruhig sagte: „Ich bin schon wieder hier. Wie viel haben Sie heute in der Kasse?"

Er erbeutete $15. Am 12. Juli hatte er die Kassirerin um $9 erleichtert.

Nach berühmten Mustern.

Der Privatwächter Emil G. Taylor, Nr. 1101 N. Keystone Ave., saß heute früh vor der seiner Obhut anvertrauten Anlage, der Simmons Bed Co., Nr. 2654 W. 12. Str., als er von drei Autobanditen überfallen, gefnebelt und gebunden und dann in das Geschäftszimmer getragen und vor den Geldschrank niedergelegt wurde. Seine Angreifer sprengten nun sachkundig den Geldschrank, erbeuteten $500 und machten sich aus dem Staube. Sie sind unbehelligt entkommen.

Taylor gelang es erst nach Verlauf einer Stunde, sich seiner Fesseln zu entledigen. Von den Räubern fehlt jede Spur.

Hitze fordert Opfer.

Der 55jährige Carl Halliday, 944 Concord Place, wurde gestern Nachmittag an Clay Straße und Elybourne Avenue von der Hitze übermannt. Er fand Aufnahme im County Hospital.

Dorthin wurde auch der 32jährige Farbige Judge Weather, 3021 S. La Salle Straße wohnhaft, gebracht, der an der Ausbesserung des Straßenpflasters an Lawrence und Hamlin Avenue beschäftigt war und dort einen Hitzschlag erlitt.

Sprang in den See.

Der 45jährige S. P. Rutlin, 1423 Nord La Salle Straße, sprang gestern Nachmittag am Fuße der Division Straße vor den Augen zahlreicher Straßengänger in den See. Er wurde sofort herausgezogen und, da es anscheinend in seinem Oberstübchen rappelt, zur Untersuchung seines Geisteszustandes nach dem Beobachtungshospital geschafft.

* Auf dem städtischen Kehrichtabladeplatz an 32. Straße und Washtenaw Ave. wurde gestern die Leiche eines etwa zwei Wochen alten farbigen Kindes gefunden und von der Polizei nach der Countymorgue geschafft. Die Untersuchung ist im Gange.

— Bedenkliche Symptome. — „Mit 'm Bauern geht's abwärts, Toni. Wier mag er koan's mehr, rauf'n tuat er nimmer, g'rad' d' Arbeit macht eahm no' a' Freud'!"

Southwest State Bank

Ashland Avenue und 51. Strasse,

verkündet die Eröffnung ihres neuen Bankgebäudes, an der Südwest-Ecke von Ashland Avenue und 51. Straße,

Morgen, Samstag, den 21. Juli 1917.

An unsere deutschen Kunden!

Die Southwest State Bank ist im Begriff, in ihr neues Bankgebäude zu ziehen, direkt gegenüber ihrem jetzigen Platze, und wir ergreifen die Gelegenheit, Euch einzuladen, die Bank zu besuchen und ihre neuen Räumlichkeiten an dem Tage der formellen Eröffnung, **Samstag, 21. Juli,** zu besichtigen.

Die Errichtung dieses Gebäudes bezeichnet einen Schritt vorwärts in dem Vorankommen eines Unternehmens, dessen Erfolg Ihr möglich gemacht habt. Die Bank wurde zu Eurem Besten organisirt und das Gebäude für Eure Bequemlichkeiten errichtet. Es ist Eure Bank und Ihr habt ebenso viel Recht, auf ihren Erfolg stolz zu sein, wie jene von uns, denen die Verantwortlichkeit für die Leitung ihrer Angelegenheiten übertragen ist.

Die zukünftige Entwicklung der Bank muß, wie ihre Vergangenheit, notgedrungen von Eurem guten Willen abhängen, und nach unserer Empfindung haben die Deutschen Chicago's ein spezielles Interesse an ihrem Gedeihen, weil mehrere ihrer Beamten und Direktoren Deutsche sind und weil die Bank inmitten einer deutschen Niederlassung gelegen ist, und wir bitten um Eure Kundschaft und um Eure Mitarbeit, um dazu zu helfen, einen größtmöglichen Erfolg zu erzielen.

Als eine Staats-Institution im Juni 1913 mit einem Kapital von zweihundertfünfzigtausend Dollars organisirt, hat sich die Bank eines stetigen Wachstums ihres Geschäfts zu erfreuen gehabt, bis heutigen Tages ihre Einlagen sieben Hunderttausend Dollars überschreiten und ihre ganzen Hilfsmittel beinahe eine Million betragen. Die konservative Leitung der Angelegenheiten der Bank und den Karakter und die Tüchtigkeit ihres Personals hat man erkannt und belohnt.

Jeder Mann und jede Frau, die mit unserer Organisation in Verbindung steht, muß an den höchsten Standard von Unbescholtenheit hinanreichen und ein klares Verständniß für die heiligen Pflichten haben, welche die Bank ihren Einlegern schuldet. Diese Eigenschaften geben Euch, zusammen mit der Bereitwilligkeit eines jeden Beamten und Angestellten, treue und tüchtige Dienste zu leisten, unbegrenzte Sicherheit, daß auf Eure Interessen, nachdem sie unserer Sorge anvertraut sind, in geeigneter Weise aufgepaßt werden wird.

J. F. Triska, Präsident.

Neues Heim der Southwest State Bank

Südwest-Ecke Ashland Avenue und 51. Strasse.

Das neue Gebäude der Southwest State Bank ist ein Vorbild architektonischer Schönheit und moderner Konstruktion. Es ist durchaus aus feuerfesten Materialien errichtet, mit einer Steinfront an der Ashland Avenue, wie der 51. Straße. Außer den Bankräumlichkeiten befinden sich zwei Läden im ersten Floor und fünfzehn Offices im zweiten Floor.

Der Haupt-Bankraum mißt 45 bei 53 Fuß, ohne Einschluß des Grundeigentums-Leihgeschäfts, der Sicherheitsgewölbe und der Privat-Officen. Die Decke ist 20 Fuß hoch und durch ornamentale Balken in Panele geteilt und wird durch massive Säulen getragen.

Ausstattungen von eingelegtem Mahagoni und Bronze ziehen sich an beiden Seiten des Bankraumes hin, bei deren Entwurf man immer im Auge hatte, die Handhabung des Geschäfts zu erleichtern. Alle Vorkehrungen für die Bequemlichkeit und das Behagen der Kunden der Bank sind getroffen. Außer den Stehpulten, gepolsterten Sitzen und einer Trink-Fontäne, die sich im Hauptbankraum befinden, gibt es auch noch ein Zimmer für Kunden und ein solches für Damen, die mit Schreibpulten, Schreibmaterialien und öffentlichen Telephonen versehen sind.

Das Sicherheitsgewölbe ist das Interessanteste an der ganzen Ausstattung des Bankraumes. Es ist aus verstärktem Conkret hergestellt, innen durchaus mit dicken Stahlplatten belegt und mit einer massiven Manganstahl-Vorhalle und -Türe, die mehr als zwanzig Tonnen wiegen. Das Gewölbe enthält über 800 Sicherheitskästen außer den Kassenschränken und Abteilungen für den eigenen Gebrauch der Bank.

Der Bankraum wird künstlich ventilirt vermittels eines besonderen Ventilationsapparates, durch den die Luft von auswärts genommen, gewaschen und in den Raum gepreßt wird. Die ganze Beleuchtung ist indirekt und ist im Hinblick sowohl auf Leistungsfähigkeit, wie auf effektvollen Eindruck entworfen worden.

Die Wände und die Decke sind prächtig dekorirt und der Raum ist als ein Ganzes vielleicht einer der schönsten in der Stadt.

Karten-Taschen frei mit neuem Konto.

Nur am Eröffnungstage geben wir eine schöne lederne Karten-Tasche an Alle, die ein neues Spar-Konto mit $10 oder mehr eröffnen.

Beamte und Direktoren:

J. F. Triska, Präsident.
J. E. Hitt, Vizepräsident. R. W. Hawkins, Kassirer.
J. A. Calek, Vizepräsident. J. G. Feuner, Hilfskassirer.

J. A. Calek, August Heinemann,
R. R. Hammond, J. E. Hitt,
R. W. Hawkins, Geo. F. Laughlin,
J. F. Triska.

Zinsen werden vom 1. Juli an auf jedes Sparkonto bezahlt, das bei uns an irgend einem Tage **im Monat Juli** eröffnet wird. Dies gibt unseren Freunden eine Gelegenheit, ihre Sparkontos ohne Zinsenverlust auf unsere Bank zu übertragen.

Neue Bürger.

Viele Oesterreicher naturalisirt. — „Die jetzige russische Regierung."

Kampf um ein Kind.

Mutter beantragt „habeas corpus" Befehl gegen Stiefmutter. — Wenig neue Klagen. — Scheidungen nach wie vor begehrt.

Heute war wieder Naturalisirungstag und der Gerichtssaal war bis zur Fassungskraft mit den Bewerbern um das endgiltige Bürgerpapier und deren Zeugen gefüllt. Eine große amerikanische Flagge war an der Rückwand aufgespannt. Unter den Bewerbern waren die weitaus überwiegende Zahl Oesterreicher und Ungarn. Die Befragung war milde. Wer nur halbwegs mit den Verhältnissen der Umgebung, in der er über fünf Jahre lebt, vertraut war, konnte jede der Fragen leicht beantworten. Aber trotzdem herrschte bei vielen der Befragten ziemliche Unklarheit darüber, wie sich die Regierungsgewalt zwischen Washington, Springfield und Chicago verteilt, und mancher glaubte, daß die Gesetze für Chicago im Kongreß gemacht würden. Daß Woodrow Wilson Präsident ist, wußten die meisten. Der Titel von „Big Bill" war ihnen schon weniger geläufig. Nicht alle lesen englische Zeitungen.

Von den Polen aus Rußland mußten manche wegen Unkenntniß in wichtigen Fragen zurückgewiesen werden. Diejenigen, welche die Prüfung bestanden, mußten die Treue gegen die „Gegenwärtige Regierung von Rußland" abschwören. Mehreren der neuen Bürger wurde Namensänderungen bewilligt. Der „Istvan" will heute lieber „Steven" heißen, um nicht als Magyare erkannt zu werden. Ein früher zurückgewiesener Pole wurde wegen der seither erworbenen sprachlichen und staatsrechtlichen Kenntnisse vom Richter belobt.

Wem gehört das Kind?

Ein Kampf, der die Gerichte schon mehrfach beschäftigt hat, kommt heute vor Richter Baldwin zur Austragung. Vor sieben Jahren hatte Mary Herweck im Hause von Auguste Stenig, wo sie in Wohnung und Kost lebte, einem Kinde das Leben gegeben. Vater unbekannt. Die kleine Henriette ist heute sieben Jahre alt, und ihre Mutter ist seit fünf Jahren nicht mehr bei den Zieheltern ihrer Tochter. Ein Entführungsversuch hat vor einiger Zeit stattgefunden. Die Mutter blieb unbestraft, aber die Frau Strenig und ihre Tochter behielten das Kind weiter bei sich. Nun schreitet das Volk ein und verlangt, daß Mary ihre Tochter bekommen sollte, die in Gefangenschaft von Mutter und Tochter Strenig gehalten werde, wie das Gesuch sagt.

In der heutigen Verhandlung suchte die Mutter des Kindes geltend zu machen, daß die Strenigs dem Trunke ergeben seien und sogar dem Kinde zu trinken geben. Diese Behauptung wurde erregt und entrüstet zurückgewiesen, und zahlreiche Leumundszeugen sagten zu Gunsten der beiden Frauen aus, von denen die jüngere Stenographin und Probiermamselle ist. Ihr geschiedener Gatte MacAvoy gab zu, daß er und sein verstorbener Schwiegervater öfter getrunken hätten, aber auch er konnte den beiden Frauen nicht nachsagen, daß sie dem Glase gewohnheitsmäßig zusprachen.

Daß irgend eine legale Adoption stattgefunden habe oder sonst ein gesetzlicher Grund dafür, daß die Strenig das Kind behalten sollten, vorliegt, ist noch nicht erwiesen. Richter Baldwin dürfte wohl erst in später Nachmittagsstunde den juristisch interessanten Fall zur Entscheidung bringen.

Gesprengte Fesseln.

Die Ferienzeit hat auch dem Einströmen von Klagen zeitweilig einen Damm errichtet, aber unter denen, die kommen sind wie immer die Scheidungen in der Mehrheit. So will Hannah von Henry Noreen geschieden werden, der sie am 15. März 1910 geheiratet und am 17. August 1914 verlassen hat. Sie will nun die gesprengten Ehefesseln ganz abschütteln und ihr sechsjähriges Kind behalten.

„Estella, nur ein Jahr an deiner Seite", hat Dr. Philipp H. Broudo wohl mit Lohengrin gesagt, als er am ersten Hochzeitstage, dem 24. Juni 1917, die am 24. Juni 1916 geheiratete Estella verließ. Er war, wie sie klagt, auch bis dahin und vom ersten Tage an ein sehr unfreundlicher Gatte, der sich weigerte sie, die an Besseres gewöhnt war, anständig zu erhalten, und ihr die gebührenden Beweise ehelicher Zärtlichkeit verweigerte. Nun will sie von ihm so schnell als möglich ganz befreit sein.

— Auf Umwegen. — Hugo (nach Schulschluß zum Vater): „Denke Dir, Papa, siebenzehn in unserer Klasse bleiben sitzen."—Vater: „Und Du?" — Hugo: „Ich auch."

— Strenges Regiment. — „Wo waren Sie gestern?" — „Ich hab' geheiratet, Herr Prinzipal." — „Haben Sie sich denn die Sache auch gut überlegt?" — „Nein — meine Frau hat's nicht erlaubt."

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält an besonders interessanten Original-Aufsätzen und sonstigen belehrenden und unterhaltenden Artikeln neben fesselnden Romanen, Erzählungen und Humoresken u. a.:

Das unterdrückte Asien, XXV. Teil: Die portugiesischen Kolonien, von Dr. Krishna.
Der Sieg der Vernunft, Novellette von Alb. Weiße.
Schach, das königliche Spiel, von Edward Lasker.
Der Kahoona, von Rudolf Kafka.
Wie ein Spiegelteleskop entsteht, von Th. Seelmann.
Eindrücke aus Deutschland, von Theod. Lehmann.
Der junge Kerenskij, von Dr. Fried. Dukmeyer.
Das schweifende Licht, von Adolf Koelsche.

Zu beziehen in der Geschäftsstelle, 223 W. Washington Str., oder bei den Zeitungshändlern und Trägern.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Umfangreiches Assortiment von Neuen Badeanzügen für Männer

Was auch Eure Idee in einem Badeanzug sein möge, so seid versichert ihn hier in diesen großen Auswahlen zu finden —

Von $1.50 bis $10, entsprechend der Qualität.

Einteilige Badeanzüge— mit befestigtem Hemd, in vielen verschiedenen Fassons, mit hellfarbigen Streifen, **$1.75 bis $10.**

Zweiteilige Badeanzüge in Wolle und Baumwolle, — **$1.75, $4.50 und $5.00.**

Schlicht weiße Jersey gestrickte Hemden, mit blauen, Lavender oder Myrtle grünen Badehosen — Hemden, $2.50; Hosen, $2; weißer Gürtel, 50c.

Professionelle Schwimm-Anzüge von Worsted Garn in echter marineblauer Farbe, gemacht mit großen Armlöchern, kleinen Schulter-Bändern und kurzen Trunks, **$3.75.**

Bade-Schuhe f. Männer, **$1.50.** Bade-Oxfords f. Männer, **75c.**

Rettungs-Gürtel in der neuen Westen-Fassion, unter dem Bade-Anzug zu tragen, $1.25.

Zweiter Floor, Nord.

Aus deutschen Kreisen.

Frühere Innsbrucker Studenten-Vereinigung. — Handelszeitung eingegangen. — Seltene Anerkennung. — Unverzagte Turner. — Gattin eines bekannten Komponisten gestorben. — Frau Schumann-Heink wieder tätig.

Milwaukee, Wis. — Der fünfte Sommerkursus für Lehrer des Deutschen am hiesigen Lehrerseminar ist in dieser Woche eröffnet worden. Besondere sprachwissenschaftliche und literarische Fächer sind darin vorgesehen. Um möglichst im Gebrauch der deutschen Sprache auch außerhalb des Schulzimmers anzuregen, sind die Schüler in guten deutschen Familien untergebracht und ebenso sind gesellschaftliche Unterhaltungen für dieselben vorgesehen.

Saginaw, Mich. — Ein Mecklenburger von Geburt, also zweifelsohne von echt deutscher Abstammung, aber seit 47 Jahren im Lande, ist hier ein Deutscher namens John Bull im Alter von 83 Jahren gestorben.

Toledo, O. — Katholische Würdenträger und Priester, die zur amerikanischen Vereinigung früherer Studenten der Universität Innsbruck gehören, ungefähr 300 Mitglieder stark, haben hier ihre Jahressitzung abgehalten. Pfarrer Henry Laudenbach von Buffalo war letztjähriger Präsident der Vereinigung.

New York, N. Y. — Die „New Yorker Handelszeitung" hat ihr Erscheinen bis auf weiteres eingestellt. Als Grund wird angegeben, daß sie infolge der Unregelmäßigkeit der Postablieferung ihre Funktionen nicht in zufriedenstellender Weise erfüllen könne und, dem Wunsche des Präsidenten nachkommend, keine Nachrichten veröffentlichen möchte, die in irgend einer Weise dem Feinde wertvolle Informationen liefern könnten. Anwalt Meyer Auerbach, als Eigentümer des Blattes, das seit 66 Jahren besteht und in deutscher Sprache herausgegeben wurde, der selbst Amerikaner ist wie alle seine Angestellten, hofft in naher Zukunft die Veröffentlichung des Blattes wieder aufnehmen zu können.

Eine Anerkennung des dem deutschen Volke innewohnenden Geistes und der sozialen Einrichtungen Deutschlands aus dem Munde von Charles Williams, des Episkopalbischofs aus Detroit: — kein Wunder, daß das eine Sensation gelegentlich einer Ansprache in der hiesigen Kathedrale verursachte. Amerika, so sagte der Geistliche, muß den hier sich breit machenden Individualismus mit dem in Deutschland herrschenden Geist der Kooperation austauschen, will es nach dem Krieg bestehen.

Ueber Bankier Rudolph Hecht, den auf Ellis Island internirten Vizepräsidenten und New Yorker Leiter der Makler-Firma Chandler & Co., seinerzeit von Deutschland zum Fiskalagenten ernannt, als welcher er zwei Darlehen im Betrage von 20 Millionen Dollars für Deutschland in den Ver. Staaten flüssig machte, ist auf Befehl von Washington hin als gefährlichen Ausländer strenge Einzelhaft verhängt worden, so daß seine Freunde ihn nicht mehr zu sehen bekommen.

Newark, N. J. — Der Orpheus Liederkranz mit 30 aktiven und 130 passiven Mitgliedern wählte mit seinem Präsidenten August Kaufmann fast alle Beamte auf ein neues Jahr wieder.

Ein froher Geist der Unverzagtheit und der feste Wille, durchzuhalten, erfüllte die Delegaten des New Jersey Turnbezirks bei ihrer Tagsatzung. 11 Vereine, deren größter der Newark Turnverein mit 532 Mitgliedern ist, nahmen an den Verhandlungen teil. Zwei dieser Vereine haben im vergangenen Jahr ihr 60jähriges, einer das goldene und einer das silberne Jubiläum gefeiert.

Omaha, Nebr. — 35 lutherische Pastoren haben scharfen Protest gegen den Nebraska Verteidigungsrat erhoben, der die lutherische Kirche als unloyal bezeichnet hat. In neun Beschlüssen wurden in offizieller Weise die Beschuldigungen zurückgewiesen.

Große Teilnahme erweckte in weiten Kreisen die Nachricht vom Tod von Frau Theod. Rudolph Reese, geb. Glasberger, der Gattin des bekannten Komponisten und Dirigenten. Sie war 1861 in Böhmen geboren, kam 1881 als Mitglied eines Damenorchesters nach New York und heiratete vor 36 Jahren ihren Gatten, der damals Dirigent der Deutschen Oper Co. unter Ambergs Leitung war, und dem sie im Jahre 1887 hierher folgte.

Los Angeles, Kal. — Der Turnverein Germania, die älteste und einflußreichste deutsche Organisation der Stadt mit einer Mitgliederzahl von etwa 500, hat auf seiner letzten Generalversammlung Turner Max Socha, den Chefredakteur der Germania und Eugen Nollac zu Ehrenmitgliedern gemacht. Am 10. August wird die Gesangssektion unter Henry Schoenfeldts Leitung, mit Frau Heße-Sprotte als Solistin, bei einem Chautauqua-Konzert auftreten.

Bewunderer der vor mehreren Monaten von einem schweren Unfall betroffenen Sängerin, Frau Schumann-Heink, werden mit Genugtuung die Kunde vernehmen, daß dieselbe wieder öffentlich aufzutreten imstande ist. Sie hat in zwei Chautauqua-Konzerten deutsche Lieder gesungen.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich möchte hierdurch dem Rev. Rappaport für seinen kraftvollen und klaren Protest danken, den die „Abendpost" kürzlich veröffentlicht hat. Er hat damit meinen Empfindungen vollen Ausdruck gegeben. Ich gehöre nämlich zu Jenen, die bedauerlicherweise von den Verfügungen betroffen worden sind, die Washington für die Aerzteabteilungen des Roten Kreuzes erlassen hat. Im April dieses Jahres habe ich es für meine Pflicht als amerikanischer Bürger gehalten, mich einer dieser Abteilungen des Roten Kreuzes anzuschließen, da ich hoffte, auf diesem Wege meinem Lande die besten Dienste leisten zu können. Ich habe den meisten Besprechungen der Abteilung beigewohnt und war bereit, meine Praxis jeden Augenblick aufzugeben. Bei einer dieser Versammlungen wurde vor Kurzem der Erlaß aus Washington verlesen, der Mitglieder dieser Abteilungen davon ausschließt, auf den Kriegsschauplatz zu gehen, falls sie von deutscher, österreichischer, bulgarischer oder türkischer Geburt oder Abstammung sind. Ich war sehr überrascht und habe mich tief verletzt gefühlt, weil ich stets davon überzeugt war, dieselben Rechte zu haben und denselben Schutz zu genießen wie jeder andere in Amerika geborene Bürger, wo immer die Sterne und Streifen wehen. Mein Vater und meine Mutter waren zwölf, beziehungsweise acht Jahre alt, als sie nach den Vereinigten Staaten kamen. Mein Großvater mütterlicherseits war ein alter Achtundvierziger. Ein Bruder meiner Mutter und ein Bruder meines Vaters haben im Kriege von 1861 hier gedient, und mein Vater hat das Amt eines Postmeisters unter zwei republikanischen Administrationen inne gehabt.

Achtungsvoll

Henry H. Kleinpell, M. D.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

(Für die „Abendpost".)

Der Kampf gegen das Fleischmonopol

(Zehnter Artikel.)

Von F. F. Matenaers.

Angesichts der in den voraufgehenden Artikeln geschilderten privat- und volkswirtschaftlichen Uebelstände, die sich aus der Vertrustung des Vieh- und Fleischhandels in den Vereinigten Staaten und aus den monopolistischen Geschäftsmethoden der Fleischbarone ergeben, wird eine Zertrümmerung dieses Trustes und Monopoles um so größere privat- und volkswirtschaftliche Notwendigkeit nur noch, je mehr man auch hinter die wirklichen Profite kommt, die von den Fleischbaronen eingeheimst werden. Zwar behaupten die harmlosen Packer selbst in aller Bescheidenheit, daß sie sozusagen nur noch vom Verlust lebten. In „Swift & Company's 1917 Annual Yearbook" heißt es auf Seite 18 und 19 wörtlich, daß die von der Firma gemachten Profite, auf das Pfund verkauften Fleisches berechnet, „so gering sind, daß sie den Preis weder für das lebende Vieh noch für das verkaufte Fleisch irgendwie beeinflussen können." An anderer Stelle in dem Jahrbuch aber lesen wir, daß die Firma am 8. November 1916 ihr Stammkapital von 75 auf 100 Millionen Dollars erhöhte, und zwar nicht etwa durch Baareinzahlung (was natürlich verschwiegen wird), sondern durch Verwässerung. Auf dieses Kapital wurde dann für 1916 eine reguläre Dividende von 8 Prozent bezahlt; außerdem aber wurde im November noch eine Spezialdividende — man höre und staune — zum Betrage von 33,33⅓ Dollars für jede Stammaktie im Nennwerte von 100 Dollars bezahlt.

Armour & Company berichten für das am 28. Oktober 1916 zu Ende gegangene Geschäftsjahr einen Reingewinn nach Abzug aller Unkosten im Betrage von 27,162,164 Dollars, gegenüber einem Reingewinn zur Höhe von 18,048,694 Dollars in 1915. Nominell wurde von dieser Firma auf den Nennwert der Stammaktien zwar nur eine Dividende von 10 Prozent für das Geschäftsjahr 1916 bezahlt. Gleichzeitig aber sammelten Armour & Company — das ist stark zu beachten — für das Geschäftsjahr 1916 einen Reservefonds zur Höhe von 84 Millionen Dollars an. Diese Reserve ist als eine noch nicht ausgezahlte Dividende zu betrachten, da man sich offensichtlich fürchtete, in der jetzigen Zeit, da das amerikanische Volk unter der Last hoher Preise für Lebensmittel niederzubrechen droht, eine geradezu unverschämt hohe Dividende mit einem Schlage auszubezahlen. Um für 1916 Dividende und Reserve zusammen nicht zu groß werden zu lassen, beschlossen ferner Armour & Company dann noch im August 1916, volle 80 Millionen Dollars, die rein erübrigt waren, nicht in Form einer Dividende zu verteilen, sondern als Zuwachs zum Aktienkapital pro rata der schon gehaltenen Aktien an die Aktionäre in Form volleingezahlter Aktien zu verteilen. Bis zum August 1916 hatte das Stammaktienkapital von Armour & Company „nur" 20 Millionen Dollars betragen. Durch die Schiebung oder, wie der Amerikaner sich technisch in sehr bezeichnender Weise ausdrückt, durch die „Verteilung der Wassermelone" im August 1916 wurde also mit einem Schlage das Aktienkapital eines jeden Aktionärs, voll eingezahlt, verfünffacht, ohne daß aber jemand einen Cent auch nur aus der Tasche zu holen brauchte. So war es Herrn J. Ogden Armour, dem armen Manne und opferwilligen Patrioten, denn möglich, voller Ergebung zu erklären, daß trotz der an sich günstigen Konjunkturen der Reinertrag pro Aktie sich auf nicht mehr als 20 Prozent gestellt habe, ein Prozentsatz, den jeder amerikanische Geschäftsmann für befriedigend, aber nicht für besonders hoch hält. **In Wirklichkeit jedoch hatten Armour & Company auf das wirkliche Stammkapital von 20 Millionen Dollars einen Reingewinn im Betrage von 135 Prozent des eingezahlten Kapitales erzielt,** während der amerikanische Arbeitsmann den letzten Cent hergeben mußte, um überhaupt noch hin und wieder Fleisch auf den Tisch bringen zu können.

Können wir uns überhaupt noch wundern, daß unter solchen Verhältnissen die Fleischbarone vor allen anderen Angehörigen des amerikanischen Großkapitals zu einer immer autokratischer werdenden und sich gebärdenden Plutokratie sich entwickeln? Philip D. Armour der Aeltere, der Gründer der Firma seines Namens, hinterließ bei seinem Tode 45 Millionen Dollars, nachdem er schon zu Lebzeiten jedem seiner Söhne 15 Millionen Dollars übertragen, sowie je 7½ Millionen an andere Verwandte und für Wohltätigkeit ausgegeben hatte; Armour der Aeltere hatte also bereits in der Gesammtheit ein Vermögen von 90 Millionen Dollars erworben. Im Jahre 1912 bereits schätzten die Chicagoer Tageszeitungen den Reichtum seines Sohnes J. Ogden Armour allein auf 350 Millionen Dollars.

Eine andere große Schlachthausfirma, Morris & Company, erklärte am 4. November 1916 auf ihr Aktienkapital eine Dividende von 11⅔ Prozent. Um die Dividende nicht zu hoch ansetzen zu müssen, überwies sie aber gleichzeitig nach bewährtem Muster ebenfalls eine enorme Summe einstweilig ihrem Reservefonds. Berücksichtigt man dies, so erzielte die Firma Morris & Company im Geschäftsjahre 1916 tatsächlich einen Reingewinn bezw. eine Dividende zur Höhe von 127 Prozent des wirklich eingezahlten Aktienkapitals. Im vorhergehenden Jahre hatte sie dementsprechend eine Dividende bezw. einen Reingewinn zur Höhe von 77,38 Prozent zu verzeichnen gehabt.

Das sind nur einige zahlenmäßige Stichproben davon, in welch gemeingefährlicher Weise die Fleischeraristokraten geradezu am ökonomischen Mark des amerikanischen Volkes zehren und wie sie sich auf diese Weise unheimlich geradezu bereichern. Wer sich genauer für diese haarsträubenden Sachen interessiert, der studiere einmal den „Report of Commission on Industrial Relations", Volume 4, und dem empfehlen wir insbesondere zur Beachtung, was daselbst unser hochgeschätzter Mitbürger, der Alderman der 27. Ward, Prof. Kennedy über das Raubrittertum der amerikanischen Fleischaristokraten zu sagen hat.

Wissenstrieb der Kinder.

Jeder Vater, jede Mutter weiß, wie sehr auch bei den kleinsten Kindern der Wissenstrieb entwickelt ist. Alles, was das kleine Auge sieht, will der kleine Kopf einsehen und verstehen. Da folgen Fragen über Fragen; ein Warum jagt das andere. Man beobachte nur einmal einen Knirps, der am Eisenbahnfenster steht und im Vorbeifahren auf Stadt, Dorf, Flur und Wald schaut, was der alles zu fragen weiß! Dieser Wissenstrieb ist eine gute Seite der kindlichen Natur, und demgemäß verdient er Pflege und Förderung. Aus der kindlichen „Neugierde" wird durch verständige Einwirkung Wissensdrang und Lerneifer. Unverständige Eltern verkümmern nicht selten den Wissenstrieb ihrer Sprößlinge. Sie brummen und scheiten verdrossen über die kindlichen Fragen und lassen sie aus lauter Bequemlichkeit unbeantwortet. Solche Eltern geben sich nicht die Mühe, sich in die kindliche Anschauungsweise zu versenken. Wer das aber tut, dem erscheint keine kindliche Frage mehr „albern und kindisch", sondern der lernt durch sie die leisen Regungen der Kindesseele kennen und erhält Gelegenheit, das Interesse für das Gute und Schöne zu stärken und künftige böse Regungen schon im Keime zu ersticken.

Die Schweiz und die Ver. Staaten.

Die Aehnlichkeit der demokratischen und föderativen Einrichtungen der Schweiz und der Vereinigten Staaten hat in beiden Ländern auch dieselbe Wirkung ausgelöst: die Republik der alten wie der neuen Welt hatte so viel mit internen Angelegenheiten zu tun, daß für die Schwesterrepublik herzlich wenig Zeit übrig blieb. In der Schweiz hatte das Fehlen einer Auslandspolitik vielfach dazu geführt, das Ausland und mit ihm die Union in fremdem Spiegel zu betrachten; in Amerika brachte die gewaltige Entwickelung es mit sich, in der Schweiz ein zurückgebliebenes Staatswesen zu sehen, das besonderer Aufmerksamkeit kaum lohnte. Das Interesse, das Studium, das der Amerikaner in neuerer Zeit dem europäischen Kontinent in vermehrtem Maße zuzuwenden begann, machte Halt an der Schweizer Grenze; der junge Schweizer mochte in der deutschen Schweiz lange Reihen von Kaisern und Königen kennen lernen, ward aber selten mit dem Entwickelungsgang der größten Demokratie der Welt vertraut gemacht.

Doch es hat auch früher Zeiten gegeben, in denen der eine Staat ein lebhafteres Interesse für den andern betätigte. In der zweiten Hälfte der Vierziger Jahre führte der nordamerikanische Geschäftsträger in Paris mit dem dortigen Schweizer Gesandten Verhandlungen, die mit dem Freizügigkeitsvertrag vom 18. Mai 1847 endigten. Der Sieg der neuen politischen Ideen im Sonderbundkrieg und die neue, mit der amerikanischen übereinstimmende Bundesverfassung von 1848 erhöhten die Sympathien. Bürger der Vereinigten Staaten gaben ihren Schiffen Namen, die jedem Schweizer heilig sind. So tauften sie 1849 eines Wilhelm Tell, worauf der Bundesrat auf dem großen Mast dieses Schiffes die schweizerische Flagge aufpflanzte. Die Vereinigten Staaten ließen an dem gewaltigen Denkmale, das sie dem Andenken ihres Befreiers, dem unsterblichen Washington, errichtet haben, den Stein und die Inschrift, welche die schweizerische Bundesregierung ihnen gewidmet, eben so gut anbringen, als diejenigen der Staaten und Städte der Union selbst.

Als die neue schweizerische Verfassung unter Dach gebracht war und die Bundesbehörden sich rüstig an die Durchführung derselben machten, schickte der Präsident der Vereinigten Staaten im Sommer 1850 einen bevollmächtigten Gesandten als Spezialagenten an die Eidgenossenschaft. Dieser sollte der Schweiz die hohe Achtung bezeigen, welche sie bei der großen Nation der neuen Welt genoß, ihr eine brüderliche Hand selbst inmitten der Stürme, welche sie wegen der Fremdenfrage damals bedrohten, reichen, und ihr ein Freundschaftsbündniß anbieten, „nach welchem die zwei freiesten Völker der Erde sich gegenseitig nach dem Grundsatze der Gleichheit behandeln werden." Es war das erste Mal, daß die Eidgenossenschaft von den Vereinigten Staaten mit einer solchen Gesandtschaft beehrt wurde. Um den Beweis ihrer freundschaftlichen Zuneigung zur Schweiz noch augenfälliger zu machen, wählte die Regierung der Union für diese Mission einen der hervorragendsten Staatsmänner Amerikas, M. Ambros Dudley-Mann. Dieser teilte dem schweizerischen Bundespräsidenten Druey und dem Direktor des Handels und der Zölle Frey-Herose den Gegenstand seiner Sendung mit. Nachdem die beiden Repräsentanten der Eidgenossenschaft mit den nötigen Instruktionen des Bundesrates versehen waren, traten sie mit Mr. Dudley-Mann in Unterhandlung. In mehreren Konferenzen, wobei man sich in französischer und englischer Sprache verständigte, wurde der Staatsvertrag aufgesetzt und unter Ratifikationsvorbehalt am 25. November 1850 unterzeichnet. Obgleich die neunzehn Artikel, welche diesen bilden, unter sich in Verbindung stehen, so enthalten sie doch den Stoff verschiedener Uebereinkünfte, nämlich über: 1. Die Niederlassung der Bürger eines Landes in dem andern; 2. das Verfügungs- und Freizügigkeitsrecht des Vermögens; 3. die Konsulate; 4. den Handel; 5. die Auslieferung der Verbrecher.

Man hat vorgezogen, alle diese Abkommen in einem Vertrage zu vereinigen, teils wegen der Bequemlichkeit, „teils weil die Freundschaft, von der beide Teile beseelt sind, besser aus dem Ganzen dieser Bestimmungen hervortritt". Der National- und Ständerat sprachen am 17. und 18. Dezember die Sanktion aus. Der Berichterstatter im Nationalrat, Peyer im Hof von Schaffhausen, sprach seine große Freude darüber aus, „daß der erste allgemeine Staatsvertrag, den die neue Eidgenossenschaft abschließe, ein Freundschaftsvertrag mit einem freien Volke, jener hochherzigen Nation jenseits des Ozeans, sei."

Allein der amerikanische Senat verwarf den Vertrag. Die Schweiz sicherte nämlich die festgesetzten Niederlassungsvergünstigungen nach Artikel 41 der Bundesverfassung nur den Angehörigen der christlichen Bekenntnisse zu, und die Union verlangte die Ausdehnung auf alle ihre Bürger ohne Unterschied der Konfession. Dann war die Erwerbung von Grundbesitz — diese Fassung des Vertrages gewährleistete sie den Schweizern — in acht Staaten nicht gestattet. Die Bundesregierung konnte natürlich diesbezüglich keine Vorschriften machen. Nach jahrelangen, mehrmals aufgenommenen Verhandlungen, die in der Schweiz etwas „verschnupften", wurden die streitigen Punkte meistens zu Gunsten Amerikas ausgeglichen. Die große Errungenschaft bestand darin, daß sie hinsichtlich der Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten für die Zukunft den am meisten begünstigten Nationen gleichgestellt war. Die Ratifikation erfolgte endgiltig im Juli 1855.

Die neuesten Ereignisse haben es gefügt, daß nunmehr die Schweiz den Gedanken einer außerordentlichen Mission nach den Vereinigten Staaten wieder aufgenommen hat. Sie benützt hierzu den Anlaß eines Gesandtenwechsels, indem sie dem neuen diplomatischen Vertreter der Schweiz beim Weißen Hause drei Herren in besonderer Mission beigesellt. Es sind bereits mehrfach die Gründe erwähnt, die zu diesem Schritt führten, der seine besondere Rechtfertigung in der Tatsache findet, daß durch den Weltkrieg die Union zum Hauptversorger der Schweiz mit Getreide geworden ist, der 1915 von einer Gesammteinfuhr von 4,8 Millionen Doppelzentner über 4,5 Millionen Doppelzentner Getreide lieferte. Wie ungeheuer wichtig es bei diesem Verhältniß für die Schweiz ist, Amerika über den Standpunkt und die Lage des Landes im Weltkrieg, den die Vereinigten Staaten nunmehr als kriegführender Staat mitmachen, richtig zu informiren, liegt auf der Hand. Und zu diesem Zwecke ist die Sonderkommission nach Washington entsandt, die hoffentlich das freundschaftliche Verhältniß, das zwischen beiden Republiken existirt, auch fördern und stärken wird.

Lest die „Sonntagpost"

Ein guter Fang.

Herr Geschäftsmann:

Ihre Familie benötigt sofortiger Geldsummen, wenn Sie sterben. Ersparen Sie ihr Verlegenheiten durch Eröffnung eines Spar-Kontos heute bei der

Illinois Trust & Savings Bank

Ecke La Salle und Jackson Str.

Gemeinschaftliche Kontos können im Namen von zwei oder mehreren Personen eröffnet werden, zahlbar auf Verlangen solcher Personen, gemeinschaftlich oder einzeln, und auf Verlangen der Ueberlebenden oder des Ueberlebenden von ihnen.

Kapital, Ueberschuß und ungeteilte Profite

$16,400,000

Morgen könnt Ihr $1.65 an diesem $4 Wert sparen

Oxford Sale

$2.35

Dies ist eine wundervolle Gelegenheit, zu sparen, und kluge Männer lassen die Gelegenheit nicht vorübergehen, $4.00 wert Oxfords, die nationalen Ruf haben, wie diese, zu **$2.35** zu kaufen. Tatsächlich kaufen sie zwei oder mehr Paar und heben sie bis zur nächsten Saison auf, da die Ersparniß so groß ist.

Ueber 200 Fassons in dem hübschen Cordo-farbigem Lohbraun, schwarzem Gunmetal und Patent-Lederarten zur Auswahl.

Wir fordern Euch aber dringend auf, Euererseits schnell zu handeln, da sie rasch verkauft werden. Bedenkt, daß Ihr an jedem Paar $1.65 erspart. Kommt morgen!

Alle Canvas u. Palm Beach Oxfords **$1.60**

25c seid. Schnüre, red. auf 19c
10c Horn Eure, redu. auf 7c
50c Badeslippers red. auf 39c
$1 Overgalters, red. auf 50c
10c Sommer Filz Innensohlen, reduzirt auf....7c

Alle $6 Wee. Custom Bench Made Oxfords $3.45
Sämmtliche weißen Buck Oxfo's, $3.45

Newark Shoe Stores Co.

Nordseite
637 West North Ave., nahe Larrabee Str.
3175 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
3241 N. Clark Str., nahe Belmont Ave. und Hochbahn.

Nordwestseite.
1583 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
1221 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave.
2879 Milwaukee Ave., Avondale.
2738 W. North Ave., nahe California Ave.

Loop Läden.
107 W. Madison Str., zwischen Clark und La Salle.
12 N. Dearborn Str., zwischen Madison und Washington Str.
103 S. Clark Str., im Fort Dearborn Bldg.
328 S. State Str., nördl. von Van Buren.
72 W. Van Buren Str., zwischen Clark und Dearborn Str.

Südwestseite.
6317 S. Halsted Str., zwisch. 63. Str. u. L.
1605 W. 63. Str., nahe Ashland Ave.
4731 S. Ashland Ave., nahe 47. Str.

Südseite.
3866 Cottage Grove Ave., nahe 39. Str.
836 East 63. Str., 1 Block östlich von Cottage Grove Avenue.
11333 Michigan Ave., Roseland.
9139 Commercial Ave., South Chicago.

Westseite.
14 S. Halsted Str., nahe 88. Madison Str.
1314 S. Halsted Str., zwischen 13. und Maxwell Str.
3205 West 12. Str., nahe Kedzie.
3536 W. 26. Str., nahe Clifton Park Ave.
1047 W. Chicago Ave., westl. v. Ashland.

Telephon-Nichtbereitschaft

„Warten Sie eine Minute, Central, ich werde die Nummer nachsehen." Das bedeutet Verzögerung, die, wenn sie öfter vorkommt, den ganzen Dienst versagsamt.

Um solche Verzögerungen zu verhüten, sollte der Telephonbenutzer immer der Nummer, die er wünscht, sicher sein, bevor er die Horchmuschel von dem Haken nimmt.

In Folge dieser Art von Telephon-Bereitschaft erhält der Telephonbenutzer schnellere Verbindung, wird die Arbeit der Dame am Ausschaltbrett erleichtert und guter Telephondienst sehr gefördert.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Official 100

— Hinausgegeben.—Am Stammtisch prahlt ein Sonntagsjäger mit seinem Anhängsel aus falschen Hirschgrandln, die er angeblich selbst erbeutet. — Schmunzelnd betrachtet sie der alte Förster. „Wirklich eine Rarität," sagt er, „eine große Rarität — ist mir in meinem ganzen Leben nicht einmal vorgekommen!.. Hat der Hirsch, das Luder, sogar falsche Zähn' g'habt!"

— Die Wittwe. — „... Mein erster Mann hat mir 30,000 Mark durchgebracht — mein zweiter 40,000. — Jetzt geb' ich aber keinen Pfennig mehr für d' Mannsbilder aus!"

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, der oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, geben Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Gabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Eckel, Vizepräsident.
Otto O. Koehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskassirer.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**

Home Bank & Trust Co.

Ashland und Milwaukee Avenue.

Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.

Hilfsquellen über $2,000,000.

Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr.

— Der alte Haudegen. — Hausherr (beim Souper zum Diener): „... Wenn zum Schlusse Sekt serwirt wird, dann räumen Sie Flaschen und unnötige Gläser bei dem alten General aus der Reichweite.... Der fängt immer beim Sekt Schlachten zu schildern an."

Lest die „Sonntagpost"

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Sommerkleider für Männer

Palm Beach Anzüge für Männer — konservative Sac u. Pinch Back Modelle, in einfachen Farben, Streifen und Karrirungen, helle und dunkle Schattirungen, alle mit Patch Taschen, Größen 34 bis 42, für reguläre und schlanke Männer — $7.50 Werte — zu nur **$4.97**

Männeranzüge aus Cassimeres und Cheviots, in konservativen, Gürtel und Pinch Back Modellen, Größen 33 bis 46, für reguläre, schlanke und korpulente Männer, gewöhnlich $11.50— Samstag zu $7.35

Männer-Hosen aus Kammgarnen, Cassimeres und Hairline gestreiften Stoffen gemacht, Größen 28 bis 42 — spez., Samstag zu **$1.93**

Waschanzüge für Knaben, Tommy Tucker und Middy Fassons, einfach weiß, ebenso helle und dunkle Stoffe, in gestreiften und einfachen Effekten, Kragen und Manschetten aus abstechenden Farben, Größen 2½ bis 6 Jahre, Werte bis zu 95c, speziell zu nur..... **53c**

Leinen Knickerbocker-Hosen für Knaben, einfache Farben und Streifen— gut $1.25 wert, aber nur in Größen von 5 bis zu 8 Jahren, zu nur **57c**

Sports-Hüte

Weiße Milan Hüte — Sports Fassons mit Grosgrain Band und Schleife — wert bis zu $1.95, zu.... **91c**

Halsbinden

Waschechte Männer-Halsbinden, Four-in-Hand Fassons, viele Luxular, hübsch gestreifte Muster — die Auswahl **10c**

Hemden

Weiße pleated Negligee Hemden für Männer, gutes Sortiment Größen, Hemden in der Partie bis 69c wt., zu nur **33c**

Taschentücher

Lawn hohlgesäumte Initial Taschentücher für Männer, bestickte Longfellow Initials— speziell offerirt zu nur **6c**

Unterzeug

Gerippte baumw. Union Suits für Männer, kurzeÄrmel, Ankle Länge; alle Größen — gewöhnlich 75c, zu ... **55c**

Badeanzüge

1 Stück Skirt Effekt Badeanzüge f. Männer, alle Größen, regulär $1.25 — speziell offerirt für nur **89c**

Blusen aus Tub-Seide

Tubseide Waists für Damen —bestickte und halbgeschneiderte Modelle, mit Hohlsaum und mit Perlmutterknöpfen besetzt—

Geschneiderte Kragen — lange Aermel, in einfach Weiß und fleischfarbig u. Kombinationen von Weiß und fleischfarbig—

waschen und tragen sich ausgezeichnet, Größen 36 bis 44 —vorzügliche $2.50 Werte; soweit 400 reichen, speziell zu nur **1.95**

Oxfords für Männer, 97c

Für Samstag offeriren wir einen vorzüglichen Einkauf von Männer-Oxfords, etwa 400 im Ganzen, Knöpf- und Schnür-Fassons, aus Patent Colkskin, Gunmetal Calf und weichem Kidskin gemacht, Größen nur 6 bis 8, reguläre $3 Werte — Paar zu..... **97c**

High Cut weiße Canvas Schuhe für Misses und Kinder — in Schnür-Fassons; mit weißen Sohlen und Absätzen — Größen 8½ bis zu 2 — Samstag für nur..... **$1.37**

Hüte

Strohhüte f. Männer — Leghorn. Porto Palm und Sennet Stroh — regulär $1.00 wert — speziell zu nur ... **69c**

Hüte

Seid. Outinghüte für Männer — in lohfarbig, braun, blau, grau und gestreift — speziell verkauft zu nur **29c**

Tagebuchblätter aus der zehnten Isonzoschlacht.

I.

Bei einem Korpskommando.

Standort des Korps, 23. Mai.

Gestern Abend bin ich hier angekommen. Ein rittmeisterlicher Schlaraffenbruder, mir vorher vollständig unbekannt, war mein Weggenosse und Führer vom Hauptquartier hierher. Der Fahrplan war nicht absolut perfekt; es gab augenblicklich Wichtigeres zu tun, als nichtkriegführende Menschen zu transportiren, und ich sah schon einen langen Marsch vor mir, als mir der Offizier die Türe zu einem Güterwagen des Munitionszuges öffnete, der zufällig das gleiche Reiseziel hatte wie ich. Züge mit Kriegsmaterial sind Gefahrzonen an sich; man reist nicht gerne mit Granaten und Schrapnells, weil schließlich doch einmal ein gegnerischer Funke ins Pulverfaß schlagen könnte. Aber im Kriege gewöhnt man sich an alles, und sogar über Blindgänger kräftigsten Kalibers kann man stolpern und spürt nur das schmerzende Schienbein und nicht die lauernde Ladung des Verkehrshindernisses. Wir kamen unversehrt hier an, ein Zimmerchen und eine Ordonnanz für mich waren rasch gefunden, bald schüttelte mir der Korpskommandant freundlich die Hand und widmete sich nach dem Essen längere Zeit meiner Wenigkeit. Der Kanonendonner war jetzt um etliche Kilometer näher gekommen; je niederer die Charge, um so näher das eigentliche Kriegsgebiet, enger und enger wird die Gefechtszone, und was der Divisionär hört, sieht der Brigadier, der Regimentschef spürt es deutlich, der Kompagniekommandant lebt mitten drin und der Zugführer, der schlichte Offizier ohne Vergangenheit, aber mit hoffnungsreicher Zukunft, ringt Brust an Brust mit Feind und Tod und durchkostet mit jedem Nerv das Geschehniß der einen Minute, das langsam nach hinten an direkter Wirkung verliert und als Welle, weit ausgreifend und mächtig werdend, in die Zentren fließt und von hier aus als Epifode oder als Ereigniß zum Bruchstück der Kriegsgeschichte wird.

Unter dem prachtvollen dreihundertjährigen Maulbeerbaum saßen wir beim Dunkelwerden, und Se. Exzellenz orientirte mich über die verflossenen zehn Kampftage, die auch seinem Korps schwere Arbeit gebracht, nicht zuletzt am heutigen Tage, und während wir uns unterhielten, spielten die Telephone, und bis tief in die Nacht hinein saß der Generalstabschef über die Karten gebeugt und dirigirte und kommandirte. Man verzeihe mir das schiefgegriffene Bild, aber es ist mir bei dieser Frontreise wiederholt erschienen: diese eigenartige, so gar nicht zum beliebten Bild des Krieges passen wollende Stubenarbeit der Strategie, dieses Schlachtenlenken von hinten her, diese neue, fernab von den eigentlichen Fronten liegende Kommandirarbeit der Höchsten. Das hat der Stellungskrieg mitgebracht, diese Maulwurfsarbeit erzwungener Seßhaftigkeit, dieses sich in die Erde Hineinfressen, dieses Mürbemachen-Wollen, dieses Feuer-Zertrommeln und Sperr-Abwürgen, dieses Infichverbeißen und nicht Lockerlassen bis zum letzten Atemstoß und bis zum letzten Funken von Energie. So hat sich die Spinne Krieg ein großes Netz gewoben, und seine Fäden darin sind die Wälle und Gräben, die Mauern und Brustwehren, die im Zickzack laufenden Sappen, die in Deckung liegenden Reserven, die anstürmenden breiten Linien, die langen Züge der Wagen und alle die Gruppen und Formationen, kraus und wirr durch's große Bild des modernen Schlachtfeldes gezogen. Und das brüllende Rohr der Kanonen ist es, das den Abmessungen des Schlachtfeldes neue Distanzen gezogen hat; in die Weite geht jetzt alles, in die Länge und Tiefe; Berge und Täler, Gebirge von Tausenden von Meter Höhe sind heute für die Artillerie kein Hinderniß mehr, man trifft, ohne zu sehen, macht zum Kampfgebiet und zur Gefahrzone, was scheinbar weit hinter der Front liegt, und so wird jeder Soldat, jeder Offizier, auch der in scheinbar geschützter und weitabliegender Position, zum Krieger im wahren Sinne des Wortes, der Arbeitssoldat mit der Schaufel in der Hand, von der Sonne tief verbrannt und ausgemergelt, der kletterbehende Dalmatiner mit dem Fes auf dem Kopf, der in der Nacht auf gut eingesehenen und beschossenen Wegen Wasser und Nahrung zu den Truppen in die Steinwüste bringt, der Autoführer, der auf kritischen Straßen seine kostbare Last zu den Batterien führt, der müde Kutscher, der Tag und Nacht mit Pferd und Wagen sich durch den Staub wälzt im Dienste des Nachschubes, der Koch in der Kantine, der Mann am Telephon und der einsame Posten, der in einem längst evakuirten und zusammengeschossenen Dorf die Wache hält. Ziel ist heute alles, was erreichbar ist; man streut heute ab, man klärt schießend auf, man sucht Verwirrung beim Gegner durch feuerndes Abtasten des ganzen Frontgebietes zu erwecken. Kein Dorf ist sicher, kein Lager, keine Baracke, kein Standort, keine Gruppe; heute geht ein Schuß in badende Pferde weit hinter der Front hinein, tags darauf zerreißt er eine Bahnanlage, erwischt einen fahrenden Zug, eine Nachschubkolonne, dezimirt eine Arbeitsgruppe, schlägt eine Feldküche zusammen, trifft aus der Front zurückkehrende müde Soldaten, die sich längst sicher und geborgen fühlten und auf Schlaf und Essen Sehnsucht hatten.

Ein junger Adjutant des Generals geht mit mir für ein Stündchen auf einen Beobachtungsstand in der Nähe. Die Nacht ist stockdunkel und sternenlos, aber wir sehen etwa zehn Kilometer vor uns an Licht und Funken, daß gekämpft wird. Rollend und grollend tönt es zu uns herüber, die Leuchtkugeln springen auf, erweitern sich in der Höhe zu grellem Licht und fallen langsam in die Dunkelheit zurück. Mit roten Zungen speien die Mündungsfeuer in der Nacht ihre Grüße zum Gegner hinüber, in breiten Bahnen greifen die Scheinwerfer die Stellungen ab, suchend, findend, und sie machen mit weitreichendem Arm durch optische und technische Mittel die Artillerie auf der Höhe lebendig: Halloh, Kamerad, schieß und triff! Ein Licht drüben am Abhang stört meinen Begleiter; er kennt es nicht, trotzdem er jede Nacht hier oben steht und lauscht und lugt; denn was er nicht kennt, ist verdächtig. Rasch meldet er seine Wahrnehmung einem Beobachter; irgendwo da drüben in der Nähe ist ein Posten und ein Telephon, und nach kaum einer Viertelstunde wissen wir, daß sich dort abkochende Soldaten niedergelassen haben. Wie sähe der Krieg heute aus ohne Telephon! Es ist seine innerste Seele, und wer einmal dabei gewesen ist und es nur eine Viertelstunde lang mit erlebt hat, welche Nervosität und welche Verwirrung entstehen kann, wenn durch irgend eine Granatenbreitsalve die Drähte zerschossen werden und eine Verbindung mit dem Nachbar vorn oder hinten, rechts oder links, nicht mehr möglich ist, der lernt den Wert des simplen Telephondrahtes kennen, dessen Bediener, der am Apparat so gut wie der auf dem freien Feld, zu den viel zu wenig genannten Helden des Krieges zählen.

Man schießt fleißig heute Abend, und ein paar Einschläge zwischen uns und der Front zeigen, daß diesmal auch, wie schon in den Tagen vorher, die Nachtstunden Kampfstunden werden sollen. Alles im Dorf ist stockfinster, kein Licht brennt in den Dörfern um uns herum, auch in denen nicht, wo die Einwohner, an Heim und Scholle hängend, bisher noch geblieben sind. Es mag das gute Herz, vielleicht auch das Gemüt des Oesterreichers sein, daß er mit dem Evakuiren so ängstlich als möglich vorgeht, manchmal vielleicht zum Schaden der Situation. Aber man kennt sich nun schon so lange, man lebt miteinander und teilt — selten ist dieses Sprichwort wahrer gewesen — Freud und Leid miteinander. Die Herren vom Stab arbeiten längst wieder, mich aber nimmt mein Bursche sorgsam am Arm und führt mich einen steinigen Feldweg hinunter ins Dörfchen, wo der Quartiermeister mir eine Lagerstätte bereitet hat. Es ist die Residenz slowenischer Bauern, eine schmutzige Gostilna, wo in Friedenszeiten Wein und Schnaps ausgeschenkt wird. Der Weg führt durch die rauchige Küche, und nachdem ich über ein paar schlafende Eingeborene gestiegen bin und ein paar Hühner protestirend ins Freie gejagt, gelange ich in das notdürftig durch ein Kerzenstümpchen beleuchtete Apartement. Ein Tisch, eine Riesenwaschschüssel, ein alter Stuhl, eine Bettstelle mit Matratze als einzigen Inhalt bilden das Mobiliar. Dazu gehört noch eine Glasscherbe als Spiegel, und Erwähnung verdient auch das Fenster. Es ist für vier Scheiben gebaut, hat aber nur drei, weil durch die vierte das Ofenrohr geht. Aber der Ofen fehlt; den hat wahrscheinlich ein wärmesuchender Soldat im Winter umgewühlt. Die Fenster sind der Fliegergefahr wegen mit Zeitungspapier dicht verhängt. Ich habe schon bessere Lüfte genossen als die in der slowenischen Villa, aber auch zum Schlafen kam ich in dieser Nacht, nachdem ich mich in den Tälern und Gebirgen der alten, schmierigen Matratze langsam geographisch orientirt hatte.

Bei einer Fliegerabwehrstation.

24. Mai.

Heute Nachmittag trägt uns das trotz seiner Notbereifung flinke Auto kurz nach Aufhebung der Mittagstafel — man speist gut und reichlich im Quartier und an der Front — aufs Neue den Kampflinien entgegen. Die Bora hat abgeflaut, ist nur noch eine freundliche Borina, vielleicht gar nur eine Borinetta, und unsere Himmelskundigen im Stab erwarten rege Fliegertätigkeit. Die Italiener sind dabei im Karst meist entschieden im Vorteil; sie können ihre Fesselballone und Flugzeuge auch an den Tagen hochfliegen lassen, da der Wind im Karst, der besonders als starker Bodenwind Schwierigkeiten bereitet, den Oesterreichern jeden Start verleidet. Da müssen dann die Maschinengewehre und die Fliegerabwehrstationen doppelt aufmerksam und tätig sein, die Angriffe allein pariren, und zu einer solchen Station soll die Fahrt heute Nachmittag gehen. Gerade gestern wurde ein großer italienischer Kampf-Caproni abgeschossen, ein Doppeldecker von vierzig Meter Spannweite, mit zwei Maschinengewehren ausgerüstet, wovon eines auf der oberen Tragfläche festmontirt ist, dergestalt, daß der Pilot gleichsam mit dem ganzen Fahrzeug zielt, wenn er die Gurten des Maschinengewehres springen läßt. Aus tausendachthundert Meter Höhe wurde der italienische Flieger heruntergeholt, und neben dem Apparat und den zwei Piloten eroberte die Station für den Gegner wertvolle Photographien einzelner Stellungen, die dem Auge des Fliegers, dem gefürchtetsten Beobachter aus der Vogelperspektive, wie auf einem Teller präsentirt, in den Apparat kamen. Die Italiener müssen viele Flieger an der Isonzofront haben, bis zu 80 feindliche Stück Flugzeuge wurden an einem Tage schon über den österreich-ungarischen Stellungen gesehen; sie vermeiden aber den Abschnitt, den ich heute besuchen soll, nach Möglichkeit, da diese Abwehrstation ganz besonders rührig ist, und selten einen fremden Vögel durchläßt.

In einer Steinöde, vielleicht noch drei Kilometer von der Front entfernt, haben sich die drei Abwehroffiziere ihr Heim gebaut, ein nettes, kleines Häuschen aus Brettern, innen mit Papier verkleöt und das Ganze mit Dachpappe eingedeckt. Es ist beinahe „borasicher", bemerkt der jugendfrische Kommandant „und nur manchmal drückt der Wind unsere Tapeten durch und bläst uns Staub in die Betten." Die Wohnstätte, die im Sommer mit Backofenglut aufwarten kann, haben sie reizend geschmückt; Bilder aus der „Jugend" und aus dem „Simplizissimus" zieren die Wände, ein Grammophon fehlt selbstverständlich nicht, und sogar ein plüschbeschlagener Sorgenstuhl ist da, der aus Brettern eine Prothese für seine zwei abgeschossenen Füße bekommen hat. Das Schönste am Abwehrheim ist aber der Garten; als höchsten Luxus haben sich die Beetkünstler sogar einen Springbrunnen darin angelegt, für den leider nur noch das Wichtigste, das Wasser, fehlt. Aber Gemüse haben sie in Hülle und Fülle, und die Ordonnanz präsentirt uns frischgepflückten Salat mit Karststeinsplittern als Salz dazu.

Die Abwehrgeschütze stehen draußen in aufgeschichteteten Mauern der zu Millionen herumliegenden Steinblöcke. Das Geschützrohr, das fast senkrecht gestellt werden kann, bildet das Zentrum einer Anlage, um die die Lafette in einem Kreis herumgezogen wird, je nachdem man den Flieger unter Feuer nehmen will. Ein bedächtiges Einschießen gibt es hier natürlich nicht, und deshalb sind wohl auch die meisten Schüsse als Nichttreffer zu buchen; aber schließlich ist ja auch das Verjagen schon ein Erfolg, und wenn der fremde Flieger explodirende Schrappnells um sich hertanzen sieht, die ihn nicht locker lassen, die mit ihm steigen und ihn auch beim Richtungswechsel begleiten, da wird's ihm doch manchmal zu heiß, er schwenkt ab und kehrt heim. Mit zwei Zahlen wird die Schwierigkeit, das Ziel zu treffen, jedem Laser klar: jede Sekunde Verlust im Schuß bedeutet einen Richtungsverlust von mindestens 30 bis 35 Meter, die der Flieger in diesem kurzen Zeitabschnitt zurückgelegt hat. Deswegen müssen auch die vielfachen zur Beobachtung und Berechnung dienenden Instrumente allerfeinste Präzisionsarbeit sein, und zu ihrer Bedienung braucht es geschulte Leute und helle Köpfe. Die Abwehrstationen bleiben meistens nicht lange am gleichen Ort, denn die gegnerische Artillerie funkt gerade sie mit Vorliebe aus ihrer Stellung heraus, und dann müssen sie mit ihren Häuschen und ihren Geschützen weiterwandern, und nur die schönen Kavernen und die Gemüsegärten bleiben zurück. Möglichst still, ohne jeden Sprengschuß, bauen sich die Leute Tag und Nacht bombensichere Unterstände mit zwei möglichst von einander entfernt liegenden Eingängen, um das Verschüttetwerden zu vermeiden. Die vielen Granatlöcher in nächster Nähe der Stellung zeigen die Gefährlichkeit des Postens; die Blindgänger, darunter Kolosse von 300 Kilo Gewicht, werden sorgfältig gesammelt und zur Entladung gebracht. Wie wuchtig die Explosionskraft einer solchen Granate ist, zeigte ein Treffer in eine einzeln stehende Baumgruppe; Stammstücke von annähernd Zentnergewicht waren bis gegen 200 Meter weit mitgerissen worden, und in weitem Umkreise war der Boden besät von Tausenden von großen und kleinen rötlichen Felsstücken. Denn der Boden ist hier hart gewachsen und die Trichter sind daher meist nur flach.

Aber Flieger wollen heute nicht kommen, da die Bora aufs neue zu orgeln beginnt. So kehren wir denn zurück und besuchen noch die Etappenstation und den Beobachtungsstand des Kommandanten, der in weitem Umkreise seine Abwehr aufgestellt hat und auch mit der Artillerie und Maschinengewehrstation telephonisch verbunden ist, um von ihr im Notfall Sukkurs zu erbitten. In den Werkstätten hämmern und flicken die Schuster und Schneider, das Nädchen der Nähmaschine surrt, wohlgepflegte Pferde stehen in den durch geschickte Bemalung und Eindeckung mit Reisig möglichst unsichtbar gemachten Stallungen, und in der Sonne liegt die arbeitsfreie Mannschaft und schläft und faulenzt. Ein Idyll fünf Kilometer hinter der Front!

Noch ein Besuch war für den gleichen Tag vorgesehen, der Italiener verbat sich aber für diesmal meine Visite. Ich hätte mit dem besorgten Begleitoffizier, der sich meinetwegen zwei Tage lang kupferbraun braten und mit Staub einkrusten ließ, noch den Stol erklettern sollen, eine aussichtsreiche, in diesen Kämpfen wiederholt in schwerstem Feuer gelegene Kuppe von 600 Meter Höhe, die einen lohnenden Blick aus nächster Nähe in die beiden Fronten gestattet hätte. Aber ein vorderes Kommando winkte höflich, aber bestimmt ab, da wir uns neugierig dem Hügel nahen, und wir verstehen auch ohne nähere Erklärung, warum. Denn es schlägt und klatscht in bedrohlicher Nähe, heulend gehen die Geschosse oben in den Berg hinein, der an den verschiedensten Stellen Erdfontänen wirft und in seinen Grundfesten zu wanken droht. Schlag folgt auf Schlag, Krach auf Krach, alles was auf dem abschüssigen Boden des Waldes liegt, scheint fliehen zu wollen, Steine springen an uns vorbei, Erdstücke kollern, Zweige knacken und alles in den oberen Stellungen muß sich in den Kavernen verbergen, da das Trommelfeuer tobt. Ein paar hundert Meter von uns, in einer eingesehenen Lichtung, wo die Italiener schwere Geschütze vermuten, heulen die Granaten über den Wald hin, schlagen die Bäume kurz und klein, und werfen, Nebeln gleich, dicke Rauchschwaden über das Land. Aber auf den Nachbarberg wollen wir wenigstens hinauf, doch verderben uns auch hier italienische Flieger die Rundsicht, die ausgerechnet hier oben ihre Bombeneier abwerfen und uns kurz, aber bestimmt den Weg wieder in die Tiefe zeigen. Außer Karstblöcken zerschmeißen sie dabei auch die Telephonleitung; doch schon wenige Minuten später streben an uns vorbei Telephonisten der Höhe zu, den Schaden wieder zu reparieren. Zum Glück hatten wir die nahe Straße zu unseren Füßen noch rechtzeitig passirt; kurz nachher schlug eine Granate dort vier Mann und ein paar Pferde tot, wie uns die begegnenden Leute erzählen.

Den Abschiedssalut schießen heute die allergrößten Geschütze. Erst als wir ganz dicht dabeistehen, entdecken wir diese maschinellen Kolosse mit den Riesenmäulern, mehrstöckige Mammut-Mordmaschinen, ein Achtunddreißiger und ein Zweiundvierziger, die in Belgien den Deutschen beste Waffenbrüderschaft leisteten. Die Begrüßung fällt ungemein kräftig aus, und viel fehlte nicht und ich wäre in einem Graben gelandet, an dessen Rand „Ohrdruck-Geeichte" sagen, denen selbst Max Linder meine kleine Erschreckensszene nicht wirkungsvoller hätte vorspielen können. Aber durch Schaden wird man klug, und erst nach Erhalt eingehender Instruktionen näherte ich mich wieder dem Ungetüm. Man muß seinen Mund gut aufsperren und die Ohren zuhalten, sonst bekommt man einen Schlag auf den Kopf, aus dem man mit Leichtigkeit ein halbes Dutzend noch immer wirkungsvolle machen könnte. Gerissene Artilleristen behaupten nun, man sehe, wenn man sich genau in die Richtung des Rohres stelle, im Moment des Abschusses das eine halbe Tonne schwere Geschoß; aber so sehr ich auch in das flimmernde Licht glotzte — wenn man neben Mund und Ohren auch noch die Augen disziplinirten muß, hat man für den Augenblick des Abschusses Heillos viel zu tun —, ich konnte nicht ein Stückchen der hinausgebrüllten Tonne mit dem Blick erwischen, wohl aber sah ich deutlich einen weißen Rauchriesenring, durch den das Geschoß, gleichsam wie eine Zirkusreiterin durch den Reif, hindurch gesprungen war, bevor es über alle Berge auf und davon ging. Es sang und heulte noch lange in den Lüften und der Ring tanzte rasch rotirend nach oben, bis er im Sonnenglast verschwand, und es war, als ob er die Melodie übernähme und tanzend weiterfänge.

Auf dem Heimweg begegnen uns Sturmtruppen im Stahlhelm, die zur Front abgehen; ihr ganzes Eigentum tragen sie auf dem Rücken, und ihre Kraft und Sicherheit im Blick und in den Muskeln. Die Handgranaten hingen am Gürtel, die Drahtscheere daneben. Sie sind die Augen der Front, treu und wachsam bis zum Tod, huschende Schatten in der Nacht, lauernde, plötzlich aus der Erde springende Unheilbringer am Tage.

Rasch wird es dunkel; der Mond läßt sich durch eine feingeschwungene Sichel vertreten, die Frösche in den Sümpfen machen einen Mordspektakel, und mit abgeblendetem Licht fahren wir vorsichtig durch die Kolonnen durch, die in dampfenden Kesseln das Essen zur Front fahren.

Ganz verstopft infolge Katarrh? Warum eine Notbehelf-Behandlung fortsetzen?

Einspritzungen und Duschen werden Euch niemals kuriren.

Katarrh ist peinigend genug, wenn er Eure Nasen- und Luftkanäle verstopft, schmerzhaftes Atmen und anderes Unbehagen erzeugend. Doch die wirkliche Gefahr tritt ein, wenn er sich tief bis zu Euren Lungen hinab ausdehnt.

Das ist es, warum Ihr Euch die Wichtigkeit der richtigen Behandlung klar machen und keine Zeit verlieren solltet, mit wertlosen, nur die äußeren Erscheinungen beruhigenden Arzneien zu experimentiren. Um den Katarrh los zu werden, müßt Ihr die kranken Keime aus Eurem Blut vertreiben.

Glänzende Resultate sind berichtet worden vom Gebrauch von S. S. S., welches aus Eurem Blute die Katarrh-Keime vollständig vertreibt, denn es ist ein perfektes Gegenmittel.

S. S. S. wird von allen Apothekern verkauft. Wenn Ihr ärztlichen Rat wünscht bezüglich der Behandlung Eures eigenen persönlichen Falles, schreibt heute an den ärztlichen Hauptratgeber, Swift Specific Co., Dept. L—52, Atlanta, Ga. Anzeige.

Reine, wassergekühlte Luft in dem heißesten Wetter

ROTHSCHILD & COMPANY

Eure Dollars sind größer bei Rothschilds — sie schließen die wichtige Extra Ersparniß von „S. & H." Trading Stamps ein.

$15.50 Armband-Uhren, $12.50

Spez. Partie kleine Größen Armband-Uhren, goldgefüllt, handgravirtes Gehäuse, 15 Jewel Werk — bester Lever, mit abnehmb. Armbändern, **$12.50** Hauptfloor.

Extra! Ein großer halbjährlicher Verkauf! Blaue Serge-Anzüge für Männer und junge Männer offerirt zu 15.50

Trotz der Tatsache, daß Kleidermaterial hoch und rar ist, ermöglichten wir einen guten Erfolg, indem wir eine große Auswahl hochfeiner blauer Serge-Anzüge für dieses Ereigniß erlangten. Die Herabsetzungen für diese Anzüge von Qualität und Fasson sind bedeutend unter den regulären Preisen.

Diese Anzüge sind alle handgeschneidert, tadellos gemacht und in kaltem Wasser geschränkt, wodurch sie ihre Fasson behalten. Alle in den neuesten Modellen gemacht, garantirt absolut zufriedenstellend im Tragen, und Farbe haltend. Rangiren in Größen von 33 bis 44, einschließlich für regulär, kurz, beleibt und lang Gebaute; $25.00 Werte, $15.50.

Sommer-Anzüge, Palm Beaches, Kool Cloths, alle Größen, $7.50 bis $10.00

Beinkleider für Männer und junge Leute, in Worsteds und Cassimeres; sehr viele von ihnen von kurzen Längen von Suitings gemacht, Euch in den Stand setzend, zu Eurem Rock und Weste passende Beinkleider zu finden; sowie weiße Flanelle und Serges; es sind $5.00 Werte; das Paar zu..... **$3.85**

Feine Khaki Hosen für Männer, Standard Fabrikat, $1.25.

Im Knaben-Ausstattungs-Dept.

Feine reinwoll. blaue Serge-Knabenanzüge, garantirt echtfarbig, Größen 7 bis 17, $5.50.

Waschechte Knaben-Hosen, feine waschbare Stoffe, helle oder dunkle Farben — einige mit Gürtel, alle Größen, 55c.

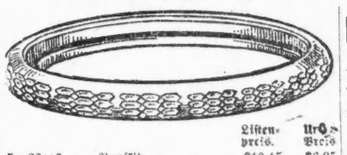
Knaben-Blusen, in Sport oder regulären Fassons, Standard Fabrikate, helle oder dunkle Farben, alle Größen, 55c.

Knaben-Unterzeug, reguläre oder Athletic Fasson, ebenso Porous Knit, Größen 24 bis 36, 58c.

Militärische Knabenhüte, Khaki mit Schnur, alle Größen, zu 45c. 2. Floor.

Auto Tires! Krach, und herab stürzen die Preise!

Ein Verkauf von 245 Tires, die leicht „Factory checked" sind. Wir glauben schwerlich, daß Ihr die Fehler in vielen davon finden könnt.



Wegen der niedrigen Preise sind diese Reifen nicht garantirt.

		Listenpreis.	Unsere Preise
5—28×3	Nonskid	$13.15	$6.95
27—30×3	Einfach	12.20	6.95
12—30×3	Nonskid	12.80	6.95
18—30×3½	Einfach	15.85	8.95
25—30×3½	Nonskid	16.60	9.29
15—32×3½	Nonskid S. S.	19.45	10.95
6—32×3½	Nonskid S. D.	19.45	10.95
22—32×4	Nonskid S. S. D.	26.55	15.29
6—32×4	Einfach D. D.	25.95	14.95
30—33×4	Nonskid D. D.	27.15	15.69
10—33×4	Nonskid S. S. D.	27.15	15.69
24—34×4	Nonskid S. S. D.	27.85	15.95
4—35×4½	Nonskid	39.20	24.95
10—36×4½	Nonskid	39.90	23.95
4—35×4	Nonskid	31.80	17.95
17—36×4	Nonskid	29.65	16.95

245 **Hochfeine Inner Tubes,** alles neue 1917 frische Waren, garantirt fpes. Universal graue Inner Tubes, garantirt für 30×3 oder 30×3½ Castings passend, $3.85 Werte, speziell zu $1.95.

Größe	Liste	Unser Preis
32×3½	$4.30	$2.55
33×4	5.55	3.59
34×4	5.70	3.89
34×4½	7.00	4.39

Best Dog Stock Absorbers, verhütet das Stoßen, für Cars die unter 3500 Pfund wiegen, $15 Wert, zu $10.95.

Größe	Liste	Unser Preis
35×4½	$7.15	$4.59
36×4½	7.35	4.65
37×5	8.95	5.75

Große Auto Werkzeug-Kästen, Größe 22×9×7; speziell $4.39.

Oh Dats Trockenfelgen, frische Ware, hart, 35c Wert, 28c.

Champion X Sparg Plugs, die besten für Ford Cars, nur hier an einem Kunden, 75c Wert, zu **37c**

Schraders garantirte Tire Gauges, $1 Wert, zu 69c.

Hanoline extra schweres Gear Oil für Trans-Mission, 1 Gallone, 85c Wert, zu 60c.

Graipit Cup, Transmission oder anderes Schmierfett, 5 Pfd. Eimer, 75c Wert, 35c; 10 Pfd. Eimer, $1.50 Wert, 65c; 25 Pfd. Eimer, $2.50 Wert, $1.50.

Zementlose Auto Patches, Schachtel von 10, frisch, 15c.

Hochfeine Reliners, gibt alten Casings neue Stärke, Größe 30×3, $1.39; Größe 30×3½, $1.59; 32×3½, $1.69; 33×4, $1.85; 34×4, $1.95; 35×4½, $2.29.

Hydrometers zum Prüfen von Säure in Batterien, vollständig, 20c.

Volles Set von 5 S Wrenches, in Holzkasten, 75c Wert, 39c.

Doppelte ganz Feder Stahl Bumpers, für jede Car, $9 Wert, $4.85.

2zöll. schwarze oder Nickel Channel Bar Bumpers, mit Spring Fittings, $6.50 Listenpreis, $3.29.

2zöllige Form schwarze Channel Bumpers, $5 Listenpreis, $2.29.

Tire Doc zum Reparieren von Löchern in Tuben oder Casings, 50c Wert, 39c.

Janker Running Board Bumpers, mit Tire Gauge, $5.00 Wert, $3.95.

Handing Schmierfett, alle Sorten, 5 Pfund 48c.

Mass Original Body Polish, 1 Quart, mit Sprayer, 95c.

Echte Old Sol Spot Lichter, vollständig in Spiegel, Nitro Build, Schnur, Switch im Griff, fertig zum Anbringen, überall zu $5 verkauft, speziell zu

$2.89

Cameras und Zubehör

Freie Demonstration von Eko Payers, vergrößert Eko, Developing und Redevelopers. Samstag den ganzen Tag in unserem Kodak Department — Siebenter Floor.

Folding Postkartengröße Rollen-Film Camera, versehen mit R. R. Linse und Trio Shutter, Schnelligkeit der 100. Teil einer Sekunde, Metall Release Cord, wendb. brillanter hooded Finder, nimmt jeden regul. Fabrikat Rollenfilm, 6 oder 10 Expofures, $12.50 Liste, $8.95.

3¼×4¼ Folding Film u. Plate Cameras, einfache Meniskus Linse, Metall Release, leicht zu handhaben und gibt genaue Bilder, inklusive eines Plattenhalters und Film Pack Adapter, $10.00 Liste, $2.50.

Acid Hypo, 1 Pfd. Packet 13c.

Eastman Hawkeye Films, 3¼×5½, 20c; 2½×4¼, 18c; 3¼×4¼, 26c; 2¼×3¼, 13c.

Eine Partie 3¼×5½ und 4×5 Cameras, alle mit doppelter R. R. Linse, Platte und Film Pack, einige in Rollenfilm, wert bis $12, $3.75.

Rubb Oellampen, mit Orange u. Rubb Gläsern, 55c.

Argo Postkarten, halbes Groß, 45c; **Argo Papier,** 3¼×5½, 4×5, halbes Groß, 45c.

Argo Papier, 2½×4¼, 3¼×4¼, halbes Groß, 39c.

Freedol oder M. C. Developer, 6 für 18c.

Angel-Bedarfsartikel

Stahl Bait Casting Rod, Kalamazoo Guides —Kork Griff, mit Finger Halen, reg. $2.00 Wert, 95c.

Hochfeiner Reel, Kentucky Muster, vierfach multiplizirendes Click und Drag, regulärer $4.00 Wert, $2.50.

Rothmoor Expert Casting Line, „Die Leine mit einer Garantie", 12 Pfd. Test, 55c.

Rush Tango Baits, 75c Wert, 55c.

Hedden Dowagiac Baits, alle Sorten, 45c.

Skinners Style Haken, Größen 4 bis 7, zu 10c.

Gut Haken, Dutzend 10c.

South Bend Minnows, 75c Wert, 60c. Siebenter Floor.

John Krumm — Department Store — Milwaukee

Speziell für Samstag

Grocery-Spezialitäten.

Soda Crackers oder Ginger Snaps; das Pfund..... **13c**
Jelle's Good Luck Butterine, die beste; das Pfund..... **28c**
Kaffee, bester 28c Wert; das Pfund zu..... **21c**
Postosties Corn Flakes; großes Paket für nur..... **9c**
Bester granulirter Zucker (mit Bestellung); 5 Pfd... **39c**

Fleisch-Spezialitäten.

Frisch gerupfte Spring Enten; Pfund für..... **24½c**
Frische Pork Shoulder Roasts; Pfund für..... **19½c**
Frisch gerupfte Kochhühner — das Pfund..... **18½c**
Kleine Pork Loin Roasts — Pfund für..... **23½c**
Hinterviertel oder Short Leg of fancy Veal; Pfund **19½c**
Gerolltes Roast Beef (ohne Knochen); Pfund.. **19½c**
Jardes Sirloin Steak; Pfd.....22c
Mores Supreme rohe Schinken; das Pfund.... **24½c**
Hinterviertel von Spring Lamm; das Pfund..... **22½c**
Armours Brand Calif. Schinken; das Pfund.... **19½c**
Swifts Silver Leaf reines Fett; Nr. 3 Eimer..... **74c**
Compound Lard; 2 Pfund.....39c
Frisch gemachtes Hamburger; 2 Pfund..... **33c**
Frische Pork Tenderloins; Pfd. 37c
Bratwurst ....
Polnische Wurst } 2 Pfd. für **35c**
Knoblauchwurst
Frankfurters ..

Basement-Spezialitäten.

7zöll. ganz weiße Suppenteller; 10c Werte für..... **7c**
12zöll. ganz weiße Fleischteller; 19c Werte für..... **9c**
Große Stall-Laternen

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Veranstaltungen.
Johns Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Illinois. — „Dew Drop Inn."
Palace. — „The Show of Wonders."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wunderlich, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Volkskonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Erster Klasse Bartender, muß schnell sein, guter Lohn. Andere brauchen nicht vorsprechen. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot; Anfang 4 Uhr Nachmittags, guter Lohn. Millers Bakery, 4201 N. Robey Str.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Cabinetmakers und Leimer. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Männer zum Geschirrwaschen. Hotel Atlantic, 324 S. Clark Straße.

Verlangt: Männer für Arbeit in Lumber Yard. Vorzusprechen: The North Branch Flooring Co., 2415 Barry Ave. frmomi

Verlangt:
Männer für schwere Arbeit. Stetige Beschäftigung.
Allen B. Wrisley & Co., 925 S. 5. Ave.

Verlangt: Mehrere kräftige Männer im Alter von 18 bis 24 Jahren, für verschiedene Stellungen im Wholesale Kleider-Haus. Stetige Arbeit. Sprecht vor am Freitag, nach 2 Uhr Nachm. B. Kuypenheimer & Co., 415 Süd Franklin Straße.

Verlangt: Erster Klasse Lunchman mit Empfehlungen, für ein Downtown Geschäft. — Adr.: M 383 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Retail Liker-Geschäft; muß eine Ford Car fahren können, darf auch nicht arbeitsscheu sein. Guter Lohn für den richtigen Mann; Empfehlungen erforderlich. 4659 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Saloonporter. Nachzufragen 454 S. State Str. dofr

Verlangt: Mann, der etwas Erfahrung in Holz- und Eisenarbeiten hat. Nachzufragen Kelling & Karel, 217 W. Huron Str., 3. Floor. dofr

Verlangt: Männer, die das mittlere Alter überschritten haben, können ziemlich Geld verdienen durch Nüsse aufknacken, leichte Nachtarbeit. Vorzusprechen 6 Uhr Abends. Kelling, Karel Co., 217 W. Huron Str., 3. Floor. dofrfa

Verlangt: Nüchterner Mann als Saloon-Porter. $9 die Woche, Zimmer und Board. Paul Schiefer, 642 Dole Ave. Phone Diversey 2713. dofr

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung in Bäckerei, 3148 Southport Ave. dofr

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher. $30 den Monat, Zimmer und Board. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Blvd. dofr

Verlangt: Carpenter für allgemeine Carpenter-Arbeit in Fabrik. Vorzusprechen 2144 Elston Ave. do—fa

Verlangt: Feuermann in Möbelfabrik. Nachzufragen 1025 W. Erie Str.

Verlangt: Guter Dairymann. Milchflaschen zu waschen. 1424 Waldburne Ave. frfa

Verlangt: Drechsler. 1444 W. 21. Str. frfa

Verlangt: Mann Pferde zu putzen, $15 per Woche. 1432 Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 244 W. North Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, guter Platz für richtigen Mann. 2459 Wentworth Ave. frfa

Verlangt: Schneider, Bushelmann, guter Presser. Fragt nach Tailor Shop, 2100 Lincoln Park West.

Verlangt: Mann für allgemeine Garage-Arbeit; muß Autos waschen können; Tagarbeit. 1920 Sheffield Ave. frfafo

Verlangt: Mann zum Auf- und Abladen von Lumber; kann älterer Mann sein. Heitmann Lumber Co., 5852 S. Ashland Ave.

Verlangt: Sechs gute Bauschlosser und Helfer für eine Bauschlosserei, 1869 Belmont Ave. frfamo

Verlangt: Aelterer Mann für allgemeine Arbeit im Store und ein Pferd zu besorgen. 6806 Grand Ave., Ecke Oak Park und Fullerton.

Verlangt: Chandeliermacher, General Lighting Fixture Co., 28 S. Lake Str., 3. Floor.

Verlangt: Blacksmith Helfer, stetige Arbeit, 2730 Elston Ave.

Verlangt: Guter Porter, der auch Bar tenden kann, mit Board und Room. 2101 Grand Ave. Ecke Hohne Ave., 1 Block westlich von Robey. frfa

Verlangt: Porter. 217 W. Madison Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Guter Lohn etwas Bartenden. 2738 Sheffield Ave. frfa

Verlangt: Ein lediger guter gelernter deutscher Schlachter für allaround Arbeit nach auswärts. Adr. N 807 Abendpost. frfafon

Verlangt: Guter, erfahrener Janitorhelfer, $30, Board und Zimmer. Hepel, 5342 Winthrop Ave. midofr

Verlangt: Butcher für Store und allgemeine Arbeit, muß Englisch sprechen. Aelterer Mann. 4425 Montrose Ave. dofr

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei. 213 Ost 39. Str.

Verlangt: Starker Junge von guter deutscher Familie, der willens ist, im Blacksmith und Horseshoeing Shop mitzuhelfen. Guter Lohn und stetige Arbeit für den richtigen Jungen. Tel. Irving 7810. 4366 Elston Ave. dofr

Verlangt: Electro-Mechaniker mit Erfahrung im Bau von kleinen elektrischen Apparaten verlangt. Junger Mann, der diesbezügliche Lehre denselben durchgemacht, bevorzugt. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter usw., an P 565 Abendpost. do—fa

Verlangt: Hilfs-Janitor, Zimmer und Kost, guter Lohn. 914 S. Marshfield Ave., 1. Fl. dofrfa

Verlangt: Porter für Country Saloon. — Nachzufragen bei George Schulter, 534 W. North Ave. dofr

Verlangt: Gute Schweine-Butcher. 2334 W. Lake Str. dofrfa

Verlangt: Erste Hand an Cakes und Rolls, $21 zum Anfang. Downers Grove, Ill., Bäckerei. dofrfa

Verlangt: Junger Mann für Saloon, Porterarbeit, ledig, $12 die Woche, Board und Zimmer. 6659 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Porter und Bartender mittleren Alters, Gutmann, 2841 Archer Ave. midofr

Verlangt: Junge, die Korbmacherei zu erlernen. Nachzufragen 713 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Männer, in Wurst-Raum zu arbeiten. Dauernde Stellung, guter Lohn. Nachzufragen: Fox River Packing Co., Aurora, Ill. mi—fon

Verlangt: Männer, in Packing Haus in verschiedenen Departments zu arbeiten. Nachzufragen: Fox River Packing Company, Aurora, Illinois. mi—fon

Verlangt: Bäcker an Cakes und Brot; auch ein dritte Hand Bäcker. 11749 Michigan Ave. midofr

Verlangt Erfahrene Helfer für Strang-Färberei. Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Ave. mi—fr

Verlangt: Arbeiter für Lumberyard, $2.25 per Tag. Republic Box Co., 925 N. Halsted Str. 16jl1mX

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt und darüber, für Kistenfabrik, 452 E. Illinois Str. 21jun1X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Schuhverkäufer.

Wir haben sofortige Beschäftigung für eine größere Anzahl von Männern, die im Schuhverkaufen erfahren sind, für den ganzen Samstag in unseren verschiedenen Abteilungen.

Sofort vorsprechen in der Supt.-Office auf dem neunten Floor.

Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Mann für den Betrieb einer Hot Die Presse; einer der Erfahrung mit Holz-Sägemehl Komposition hat, wird vorgezogen. Sprecht vor oder schreibt.

Sears, Roebuck & Co.

mo—fr

Gerberei-Helfer.
Polnische und slavische Männer, erfahrene und unerfahrene. 30c bis 35c die Stunde. Hausmiete $4 den Monat. Stetige Arbeit. Reise bezahlt. P. O. 214, Muskegan, Mich.

18juli1mX

Verlangt: Maschinen-Helfer und Knaben. 3051 W. Lake Str. do—fon

Verlangt: Erfahrene Helfer an Eisenarbeit für Gebäude. 5814 S. Wood Str. dofr

Verlangt: Jüngerer Lunchmann. Anzufragen beim Steward im Bismarck Hotel. dofr

Verlangt: Junge mit Erfahrung im Photographiren oder lernt als Lehrling in Photo-Engraving Geschäft. Jahn & Ollier Engraving Co., 554 W. Adams Str. dofrfa

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen will oder einer mit etwas Erfahrung, 951 N. Lincoln Str. midofr

Verlangt: Männer mit großem Bekanntenkreis, die „Justlers" sind, können leicht $25 bis $100 die Woche verdienen, ohne ihre jetzige Stellung aufzugeben, da nur ein Bruchteil ihrer Zeit erforderlich ist. Spreche bei oder schreibt, Zimmer 725, 111 W. Washington Str. jl13—22X

Verlangt: Männer, fleißige Arbeit, guter Lohn; Stubenarbeit; in unserer Färberei, Lederwerken, Waschmaschinenwerkstatt. Zu erfragen Office, Chicago Rein Hide, 1301 Elston Ave., nahe Division Str. 29jn1mtX

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für 3-Flat Gebäude gegen freie Wohnung, Heizung und Licht. 621 Wellington Ave. Tel. Graceland 6945. midofr

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Ein Mann, 50 Jahre, sucht Arbeit auch im Saloon, kann gut kochen und ist ehrlich. Adresse: 3118 Larabee Str., 1. Floor. Telephon Diversey 4887.

Gesucht: Erfahrener Porter, kann Bartenden, sucht Stelle, Dallmer, 504 W. 35. Str.

Gesucht: Bäcker, weite Hand an Brot und Rolls, sucht Stellung; arbeitet auch allein.— Adr.: 921 Webster Ave. Tel. Lincoln 9554 N. Hoffmann. frfafon

Gesucht: Erstklassiger, ständiganhaber Bartender mit besten Referenzen, sucht Arbeit. Adr.: M 384 Abendpost. frfa

Gesucht: Tüchtiger nüchterner Bartender sucht Stellung. Telephon Superior 5503. frfa

Gesucht: Mitteljähriger Mann wünscht Arbeit. Office, Janitor, Nacht-Watchman, Vorarbeit oder Automobilewaschen. In Stadt. Guter Zeugnisse. F. Hulsmann, 153 Germania Place. frfa

Gesucht: Erfahrener berheirateter Bartender sucht stetige Stelle; schent seine Arbeit; beste Empfehlungen. Tel. Armitage 1220. midofr

Gesucht: Mann, 54 Jahre alt, sucht irgend welche leichtere Arbeit; ist zuverlässig. Adolf Binder, 113 S. Peoria Str. dofr

Gesucht: Guter Plumber und Tinner sucht Stelle. Hat Erfahrung in Wien und 3 Jahre in großem Chicagoer Hotel als Plumber und Steamfitter. A. Zeman, 2753 S. Spaulding Ave. dofr

Gesucht: Kräftiger arbeitswilliger Mann, hat Pferd und Wagen, sucht Arbeit. J. Palenske, 1251 N. Maplewood Ave. dofrfa

Gesucht: Erster Klasse Bäcker wünscht dauernde Stelle. Phone Stewart 3726. di—fa

Gesucht: Bartender mit guten Referenzen sucht stetigen Platz. Tel. Armitage 6051. 10jl1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Schuh-Verkäuferinnen
für unsere Abteilung von Damen- und Kinderschuhen. Gute Gehälter und freie Stellungen für diejenigen, welche sich als fähig erweisen. Sprecht vor zwecks sofortiger Anstellung: Supt.-Office, neunter Floor.

Marshall Field & Co., Retail.

Wrapping

Frauen von 20 bis 35 Jahren, mit Erfahrung in Fabrikarbeit oder Hausarbeit, zum Einwickeln und Abwiegen von Bündeln.

Sears, Roebuck & Co.

jun—fr

Verlangt: Erfahrene Knopfannäherinnen, gute Finishers u. Handnäherinnen. Percival B. Palmer, 367 W. Adams Str. fr—fon

Verlangt: Aelteres Mädchen im Bäckerladen zu helfen. Kann hier schlafen. Keine Sonntagsarbeit. 3940 N. Cicero Ave., nahe Milwaukee Ave. Tel. Irving 986. frfa

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, sofort. Fargahar Moon Mfg. Co., 310 S. Canal Str., Basement. frfafon

Verlangt: Freundliches Mädchen für Bäckerei im Store zu arbeiten. 3059 Southport Ave.

Verlangt: Redegewandte tüchtige Geschäftsfrau (nicht jung), die Deutsch und Englisch gut spricht, wird gesucht für eine Real Estate Office, 1564 N. Halsted Str. frfon

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Hildebrand & Co., 934 North Ave. frfa

Verlangt: Mädchen oder junges Mädchen für Shoparbeit. Kost, 1042 N. Albany Ave. Nahmt Armitage Car.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen und Mädchen für Laundry-Arbeit. St. Cloud Laundry, 162 N. Halsted Str., zwischen Lake und Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen von 18 Jahren oder darüber für Maschinenarbeit in Laundry. Erfahrung nicht notwendig. Vassar Swiß Underwear Co., 2545 Diversey Ave. dofr

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8 per Woche. Gutes Heim. 510 Roscoe Str., nahe Broadway. Telephon Graceland 1320. frfa

Verlangt: Deutschungarische Frau für Küchenarbeit im Lunchroom. Zuhause schlafen. — 1007 Webster Ave. frfa

Verlangt: Ein in mittleren Jahren stehende alte Frau für Hausarbeit, 2 in Familie. 2511 Foster Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1068 W. Superior Straße. Nachzufragen im Saloon. frfa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit in der Küche eines Bäckershop, 1423 N. Clark Straße. frfafon

Verlangt: Stetige Waitreß. 2102 Larrabee Str. frfafon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, leichte Arbeit, gutes Heim. 551 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen. Keine Sonntagsarbeit, guter Lohn. Schwartz & Neebe, 33 N. Dearborn Str. frfa

Verlangt: Köchin in Sommer Resort, White Lake, Mich. Referenzen. Tel. Sunnyside 8080. Abends aufzurufen. frfafo

Verlangt: Köchin, kurze Stunden, Businesslunch. Nachzufragen Abends, 855 W. Madison Straße.

Verlangt: Frau zweimal die Woche zum Waschen und Reinmachen. Nachzufragen im Store 1523 N. Harding Ave.

Verlangt: Haushälterin, einen kleinen Jungen zu beaufsichtigen, gutes Heim, leichte Arbeit. Abends nach Hause gehen oder Sonntags frei, wenn gewünscht. Referenzen. 657 Barry Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 827 Lakeside Place, 2. Apt.

Verlangt: Eine reinliche Frau für Samstags Morgens schrubben zu helfen. 2230 N. Millard Ave., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1329 Carmen Ave., 2. Apt. Tel. Edgewater 7694.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Davidson, 1750 Prairie Ave., 3. Apt.

Verlangt: Eine Geschirrwascherin bis 5 Uhr Abends, nichte Sonntagsarbeit. Wein Restaurant, 327 S. Fifth Ave., nahe Adams Str. dofr

Verlangt: Köchin, wie auch zweite Köchin für neuen Platz, 1734 Division Str. do—sa

Verlangt: Ungarische deutsche Köchin, guter Lohn, leichte Arbeit, eine Stunde von Chicago, Ecke 59. Broadway und 15. Ave., Budapest Hotel, Gary, Ind. dofrfa

Verlangt: Junges Mädchen bei der Beaufsichtigung eines Babys zu helfen. 6246 Kenmore Ave. 19jl1mX

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. Store, 1406 N. Clark Str. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, 2 Erwachsene, 5 Zimmer, kein Waschen, $5. Telephon: Monticello 3360. dofrfa

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Beaufsichtigung eines 14-jährigen ehelichen Knaben und für kleines Flat in Familie von zweien; muß sauber, gute Köchin und Haushälterin sein; gutes Heim und guter Lohn. Persönlich zu erfragen: 4147 Greenview Ave., 1. Flat, nördlich, oder telephonirt um Auskunft. Graceland 5101. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau als Köchin für leichten Business-Lunch. Lohn $12.00 die Woche, Kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. Schiefer, 642 Dole Ave., Phone Lincoln 3257. dofr

Verlangt: Geschirrwascherin. $10.00 die Woche. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. mi—fr

Verlangt: Mädchen um der Hausfrau behilflich zu sein; guter Lohn und Behandlung. 514 N. La Salle Str., 2. Floor. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zuhause schlafen. 6659 S. Halsted Str. 17jul1mX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; daheim schlafen; guter Lohn. 6330 Lakewood Ave., 3. Apt. 18jl1mX

Verlangt: Haushälterin, muß gut einfach kochen können und willens sein auf Farm zu arbeiten. Geht Lohnanfrüche und Referenzen im ersten Briefe an J. Kottrasch, Schermerville, Ill. midofr

Verlangt: Drei Frauen zum Geschirrwaschen, $10 die Woche und Board. Kiems Cafeteria, 926 Irving Park Blvd. midofr

Verlangt: Frauen, in Stellung, können leicht bis $50 die Woche verdienen, ohne daß sie dadurch in ihrer gegenwärtigen Beschäftigung behindert werden, wenn sie ehrgeizig und willens sind, Extrazeit dazu zu tun. Adr.: R 711 Abendpost. jl13—22X

Verlangt: Erfahrene Knopfannäherinnen, Skirt Finishers und Handnäherinnen. Sprecht vor: Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Str. 14jul1mX

Verlangt: Verheiratete Frauen können leicht $25 bis $50 die Woche verdienen, ohne deshalb ihre Haushaltpflichten zu vernachlässigen. Adr.: N 709 Abendpost. jl13—22X

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit — Erfahrung nicht notwendig. $9.00. N. Steece, Spaulding und Grand Ave. 14jl1mX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, $35 den Monat, Board und Zimmer. 7200 Washington Blvd. Tel. Forest Park 1253. do—fon

Verlangt: Protestantische Frau für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; Abends nach Hause gehen. Mumm, 2149 N. Racine Ave. 21jl1mX

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 4515 Calumet Ave., 2. Apt. dofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei 2 alten Leuten oder alleinstehendem Herrn. Bitte vorzusprechen Vormittags. 1651 Orchard Str., 2. Floor hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. 1418 Waldburne Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Dienstags und Mittwochs. Tel. Wellington 6018.

Gesucht: Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle für Hausarbeit oder in Bäckerei. Bitte selbst vorzusprechen. 1512 Hudson Ave., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Junge deutschamerikanische Frau sucht Stelle als köchin, wo zweites Mädchen gehalten wird. Gute Referenzen. Bitte vorzusprechen. 160 Carl Str., 2. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen sucht lohnende Beschäftigung, spricht Englisch und Deutsch. Schragle, 3340 N. Marshfield Ave., 3. Flat.

Gesucht: Aeltere katholische Frau wünscht Haushalt zu führen in erwachsener Familie. Um Näheres persönlich vorzusprechen in 241 West 44. Place.

Gesucht: Tüchtige deutsche Frau sucht Plätze zum waschen für einige Tage in der Woche. Mrs. Beno, 1869 Burling Str.

Gesucht: Wittwe, nahe der 50er Jahre, sucht Stelle als Haushälterin bei Erwachsenen, wo Junge von 15 Jahren Heim haben kann, ohne gegenseitige Vergütung. 5130 S. Bishop Str. Phone: Yards 7253. frfa

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Montags und Dienstags. Mrs. Madl, 1726 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschen, Bügeln und Reinmachplätze. 6945 S. Ashland Ave., Tel. Englewood 1875.

Gesucht: Erster Klasse Waschfrau sucht Stellen beim Tag. Basement, 1119 N. Hohne Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1304 Elbourn Ave. Telephon [illegible] 3885. 28jn*Z

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht leichte Hausarbeit im Tausch für möblirte kleine Wohnung, wo der Mann seiner Arbeit nachgehen kann. Adr. D 942 Abendpost. dofr

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Engineers, Heizer, Oeler, Kohlenschlepper, Kesselraum-Männer, Engine Room Heiser, Fabrik-Maschinisten, Drehbank, Bank, Floor-, Schraubstock-, Drill- und Punchpress-Arbeiter, Hand und Auto Screw, Saloonporters, Bartenders, Lunchmen, Kellner, Fuhrleute, Butchers, Grocerydelerks, Stallmänner, Farmarbeiter, und Hotel-, Cafe-, Klub- und Institut-hilfe, in und außerhalb der Stadt bei guten Löhnen.
Washington Employment Agency
175— W. Washington Str. —175
15jl*Z,ex,fa

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*Z

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 19jl1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216, Tel. Franklin 5169. 28nd*Z

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*Z

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2057.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill.
16apmo,mi,fr*

Pianolehrer gesucht: Schragle, 3340 N. Marshfield Ave., 3. Flat.

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen, 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Principal. 23jun1X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Schuhreparaturshop. 5056 S. Western Avenue. frfa

Zu verkaufen: Zeitungs-Route. 5532 Sud Oakley Avenue. frfa

Grocery Store, steht ohne Konkurrenz, macht täglich $50 Einnahme, Käufer kann sich überzeugen, jede Probe erlaubt, muß um jeden Preis verkauft werden durch Remeth, 1564 N. Halsted Str. jl20,23,26,29,ag1

Zu verkaufen: 31 Zimmer Hotel, billig wegen anderem Geschäft. Garfield House, 500 Wells Str. 14jl1mX

Zu verkaufen: Fairstore wegen Krankheit. Keine Agenten. Zu erfragen 2509 N. California Ave. frfa

Roominghaus, modern eingerichtete Zimmer, die immer besetzt sind, monatliches Einkommen $110 nachweisbar, wird äußerst billig, auch auf Teilzahlung verkauft durch Remeth, 1564 N. Halsted Str. jl6eod—30

Saloon, wo nur Bier und Wein geschenkt wird, deutsch-ungarische Nachbarschaft, erzielt wöchentlich über $80, wegen dringender Abreise sofortbillig zu haben durch Remeth, 1564 N. Halsted Str. jl10—30eod

Zu verkaufen: Candy, Zigarren, Zeitungs-Store, Icecream Parlor, $150 monatlicher Reingewinn, 4 Zimmer Wohnung, $20 Miete. Keine Agenten Auskunft. 534 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave. mi*fon

Zu verkaufen: Gute Abendzeitungs-Route auf der Südseite, Adresse: 3 697 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Candy, Milch und Tabak-Laden, billig. 1739 Larrabee Str. frfafon

Zu verkaufen: Blacksmithshop, 5149 S. Ashland Ave. dofr

Zu verkaufen: Kundenschneiderei mit Cleaning und Pressing, sehr billig; Eigentümer hat Arm gebrochen. Direkt bei großem Theater. Miete $15. 3567 Armitage Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 8-Zimmer Roominghaus, alles besetzt, billig; gehe auf die Farm. 2121 Sedgwick Str. Tel. Lincoln 3302. midofr

Zu verkaufen: 8 Zimmer Flat mit Bad, 5 jedes Zimmer separat, hübsch möblirt. Gut zu vermieten, gegenüber Lincoln Park. Alle Zimmer vermietet. Rente $25. 1764 Wells Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Delikatessen, Grocery und Icecream Parlor, wegen Krankheit billig, 12 Meilen nordwestlich, nahe Desplaines River, $1200, wert $1800. Probe gegeben. Paul J. Daemicke Co., 928 Fulton Str. 15jl1mX

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8210. Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14jun3mtsa

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partner gesucht mit $500 Einlage für ein ehrliches Geschäft, welches seit 25 Monaten nachweisbar über $400 per Monat einträgt. Partner muß Deutsch und Englisch sprechen. Reinhold Stahr, 1564 N. Halsted Str. frfon

Mann mit $800 bis $1000 Kapitalsanlage kann sich gute dauernde Stellung erwerben in sicherem gewinnbringendem Geschäft. Seltene Gelegenheit auch für älteren Mann. Adr. C 941 Abendpost. dofrsa

Partner: Junger Mann mit $500 wünscht sich an irgend einem kleinen Unternehmen zu beteiligen. Adr. P 578 Abendpost. dofr

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Haushesitzer, für gute und preiswerte Anstreicher-, Calcimining oder Tapeziererarbeit telephonirt Lincoln 5627.

Werthvolle Auskunft wird den Mitgliedern der North American Union kostenfrei erteilt. Adr.: P 569 Abendpost. frfa

Wünsche mit vertrauenswürdigem Mann bekannt zu werden, welcher Lust hat, mit auf die Goldfelder zu gehen. Etwas Geld für Ausrüstung notwendig. Adr.: M 385 Abendpost.

Wegen Gründung einer Korporation, einen Artikel auf den Markt zu bringen oder um freien Rat im Geschäft, Grundeigentum, oder Wiedervertauung von Geld sehr Brandes, 105 W. Monroe, Room 1313. jl12.14.16,18,20

Carpenter! Neue und Reparatur-Arbeit macht billig und gut, 2120 Lincoln Ave. Phone: Diversey 4512. jl15onmfrsimt

Wir renoviren Federn; jede Bestellung eingeln ausgeführt; Bettfüssen auf Bestellung gemacht. Economy Feather Bedding Co., 639 W. 63. Str. Phone: Wentworth 5691. 22jnfrsonmi4w

Neueste Massage: Oeffnet Poren, beseitigt Runzeln, Rheumatismus, Magenleiden, fördert Verdauung. Telephon Lincoln 6468. momifr

Oeffentlicher Notar in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Haus-Painting, Paperhanging, Calcimining gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 4787. 17jul1mX

Hauspainting, Papering preiswert, Calcimining $2.50 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff. Tel.: Humboldt 6774. di—fa

Plaster-, Zement- und Schornsteinarbeit bestens billig ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 1603. 17jl2mX

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. E. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*Z

Pelzwaaren gelagert, repairirt, ausgebessert von Expert-Kürschner; populäre Preise. Einbruch- u. Feuerversicherung. B. Rubig, 3136 Broadwad. Phone: Wellington 4214. 7jl3mtX

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Av.

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: $10, hübscher heller Laden. 1317 Elbourn Ave. frfa

Zu vermieten: $11, großes hübsches 4 Zimmer Flat. 1315 Elbourn Ave. frfa

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad. 2131 Wellington Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad, $17. 3322 West Ravenswood Park Ave., nahe Otto.

Zu vermieten: 2 helle Zimmer. 2055 Elbourn Ave. frfa

Zu vermieten: 2039 Fremont Str., schönes helles neu dekorirtes 6 Zimmer Flat, schöne Yard und Porch, Dampfheizung, heißes Wasser für Küche, $30.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, hintere Porch, Bad. 413 Beethoven Place. frfondi

Zu vermieten: Store, gute Lage für Schuhmacher, billige Miete. 601 Hilgrobe Ave., La Grange, Ill. frfa

Gebe Flat im Tausch für Besorgung von Gebäude, Anstreichen. Vorzusprechen 8 Uhr Abends. 501 West 26. Str.

Zu vermieten: 5 und 4 Zimmer moderne helle Wohnungen in einem neuen Eck-Brickhaus. Billige Miete, Ecke 60. und Grace Str. Telephon Kildare 7281. frfafon

Wohnung Suchende, seht 1956 Sheffield Ave., helles geräumiges neu dekorirtes 6 Zimmer Flat und Bad, zweiter Floor, Miete frei bis 1. August. Bezahle Umzieheskosten für rehabelables Mieter, $20. Dieselbe Vergütigung für ein 8 Zimmer Flat, zweiter Floor, neu dekorirt, elektrisches Licht, Furnace- oder Ofenheizung, $27.

Zu vermieten: 947 Barry Ave., 6 helle Zimmer, $16. 3059 Sheffield Ave., vier schöne Zimmer, $13. 3055 Sheffield Ave., 5 Zimmer, mit Bad, $17. Belmont Ave. Express-Station. Eigentümer, Telephon Edgewater 7440. dofrsa

206 Eugenie Str., 5 Zimmer, modern möblirt, gutes Kinderzimmer, Miete $27. Vorzüglich für Roomers. mifrsa

Zu vermieten: Vier schöne Zimmer mit Bad und Veranda, $16. 1319 Sedgwick Str. dofrsa

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, neu dekorirt, $13, nahe Carlinie und Hochbahn; 15 Minuten zur Loop. 1803 Hastings Str. dofrsa

Vermiete schöne 6 Zimmer, Bad, $17. 2922 Racine Ave., nahe Lincoln Ave., 1. Flat. 10jl1mX

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad; $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 18jl*Z

Vermiete 5 Zimmer Wohnung in Cottage, $18. 1323 George Str. mi—fa

Zu vermieten: Zwei 5 Zimmer Wohnungen an ruhige Familie, $14 und $12. 695 Milwaukee Avenue. 17jul1mX

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, $20. 915 Webster Ave. di—fon

Zu vermieten: Blacksmith oder Automobil-Reparaturen Shop. 1759 Cleveland Ave. — Nachzufragen: 453 Menomonee Str., 1. Flat. 13jl1mX

Zu vermieten: 2 Zimmer, passend für Schneider, Kleiderladen oder anderes Geschäft. Nachzufragen: F. H. Lorenzen, Eigentümer, Arlington Heights, Ill. 14jl1mX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer mit Kost. Horbat. 2613 Princeton Ave. frfa

Zu vermieten: Schönes Zimmer an anständigen Herrn, feine deutschungarische Kost. Telephon, Car und Hochbahn. 1140 Sedgwick Str.

Boarders finden gutes Heim. 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont Ave.

Vermiete 3 möblirte Zimmer mit Küche für Ehepaar (1 Kind) billig. Mrs. Green, 739 W. 59. Str. frfafon

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str. 20jl,fr4mi,4w

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, Telephon und Bad. 435 North Ave., 2. Flat. Phone: Lincoln 7161. frfa

Zu vermieten: Möblirtes helles Frontzimmer nahe Straßenbahn und Hochbahn, 2749 Osgood Str.

Zu vermieten: 732 Diversey Parkway finden 1 oder 2 Herren, auch ein Ehepaar hübsches sonniges Zimmer mit guter Kost. Gute Carverbindung. frfonme

Zu vermieten: Zwei helle möblirte Frontzimmer für Haushaltung oder an 2 Herren mit Board; Bad, Dampfheizung; deut

Der gerade Weg zur Gesundheit

Dr. Flint

Sorgfältige, gewissenhafte, geschickte Behandlung durch einen Doktor, der ganz genau weiß und versteht, was Euer Leiden ist. Der Grund, daß meine Listen so viele Heilungen aufweisen, liegt darin, daß ich in erster Linie über die genaue Natur Eures Leidens mit mir selbst einig werde, und meine Rechnungen sind sehr mäßig. Ich behandle alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen. Konsultation ist frei. Besondere Empfangsräume für Frauen.

Magen. Schmerzhafte Verdauung, Aufgeblähtheit, Aufstoßen, Sodbrennen, Erbrechen.

Därme. Verstopfung, Diarrhöe, Blähungen, Hämorrhoiden, Colitis.

Leber. Schmerz unter den rechtseitigen Rippen, geschwollene Füße, Kurzatmigkeit, gelbe Haut, Blutstuhl.

Lunge. Katarrh, Husten, Brustschmerzen.

Blutvergiftung. Beulen, Pusteln, Ausschlag.

Private Krankheiten. Alle ansteckenden Krankheiten, Geschwüre, Entzündungen, Schwächezustände, Verlust der Manneskraft.

Bruch. Ohne Messer geheilt. Kein Messer, kein Schmerz, kein Verlust an Arbeitszeit.

Junge Männer. Habt Ihr die Gesetze der Natur verletzt. Versäumt nicht, Euch gründlich untersuchen zu lassen und findet genau aus, wie es um Euch steht. Mit zerrüttetem Nervensystem könnt Ihr nie hoffen, in Eurem Beruf Erfolg zu haben. Werdet wieder gesund und stark.

Sprecht heute vor und konsultirt mich kostenfrei.

DR. E. N. FLINT,

322 S. State Str., ganzer vierter Floor, zwischen Jackson und Van Buren Str. — Sprechstunden täglich von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. — Montag und Donnerstag bis 9 Uhr Abends; Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

Börsennotirungen.

Chicago, den 20. Juli 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Höchp.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Juli	$2.50	$2.45	$2.49	$2.40
Sept	—	—	—	2.10
Mais—				
Sept	1.62⅝	1.62¼	1.62¾	1.62–61⅝
Dez	1.16⅝	1.15⅞	1.16½	1.14⅞–¾
Mai	1.14⅝	1.12⅞	1.14⅝	1.12⅝–⅝
Hafer—				
Juli	.73¼	.71½	.73¼	.70⅞–¾
Sept	.57⅜	.56⅜	.57⅝–½	.56¼–⅜
Dez	.58⅜	.57⅛	.58½	.57⅛–¼
Speck—				
Juli	—	—	—	40.10
Sept	—	—	—	39.65
Schmalz—				
Juli	—	—	—	20.20
Sept	20.45	20.35	20.37	20.45–47
Rippen—				
Juli	—	—	—	21.22
Sept	21.42	21.35–37	21.37	21.40

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

Weizen Mais Hafer Spec Schm's Ripp'n

Juli ...$2.50 —— .76½ 40.50 20.25 21.32
Sept. .. 2.18 1.63⅛ .59 39.77 20.50 21.50
Dez .... — 1.17 .60 — — —
Mai ... — 1.15 — — — —

Der Hafer stand heute im Mittelpunkt des Interesses, das Geschäft in Mais war verhältnißmäßig schwach. Das Angebot vor Hafer aus dem Lande ist noch immer klein, und die „Shorts" mußten wieder bedeutende Deckungseinkäufe machen. Die Ausfuhr an Hafer genügt der Nachfrage bei weitem nicht, und jede hier eintreffende Waggonladung wird zu stets steigenden Preisen im Handumdrehen aufgeschnappt. Aus einzelnen Teilen des Nordwestens liefen heute Meldungen über Schaden am Saatenstand ein, indessen fehlt noch die Bestätigung.

Produkten-Börse.

Die Butterpreise sind wieder um ½ Cent gefallen. Der Geflügelmarkt ist ruhig und zeigte heute keine Schwankungen, nur Hühner sind ½ Cent billiger geworden. Rindfleisch, zugerichtet, stieg um 1 bis 2 Cents, während geschlachtetes Kalbfleisch wiederum ½ Cent ermäßigt wurde. Kartoffelpreise erfahren keine Veränderung.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 150 Nord Franklin Straße.)

Kakao ..... $0.20 —0.30
Starke Nachfrage, doch Preise stetig.
20% gut löslicher, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Rühlwaare und frischem Material.
Gelatine ..... 1.10 —1.50
Gute, ehrbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte angeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—
Nr. 1..... 0.15 —0.25
Nr. 2..... 0.63
Nr. 3..... 0.50
Nr. 4..... 0.75
Getrocknete Eier..... 1.10
Nur Eiweiß 1.10
Gummi — Arabischer..... 0.27 —0.45
Tragcanth, für Icecream-powder ..... 1.75 —2.40
„Icecreampowder" ..... 0.25 —0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch).... 0.22 —0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.)
Viele Export-Orders.)
Reismehl ..... 0.06½—0.08
(Große Nachfrage.
Milchstreupulver 0.23

Zucker.

Lalb, H. & C., 100 Pfund.... 8.35
Staubzucker, Stand..... 8.40
Granulirt, 100 Pfund..... 8.00 —8.25
Nr. 7, 100 Pfund..... 7.80

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund 0.38
„Extra Firsts", das Pfund..... 0.37
„Firsts", das Pfund..... 0.36 —0.37
„Seconds", das Pfund..... 0.35 —0.36
Packwaare, das Pfund..... 0.32
„Ladies", das Pfund..... 0.33 —0.34

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund..... 0.19¾—0.20
Rahmkäse, „Twins", das Pfd. 0.19¾—0.20
„Young America", das Pfund 0.22 —0.22¼
„Long Horns", das Pfund.... 0.22 —0.22¼
„Daities", das Pfund..... 0.20¾—0.21¼
Brick, das Pfund..... 0.21½—0.22
Schweizer, rund (neu), Pfund 0.24 —0.26
do., (Block), neu, Pfund.... 0.27
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd. 0.22
do., 1-Pfd.-Stück ..... 0.22 —0.23

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend.. 0.33 —0.33½
„Ordinary Firsts", das Dtzd. 0.31½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend.... 0.28 —0.33
„Dirties", das Dutzend..... 0.27 —0.29
„Checks", das Dutzend..... 0.23 —0.27
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund..... 0.18 —0.18½
„Broilers" (1½—2 Pfd. Gewicht), das Pfund..... 0.24 —0.27
Truthühner, lebend, das Pfd. 0.18
Hähne, das Pfund..... 0.15
Enten, das Pfund..... 0.18 —0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd. 0.18
Gänse, das Pfund..... 0.15
Junge Gänse, das Pfund..... 0.19
Perlhühner, das Dutzend.... 4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend 1.40
„Squabs", lebend, Dutzend... 1.80
do., zugerichtet, Dutzend.... 2.00 —3.00
(Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelhändler. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.15½—0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.16 —0.16½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.16½—0.17½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgeschrotet), das Pfund.. 0.19 —0.19½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$ 0.23
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.19
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund.. 0.25
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.22
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund 0.18
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.17
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund.. 0.16½
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.15½
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund.. 0.13
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.12
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.11

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß.....40.25 —40.50
Schmalz, 100 Pfund.....20.75 —20.80
Rippen, das Pfund..... 0.21½—0.21⅝
„Plates", das Pfund..... 0.19¾—0.19⅞
Shoulder, das Pfund..... 0.18¾—0.19
Schenkel, das Pfund..... 0.19 —0.20½
Speck, das Pfund..... 0.32½—0.33
Schinken, das Pfund..... 0.25¼—0.25½

Südfrüchte.

(Notirungen von H. Piron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste... 4.00 —4.25
Zitronen, California, Kiste.... 4.50 —5.00
do., kleinere Sorten, Kiste.. 4.00 —4.25
Pflaumen, 4 Körbe..... 1.40 —1.50
Kirschen, süße, Case, 16 Qts. 2.25 —2.50
do., weiß, do..... 1.25 —1.50
Pfirsiche, Clingstone, Crate.... 2.00
Aprikosen, Crate ..... 1.50 —1.60
do., saure, Case, 16 Quarts 1.25 —1.60

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Per Faß ..... 5.00 —6.00
Bushelford ..... 1.75 —2.00
Kiste ..... 1.00 —1.25

Beeren.

Blaubeeren, Case, 24 Quarts. 4.00 —4.25
Himbeeren, rote, 24 Pints... 2.00 —2.75
do., schwarze, do..... 1.50 —1.75
Brombeeren, 24 Quarts..... 3.00 —3.25
Stachelbeeren, 16 Quarts.... 1.50 —1.75
Erdbeeren, Michigan, 16 Qts. 1.50 —1.75
do., Wisconsin ..... 1.75 —2.25

Melonen.

Cantaloupes, Standard, Crate 2.50 —2.75
Honey Dew, Crate..... 1.75 —1.85

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, die Kiste.....$0.75 —1.25
Eierpflanzen, Louisiana, Faß 3.50 —4.00
Erbsen, Illinois, Bushel..... 0.75 —1.00
do., do., per Sack..... 1.00 —1.25
Gurken, Louisiana, Hamper.. 1.00 —1.25
do., dietige, 2 Dutzend..... 0.50
Karotten, Illinois, 100 Bdl. 1.00 —1.25
Knoblauch, Louisiana, Hamper 1.50
do., lose, Pfund..... 0.04 —0.05
Kohlrabi, 100 Bündel..... 2.00
Kraut, Kentuck, Crate..... 1.25 —1.50
do., heimisches ..... 1.25 —1.50
Meerrettig, 12 Wurzeln..... 0.70 —0.75
Petersilie, heimische, Bushel.. 0.30
Pfeffer, Florida, Crate..... 1.75 —2.00
Pilze, Minnesota, das Pfund 0.10 —0.15
do., Illinois, das Pfund..... 0.40
do., Buttons, das Pfund..... 0.25
Radieschen, Dtz., 100 Bündel. 1.60
do., lange, weiße..... 1.00 —2.00
Rhabarber, hiesiger 0.25
Rüben, rote, Dtz., 100 Bündel 1.50
Salat, skept —
Illinois, Kiste ..... 0.15 —0.20
Iceberg Tub 0.25
Endivien, die Kiste..... 0.15 —0.20
Bath, die Kiste..... 0.10 —0.15
Schnittbohnen, Illinois, grüne, Hamper 1.00
do., Bushel 0.50
do., gelbe, Ill., Hamper.... 1.00
do., Bushel 1.00
do., Korb ..... 0.25 —0.50
Sellerie, Michigan 0.25
Spargel, ¼-Bushelkiste ..... 1.00 —1.25
do., Michigan, 24 Bündel... 1.50
do., hiesiger ..... 1.00 —1.25
Spinat, Illinois, Kiste..... 0.30 —0.35
Süßkorn, Louisiana, Faß..... 2.00 —3.50
Tomaten, Ohio, Korb..... 1.00 —1.25
do., Texas, Case..... 1.00 —1.25
Turnips, 100 Bündel..... 1.50
do., heimische, Sack..... 0.40
Wasserkresse, Korb ..... 0.15 —0.25
do., das Faß..... 1.00
Zwiebeln, heimische, Bündel.. 0.05
do., Texas, Crate 1.00
do., California ..... 0.50 —1.00
do., Sack, 100 Pfund..... 1.00 —1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, weiße, per Bushel..... 1.75 —1.90
do., rote, do..... 2.00 —2.10
Virginia, das Faß..... 5.00 —5.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—
Nr. 2, rot..... 2.50 —2.40
Nr. 3, do..... 2.20 —2.30
Nr. 2, hart..... 2.40 —2.45
Nr. 3, do..... 2.30 —1.35
Nr. 4, do..... 2.30
Sommerweizen—
Nr. 1, nördlicher..... 2.70 —2.75
Nr. 2, do..... 2.55 —2.65
Mais—
Nr. 2, gemischt..... 2.04½—2.05½
Nr. 3, do..... 2.04 —2.05
Nr. 2, gelb..... 2.05 —2.06
Nr. 3, do..... 2.05 —2.05½
Nr. 4, do..... 2.04½—2.05
Nr. 2, weiß..... 2.07 —2.08
Nr. 3, do..... 2.06 —2.07
Zufuhr —
Weizen..... 20,000; Mais.....130,000
Verschiffung —
Weizen..... 24,000; Mais.....121,000
Hafer—
Nr. 2, weiß..... 0.79¼
Nr. 3, do..... 0.77 —0.79¼
Nr. 4, do..... 0.76¼—0.78
„Standard" ..... 0.79 —0.79¾
Gerste—
Malz ..... 1.38 —1.60
Futter ..... 1.15 —1.50
„Screenings" ..... 0.80 —1.25
Roggen—
Nr. 2 ..... 2.10
Mehl (Frühjahrsmehl)—
„Standard", das Faß..... 12.90
Patent, do. .....11.50 —12.20
„Straights", do. .....10.50 —11.00
„Clears", do. ..... 9.50 —0.75
(Wintermehl)—
Patent, do. .....12.00 —12.50
„Straights", do. .....10.25 —11.25
Roggen, do. .....10.00 —12.00
Kleie, die Tonne..... 32.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—
Timothy, hochfein .....18.50 —19.00
do., Nr. 1.....16.50 —17.50
do., Nr. 2.....14.50 —15.50
do., Nr. 3.....13.00 —14.00
Kanlad, Oklahoma und Missouri Prairie .....14.50 —17.00
do., Nr. 1.....14.00 —15.00
do., Nr. 2.....12.50 —13.00
Kleeheu .....17.00 —19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—
Futter .....10.00 —12.00
Packen .....9.00 —10.00
Alfalfa .....18.00 —23.00
Stroh—
Roggen .....12.00 —13.00
Hafer .....11.00 —12.00
Weizen .....10.50 —11.00
Kleesamen, „Cash Lots".....12.00 —17.00
Timothysamen, „Country Lots" 4.00 —7.50
September 8.50
Flachs—
Duluth 3.08

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Gute bis ausgez. Ochsen..13.40 —14.05
Mittlere bis gute..... 9.60 —13.35
Jährlinge ..... 10.50 —13.95
Fette Kühe und Rinder... 7.65 —12.75
Bullen ..... 6.35 —11.00
Kälber, gute bis ausgez.. 5.50 —14.35
Schweine (per 100 Pfund)—
Im Durchschnitt .....14.40 —15.30
Schwere Fleischerwaare....15.15 —15.50
Leichte Fleischerwaare.....14.90 —15.40
Leichte Speckwaare.....14.35 —15.20
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund).....14.25 —14.50
Gemischte, do., 200—250 Pfund .....14.15 —14.45
Ferkel, mindere bis beste..11.50 —14.25
Schafe (per 100 Pfund)—
Lämmer, gew. bis beste..14.00 —15.75
do., geringere Sorten...11.00 —13.00
Jährlinge ..... 9.25 —13.25
Wethers, geringe bis beste 8.25 —11.00
Ewes, geringe bis beste... 6.00 —9.00
Böcke ..... 6.00 —7.25

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150.....$ 0.20½
Naphtha 0.19½
Red Crown Gasolin..... 0.20
Maschinen - Gasolin..... 0.32
Winteröl, schwarz 0.09½
Sommeröl, do. 0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß.... 1.19
do., gereinigt, do..... 1.20
Terpentin, im Faß, Gallone.. 0.46
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Pfund. 0.13½
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund..... 3.00
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß 3.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß..... 2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß 2.40
Schellack, orangefarben 3.25
do., weiß 3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad.. 1.10
do., 188-gradiger 1.11
Holzalkohol, 95-gradiger 1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Am. Radiator, Vorz. 9	280	280	280
Booth „Fisher", neu..130	24	24	24
do., Vorzugsaktien.. 40	87	86½	86½
Chic. Rys., Scr. 2.... 50	13½	13½	13½
Cudahy 30	118¾	118¼	118½
Diamond Match 5	119	119	119
Hartman Corp. 50	59	59	59
Lindsay Light 1215	20¾	20¼	20⅝
Montg. Ward, Vorz. 30	116	116	116
Pict.-S.-Mfr. 405	139	138	138
Publ. Service, Vorz. 18	97	97	97
Peoples Gas 65	76⅝	75½	75½
Peoples Gas 65	76⅝	75½	75½
Quaker Oats, Vorz... 61	102¼	101½	102¼
Sears-Roebuck 474	169	167	168
Stam Taxi	70½	70½	70½
Stewart-Warner 20	64	64	64
Swift & Comp.....397	153	152¼	152¼
Union Carbide 644	191	186	186½
do., Rights 3112	18	17	17¾
Wilson Comp. 20	67	66¾	67

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute
American Can Co.....	47⅛	47⅞
American Locomotive Co....	69½	70
American Smelting	101¾	102
Anaconda	76⅛	75⅝
Baldwin Locomotive	67⅜	69⅛
Bethlehem Steel	125	—
Central Leather Co.	84⅛	85
Crucible Steel	79¼	80⅝
Int. Mercantile Marine.....	28⅝	35⅝
do. Vorzugsaktien	85	85
Int. Paper Co.	33¼	34⅜
Mexican Petroleum	93½	94
Reading	94¾	95¼
Rep. Iron and Steel	87⅛	88¾
Southern Railway	27⅛	27½
Texas Oil	186	188
Union Pacific	135½	135½
U. S. Rubber	59⅞	60¾
U. S. Steel	119¾	121½
do., Vorzugsaktien	118⅜	—
Utah Copper	102	102¾
Westinghouse	48⅝	48¾

Auch heute siderte die Kauflust an der Börse nur träge dahin. Wertpapiere wurden fast ausschließlich von Händlern und nicht von ausschlaggebenden Eigentümern zum Kauf angeboten. Trotzdem stiegen die Hauptwerte im Kurse.

Die Nähe des Schlachtfeldes.

Von Johannes Jegerlehner.

Schon fallen die Geschosse der schweren englischen Artillerie in der Stadt Douai, die zwölf Kilometer hinter der feindlichen Front liegt. Am Abend meiner Ankunft, als ich im Offiziersheim schmunzelnd über die Bernerplatte mich beugte, losch plötzlich das Licht. Die Flieger waren im Anzug. Die Offiziersburschen brachten Kerzen, und die Offiziere, die an solche Störungen gewöhnt waren, spielten geruhig ihren Skat weiter. Nach einer halben Stunde blitzten die Lichter wieder auf. Bisher war nur der Bahnhof von englischen Bikers mit Bomben belegt worden. Auf dem Bahnsteig, vor und hinter dem Stationsgebäude, allüberall sind wahrhafte ober- und unterirdische „Heldenkeller" angelegt, in die man bei drohender Gefahr flink hineinschlüpft.

Die reichen Villenbesitzer sind fast alle schon zu Beginn des Krieges nach Paris geflüchtet. In dem Landhaus eines höheren Stabes blieben Mutter und Tochter zurück. Man überließ ihnen die schönsten Gemächer und gestattete, den Silberschatz und woran sonst ihr Herz hing, in Sicherheit zu bringen. Es ist selbstverständlich, daß diese Damen mit der größten Ehrerbietung behandelt werden. In einer anderen Villa traf der General die Vorbereitung, um die prachtvollen Gobelins, die auf fast eine Million bewertet waren, vor der Zerstörungswut der Flieger zu schützen. Als wir Abends im Garten ein Glas Bier schlürften, erhellten die Flammen eines in Brand geschossenen Hauses unsere Gesichter.

Vom ersten Hahnenschrei an rasselt und lärmt es auf dem harten Pflaster von hin- und herströmender Infanterie, Kavallerie und schwerer und leichter Artillerie, Munitions- und Material-Fuhrwerken. Die Kraftwagen haben Mühe, sich durchzuschlängeln, und für den Zivilverkehr und die Fußgänger bleibt oft kaum mehr ein leeres Plätzchen. Abends spielt die Regimentsmusik auf dem größten Platz.

Vor den geschleiften Vauban-Werken der Stadtumwallung graut schon die Verwüstung des Schlachtfeldes. Die Kolonnen lösen sich auf, um den Fliegern und den feindlichen Geschützen nur schlecht lohnende Ziele zu bieten. Links und rechts der Straße sind neue Wege eingeebnet, auf denen unser Auto glatter dahinfaust als auf dem ausgefahrenen Straßendamm. Ulanen-Patrouillen auf runden Pferden ziehen im Schritt vorüber, ein gutmütiges Lächeln im Gesicht, als ob sie auf das Marsfeld zur Uebung ritten. Schweißtriefende Infanterie-Patrouillen keuchen daher. Leichtverwundete gehen den Markierungen nach zur Sammelstelle. Marode und Erschöpfte liegen am Straßenbord in der Obhut eines Sanitäters. Rote Kreuz-Wagen rollen vorbei. Wo noch ein Winkel mit vier Wänden verschont blieb, hausen Soldaten. Hier und dort wird stramm exerziert. Die Truppe, die vom Schützengraben weg in Reserve- oder Ruhestellungen geht, übt nachher jeden Tag einige Stunden und fördert ihre technische Ausbildung. Der Infanterist gebraucht ja fast nur noch die Handgranate und das Maschinengewehr, bei nächtlichen Unternehmungen das Messer. Man versicherte mir, daß die Leute viel lieber exerzieren als auf der faulen Haut liegen. Disziplinarfälle sind äußerst selten. Die Offiziere, die ich darum befragte, erwiderten, sie hätten seit Beginn des Krieges kaum einen Mann bestrafen müssen.

In einem Dorf haben die Flieger in der vergangenen Nacht so übel gehaust, daß die Ortschaft geräumt werden muß. In den Häusern wohnen das Grauen und die Verwüstung. Bis auf den Keller klaffen die geborstenen Mauern. Civilisten, die ihrer Scholle bis zur letzten Stunde treu blieben, helfen den Soldaten den Rest ihrer Habseligkeiten bergen. In einem Dorf unweit des heißumstrittenen Roeux luden uns die Offiziere zu einem Imbiß. Die Burschen hatten den Tisch mit einer frühlingsgrünen Girlande geschmückt und mit Blumen den Spruch „Durch Kampf zum Sieg" hineingewoben. Da war ein Klavier, hingen Mandolinen, Guitarren und altfranzösische Stiche an den Wänden und standen prachtvoll geschnitzte antike Truhen und Büfett. Heute picken die Krähen zwischen den Trümmern die Küchenabfälle.

Freiarbeiter bessern die Wege aus, legen neue Hindernisse und Gräben an. Meldereiter galoppieren quer feldein. Auf der Straße fährt ein schmauchender Bayer seinen Lastwagen. Neben ihm sitzt ein braunes hübsches Mädchen, das mit dem Feldwerkzeug in den Kartoffelacker hinauszieht.

Auf der Rückkehr sahen wir unseren Bayer mit seinem leeren Wagen heimzu kutschieren und nach der braunen Dirne äugeln, um sie wieder zu sich auf den Bock zu laden. Doch umsonst, sie liegt tot im Kartoffelacker. Granatsplitter haben ihrem jungfrischen Leben ein frühes Ende bereitet.

Kleine Kriegsnachrichten.

Wohl eine „fette Ente".

Amsterdam, 20. Juli. Eine angeblich gut unterrichtete Persönlichkeit teilte hier mit, daß am 3. Juli ein Attentat auf den Kaiser Wilhelm beabsichtigt worden sei. Zwei Männer wurden kurz vor der Abreise des Kaisers aus dem Großen Hauptquartier von zwei Polizisten beobachtet und verhaftet, und in ihrem Besitz sollen Revolver gefunden den worden sein. Die Beiden sollen Amerikaner gewesen sein, denen angeblich von einem vielfachen amerikanischen Millionär eine große Belohnung versprochen wurde, falls sie den deutschen Kaiser ermorden würden. Nach Verlauf von 24 Stunden seien dann die „Attentäter" erschossen worden.

Das Ergebniß der Ziehung.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

1354	1906	7706	8131	2017	2397	9737	6817	4420	343
9851	9570	2008	10238	3862	7690	6257	10114	8569	2414
3997	8193	6940	7052	7203	1613	8922	9277	7034	2100
982	4125	7365	7125	5255	8655	7663	7227	3325	2467
7990	9325	726	3529	6706	7765	15	4985	905	6196
7881	933	10363	3009	3478	7819	6743	2331	9354	1531
3613	7212	2861	6134	3079	4004	3978	7711	5207	2915
5003	6360	9916	8433	2209	1288	5649	5803	7288	452
9000	5833	5670	3572	355	9443	1843	9415	4986	6021
7785	530	4928	809	7223	5886	2579	4784	1114	3206
3715	4753	3808	6917	2826	5890	6376	5605	9028	8072
3796	9943	5538	9350	8698	8740	4953	2607	7011	2473
8970	7796	10477	4002	4516	8802	3319	8190	9992	7119
6149	1470	7241	645	4215	2185	4240	9098	6775	4670
2622	9361	7727	4496	218	620	1334	3084	550	3245
3123	7419	1611	4481	10090	10416	7257	7195	8566	9334
4423	574	3556	6292	4666	2778	31	10188	9725	9986
4768	1432	9152	6481	7331	1727	2047	3895	3711	3230
8936	8448	10289	2817	7377	8419	7523	7801	10010	7823
4764	4893	2740	8722	981	7566	1848	10441	6145	3376
8795	9695	6902	7935	9444	5364	5456	7467	9211	5802
5842	4588	4977	2662	8174	4987	10341	9095	1570	5120
3932	2884	2885	1817	2577	770	8253	882	10406	6535
10131	8741	8900	10042	4123	3570	2078	7616	6910	677
8912	2119	2360	5439	9739	749	8816	8221	4281	2269
9390	7260	3304	8805	3450	6261	8797	6272	8200	6868
4646	2592	6680	8260	8132	7235	3736	7553	2758	5570
6282	1868	1509	7676	3863	1211	7704	9338	4131	525
3342	1417	9207	1574	2034	7291	8853	2434	10374	8488
5110	9241	10102	8073	3770	3087	760	6463	4641	183
7363	3435	56	2695	8985	4061	1276	9999	7831	6403
4476	8961	3685	7067	1791	1956	792	2128	7313	9427
3612	4798	3311	6590	4139	3692	6724	7209	5251	7551
8889	6818	3469	8747	7357	3059	9776	7740	7573	4550
6707	5	350	10054	10413	1580	10271	54	2698	7226
7060	2365	3831	7726	10194	2615	870	5922	1714	8242
4533	5975	549	1132	7430	440	1485	5926	1674	741
8875	1054	9058	2336	9878	1275	8499	2316	8341	3160
7347	9581	7826	4752	3334	8477	2225	10260	711	1022
7629	5941	7261	841	8586	10176	6938	3502	638	4244
7237	9170	6788	6246	2795	6090	4673	3405	2454	8687
5634	1032	8634	623	9478	269	8128	685	6553	4065
7077	7896	4611	6147	3055	7340	4278	3564	8914	1141
1314	3728	5172	1016	8864	1688	6397	8068	335	1430
9133	2005	493	3100	4225	4960	3953	9520	6122	7605
4647	5350	6374	10375	2448	5230	7957	2108	10408	6863
8349	1358	5041	2503	10403	5875	7043	923	6919	9660
3742	7513	4956	6358	1305	5239	341	2517	3117	9964
8319	6999	5451	2376	4732	2532	8672	1007	9264	7738
6020	1764	5524	7607	7300	9461	6593	391	8778	9995
5182	1366	9619	4627	8314	4507	7309	5673	3609	2396
6004	353	6913	7944	9345	970	4889	637	4916	4440
5[illegible]	6071	1675	7856	7878	2870	2024	7117	4900	9247
4334	10002	360	1657	9069	2055	6306	4817	1217	6495
571	1873	10318	7938	10446	5257	488	3455	7636	1543
2102	2955	704	8557	3404	5017	8035	10133	5267	9101
72	1053	4686	9651	3934	3530	1896	7466	7977	6109
7709	5661	8921	1709	7776	9446	356	8252	9413	6666
112	8320	1067	2590	8126	8346	3077	8866	6934	3220
4495	8463	2082	2116	7221	8064	6011	5376	128	2012
8547	7150	679	7528	805	11	5965	8116	10151	3096
9978	2989	10096	5849	900	3761	981	8858	4214	7273
3535	6604	6642	3252	8480	10353	7640	1617	2303	10460

Doppelte L.-N. Grüne Stamps bis Mittag

Männer-Hüte
Im Mitw. Av. Lad. Treffen Sie Ihre Auswahl von allen unseren $1.50 bis $2 Strohhüten, in allen neuesten Formen, Samstag zu..... 95c
Echte Panamahüte für Männer, $3.50 Sorte 3.15, 6.50 Sorte 4.35

WIEBOLDT'S
Zwei Läden
Milwaukee Ave. at Paulina Str. Lincoln-School and Ashland

Sonnenschirme
In beiden Läden. Damen-Sonnenschirme, weiß und farbig, große Auswahl, wert $1.50; Ihre Auswahl, Stück 69c
Fauch reinseiden, Band, Größen 40 bis 60, regul. 15c, speziell, die Yard 10c

Männer! Seht!
In beiden Läden.
Eine Spezialpartie von hochfeinen Männer-Hemden, aus bedruckten und gewebtem Madras Percales u. Repps gemacht, in prachtvoll. Mustern; alle garantirt echtfarbig, Größen 14 bis 17, jedes Hemd $1.50 wert — speziell zu 95c

Männerhemden mit Sporttragen, in lauten und dütschen Streifen von blau, grau, schwarz, hello und grün, Größen 14 bis 17, Samstag zu nur..... 50c
Weiche Männerhemden, mit regulären oder hohen Kragen angenäht, in fancy gestreiften Effekten, Größen 14 bis 17; ein Paragin zu nur 50c

Sommer-Unterzeug
In beiden Läden.
Rainfoot feste Union-Suits für Männer, Größe 34 bis 40, — die 75c Sorte zu..... 35c
Gerippte Union-Suits für Männer, kurze Aermel, Knöchel- oder Knielänge, 75c Qualität zu 49c
Union-Suits für Männer, gerippte und Nainsook Qualität, unvollständige Partien von allen unseren besseren Sorten; die $1.00 Suits parirten im Preise von $1.00 bis zu $1.50; Ihre Auswahl zu 85c

Großer Ersparniß-Verkauf Garnirte Hüte

Im Milwaukee Ave. Laden.

Bis zu $5.00 Sommerhüte, zwei weitere Monate für das Tragen derselben — zu $1.98

Ein weißer Band-Hut — ein schwarzer Band-Hut — ein garnirter Panama Hut — ein hübscher Leghorn Hut, mit einer schwarzen oder Sammet-Krone, zu Ihrem Kleid passend — Ihre Auswahl zu $1.98

Ein doppelter Krempen-Hut für den Sommergebrauch, wirklicher $5 Wert — durchaus modern — speziell zu nur $2.98

Waists — Strümpfe — Halstrachten etc. In beiden Läden.

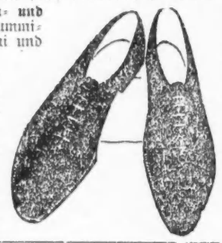
Georgette Crepe Waists für Damen, in weiß u. fleischfarbig, regul. $4.50 Wert, speziell zu $3.98
Fancy Voile Waists für Damen, wert bis zu $2.75, zu $1.79
Front Lace Korsets für Damen, wert bis zu $4.00, zu $2.00
Georgette Crepe u. Satin-Kragen für Damen, weiß u. farbig, Stück.. 39c
Marabou Capes, naturfarbig u. schwarz, eine große Auswahl — von $4.98 abwärts bis $2.98
Leinene Damentaschentücher, eine Ecke bestickt, reg. 25c Wert, Stück.. 19c
Parentheser-Gürtel für Damen, alle Größen, von 98c abwärts bis.. 25c
Leder-Handtaschen und „Back Straps" Börsen für Damen, Moroco u. Pin Seal, das Stück zu $1.95
Eine Partie Seide Boa nahtlose Damenstrümpfe hoch gespleißte dopp. Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz und weiß u. fancy gestreift, regul. $1.25 und $1.00 Werte, das Paar zu 75c

Seide Fiber nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespleißte dopp. Sohle, Ferse und Zehen, Garter-Top, in schwarz, weiß und fancy Streifen, „Run of the Mill", Gr. 9 ..... 35c
Seide Fiber und Seide mere. nahtl. Männerstrümpfe dopp. Sohle, Ferse und Zehen, schwarz, weiß, grau, farbig, etc., Paar 25c
Fein rer. Baumwoll. Lisle Finish nahtl. Kinderstrümpfe, dopp. Ferse und Zehen, schwarz u. weiß, Gr. 6 bis 9½, Paar.... 19c

Große Ersparnisse an Sommerschuhen In beiden Läden

Goodyear Welt Oxfords für Männer, in allen Lederarten, alles neue Sommer-Fassons — alle hochfeine Schuhe, das Paar $2.49
Weiße Canvas Damenschuhe, bei Hand gewendet und mit einer Platte überzogenen Absätzen, nur zum Schnüren, wirkliche $3.50 Werte, Paar $1.98

Niedrige Schuhe für Damen, in mattem Kid und Patent Colt, Strap und Colonial Fassons, alle sind neue Sommer-Fassons, $3 Werte, Paar, $1.98
Weiße Canvas Damen-Pumps und 2 Straps, kommen mit hohen od. niedrigen Absätzen, gut gemacht, alle Größen — $1.50 wert, Paar..... 98c
Ankle Strap Pumps für Mädchen, Patent Colt, haben solide Ledersohlen und sind dauerhaft, alle Größen bis 2, $2.00 Werte, Paar $1.39
Weiße Canvas Knaben- und Mädchen-Oxfords, mit Gummisohlen, aus rotem Gummi und sind sehr dauerhaft, $1.50 wt., Paar, 98c
Weiße Canvas Mary Jane Pumps für Mädchen und Kinder, geschneiderte Schleife — mit echter Gilkin Sohle, Größen 5—8, 9—11 und 12—2, 75c wert — das Paar zu 49c
High Cut Badeschuhe f. Damen, in weiß, rot, grün und blau, fancy Schleife, mit echten Korksohlen — alle Größen, $1.50 Wert, Paar zu 98c



Spezialitäten für Samstag In beiden Läden

Bis zu $10.00 Taffeta Navy **Kleider** mit Georgette Aermel, morgen zu **$6.75**

aus starkem Taffeta gemacht, auch viele aus Crepe de Chine und Satin, hübsch besetzt.

Bis zu $10.00 **Suits** morgen, soweit sie reichen, nur **$5.00**

In assortirten Farben, in pleated und Gürtel-Effekten, kommt zeitig; Verkauf beginnt um 8:30 Uhr.

Bis zu $5.00 Seide- **Kleider** morgen speziell zu nur **$2.99**

seid. Poplins, fancy Voiles, weiße Lingerie — alle Größen für Damen und Misses.

Bis zu $2.98 **Kleider** morgen zum spez. Preise offerirt, zu **$1.60**

weiße Lingeries, gestr. Voiles, Größ. f. Misses, Damen u. extra korpulente Damen, bis zu Größe 52.

Drogen u. Toiletbedarf In beiden Läden.

Beef, Iron and Wine, bouts Pint 29c
Bordens Malted Milk, Hospitalgröße, zu 2.59
Swisco Hair Tonic —50c Größe zu 25c
Peiermans oder Deadine flüssig. Silber-Vertilger zu 15c
Sloans Liniment, 50c Größe zu 29c
Armours Toilette-seife, große Stücke Oatmeal, Elder Flower oder Honey Glycerine, regul. 10c Stücke; spez., drei für 20c
Jonas Nice Gesichtspuder, —50c Größe zu 29c
Jicken Parfüm, reg. 75c die Unze, zu 39c
Revelation Zahnpulver, 25c Größe zu 16c
Kohler's Kopfwehpulver, die 25c Größe zu 14c

Echtes geschliff. Glas In beiden Läden.

Wasser Set, bestehend aus einem 4 Pint Krug und 6 glockenförmigen Gläsern. Star-Schliff Entwurf, das Set zu **$1.95**

Wein-Set, ein 2 Pint Decanter m. Griff u. 6 Stem Weingläser, Starschliff, Set zu **$1.95**

Waschanzüge f. Knaben In beiden Läden.

Oliver Twist Anzüge und Rompers....19c
Tommy Tucker Knabenanzüge, 2—8 J., 49c
Russische Knabenanzüge, wert bis $1, 49c
Middy Knabenanzüge, Matrosen-Art, alle Gr. 49c
150 Dutzend feine waschbare Knabenanzüge, alle Fass., wert b. $2.50 98c
Sportblusen für Knaben, 250 Dutz. zur Auswahl, alle Farben und stempelnationen, wert bis $1, zu 50c und.. 29c
Overalls für Knaben, mehr davon zum Verkauf zu niedrigeren Preisen als anderswo; eine Spezialpartie zu.... 35c
Rah Rah Hüte und Golfkappen für Knaben, aus Seide, wert bis zu 75c; 39c
die Auswahl zu .....
Khaki und Palm Beach Hosen für Knaben, alle Größen, extra gut gemacht, starker Stoff, zu 45c

Leder-Handtaschen

Eine Einzelpartie von Ledertaschen, zwei von einer Sorte, aus schwerem Schafleder, Hirschleder oder glattem Rindleder, etwas beschädigt, wert bis zu $12.00; keine Telephon-Bestellungen ausgeführt — im Milwaukee Avenue Laden — Ihre Auswahl 5.95

Größte Werte die zu finden sind in 2-Stücke Anzügen f. Männer und Jünglinge zu . . $5.95

Mohair 2 Stücke Männeranzüge, wert bis $12, $5.95
Gestreifte Alpaka Männer-Anzüge, wt. bis $12, $5.95
Palm Beach Männeranzüge, wert bis $8.50, zu $5.95
Einfach graue Worsted Männeranzüge, wert bis $8, $5.95
Kool Kloth Männeranzüge, zu $5.95
Einfache Coat od. Pinch Back 2 St. Männeranzüge, $5.95

Andere Bargains in Anzügen für Männer

Jünglings-Anzüge, kleine Partien — Größen 14 bis 20 Jahre, wert bis $10, zu $3.90
Pinch Back reinwollene Anzüge für junge Männer, wert $12.50, zu $5.95
Oxfordgraue Sergeanzüge für Männer und junge Männer, wert $13.50, zu $8.45
Männeranzüge, in kleinen Partien — wert bis zu $18.00, zum Verkauf zu..... $9.75
Angebrochene Partien hochfeiner Männeranzüge,, wert $20, zu $11.50
Einzelne Männerhosen, nahezu alle Größen, $1.00 Werte, das Paar zu 79c
Odd Partie woll. u. Worsted Männerhosen, alle Größen, wert bis $1.95, zu $1.39
Einzelne Männerhosen, feine Worsted Streifen und extra gut, speziell zu $1.69
Männer-Ueberhosen, mit Patch Taschen gemacht, Größen 32 bis 44, Samstag zu..... 59c

Im Milwaukee Ave. Laden.

Gutes für Raucher
Im Milwaukee Ave. Laden.

Noria 10c straight Havana Zigarren, 2 Kisten an 1 Kunden, $2 Kiste von 25 zu.. $1.00
El Panzie 5c dief, Zigarren, $1 ren, spez., Kiste von 50 nur.... $1
Havana Seconds Zigarren, rauh gemacht, Kiste von 100 zu $1.85
Blue Points Pittsburg Stogies, 2 für 5c; $2.25 Kiste von 100 zu $1.45
John Ash Zigarren, Club Größe, $2.25 Kiste v. 50.. $1.50
Tom Keene oder John Ruskin, Kiste von 50 zu..... $1.85
Frei: Eine „Ole Briar Pfeife mit 50c Pfd. Manne White Seal Rauchtabak — $1.00 Wert — Samstag zu 49c

Für Sport Im Milwaukee Avenue Laden.

Ein-Stücke wollene Badeanzüge, extra gute Qualität, jede Größe, speziell zu $2.98
Tennis Rackets, volle Größe, Rahmen aus feinem Eschenholz, mit gutem Oriental Darm verschnürt — in der Mitte doppelt geschnürt, speziell zu..... $2.49
Hochfeine Auto Innenreifen, garantirt. Größe 30x3½ zu $2.69; 30x3 zu..... $2.19

Nahrungsmittel Im Milwaukee Ave. Laden.
Post- und Telephon-Bestellungen in beid. Läden angenommen.

Home made Lagenkuchen, mit Rahmfüllung, assortirte Fassons — Stück zu 33c
Home made Kaffeekuchen, Lemon Rings, Form Kuchen oder mit Rahm gefüllte, Stück zu 10c
Frisch gebak. Holland Windmill Cookies oder Vanilla Wafers, Pfund 18c
Home made Brot — weißes, Roggen oder Pumpernickel, 3 Laibe für..... 15c
Fancy kleine Rindslenden, 2 bis 3 Pfund durchschnittl., Pfund 22½c
Prime Chuck Roast, das Pfund zu 19¾c
Fancy gerollte Beef-Rippen, kein Abfall, Pfd. 26c
Knochenloses gerolltes Corned Beef, Pfund 22c
Feinstes Sirloin Steak, das Pfund 24½c
Kalbfleisch, milchgefüttert, kurze Keule od. Mittelstück, Pfund 22½c
Hier geschlachtete junge fette Hühner, Pfd. 22½c
Swifts Premium geräuch. Schinken, Pfund 27c
Frisch gemachte Bologna Wurst, Pfund 19c
Feiner kalter getochter Schinken, aufgeschnitten, das Pfund 48c
Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, reg. 32c Sorte, das Pfund 25c
Frisch gerösteter, Golden Santos Kaffee, Pfd. 18c
Fancy Basket Fired Japan Tee, Pfund 39c
Zucker, feinster granulirter, mit Einkauf von Tee oder Kaffee, 10 Pfd. 79c
Rumfords reines Phosphate Backpulver, 1 Pfundbüchse zu 21c
New Century Mehl, das allerbeste, ⅛ Bbl. zu.... 1.73
New Century süße Wrinkle Erbsen, Büchse.. 12½c
Sniders reiner Tomato Catsup — Quartflasche 29c
Geneseo Marke reine Apfelbutter — Jar 25c
Manitoba Marke Giant Queen Oliven, Mason Jar zu 39c
Feiner weißer Kopfreis, 3 Pfund für 23c
Feiner weißer Kopfreis, 3 Pfund für 23c
Red Lodge feiner roter Lachs, die Büchse 19c
J Will Marke Deep Sea Lobsters, ½ Pfd. Büchse, 29c
Meadow Hill Creamery, Pfd. 43c
Eier, ausgewählt — nachgeprüft — Dutzend 35c
Jewel Compound od. Cololust — 3- 65c Pfd Eimer.... 65c
Wilson fin Brick Cream Käse — Pfund 19c
Kohl, fester hiesiger Kopf..... 5c
Sellerie, ganz Knollsorte, das Pfund 10c
Pikrisch, ganz rein, Korb..... 47c

Liköre — Im Milwaukee Avenue Laden.

Kentucky Bourbon — ...bottled in bond" volles Quart zu 89c
Old Times Whisley, regul. $4.00; Gallone zu $3.00 — ½ Gall..... $1.55
Pennsylvania Rye Whisley, voll. Quart zu 65c, oder 2 für $1.25
Monopole 3-Star Brandy — speziell — die Flasche zu 69c

(Für die „Abendpost".)

Unsere mexikanischen Nachbarn.

Von Wilhelm Rieß.

II.

Scheinwerfer und Flieger.

Es war Abend geworden, als wir den Fuß der Hügelkette erreichten, die sich wie das Rückgrat einer Schlange durch die Mitte des schmalen Landstreifens, der Nieder-Californien bildet, dahinzieht.

Mein Führer Jose, dessen Ortskenntniß wunderbar genau war, fand bald ein geeignetes Lagerplätzchen. Unsere Grautiere waren schnell ihrer Last entledigt und tranken mit Gier aus einer Lache, die sich unterhalb einer kleinen Quelle gebildet hatte. Jose brachte eine Anzahl der kleinen amerikanischen Rebhühner (Quail) zur Strecke, die uns in dem mitgebrachten Speck gebraten, eine treffliche Mahlzeit gaben. Dann noch eine Pfeife geraucht und in den immer fertigen Schlafsack getrochen.

Die Augen waren bereits zum Schlaf halb geschlossen, — denn die etwas monotone Reise hatte mich recht ermüdet, — als ein greller Lichtstreifen, der blitzartig blendete, mich wieder ganz wach werden ließ.

Zuerst dachte ich, daß es Wetterleuchten gewesen, das mich geweckt hatte, bald jedoch ward mir klar, daß es die Strahlen von Scheinwerfern waren, die von beiden Seiten der schmalen Halbinsel über das Gelände spielten. Etwa eine Stunde lang beobachtete ich das Strahlenspiel, dann schlief ich ein.

Bei Tagesanbruch weckte mich Jose „prontamente buscar." (Schnell schauen Sie!) sagte er.

Es bedurfte seines deutenden Fingers nicht, das nicht mißzuverstehende Surren von Flugmaschinen lenkte meinen Blick nach oben. Es waren ihrer zwei und zwar flogen sie in einer Höhe von kaum 350 Fuß. Graziös kreuzten die Apparate von nördlicher Richtung kommend nach Süden genau den beiden Küstenlinien der Halbinsel folgend. Ich schaute Jose fragend an. Ein Achselzucken und das mir schon zum Ueberdruß gewordene „quien sabe" war die Antwort.

Augenscheinlich hat Nieder-Californien die Augen Tag und Nacht weit offen.

Militärische Beobachtungen waren ja aber keineswegs der Zweck meiner Reise, lagen doch die lieben Vereinigten Staaten im tiefsten Frieden mit Mexiko. Pershings Expedition, die Villa holen „sollte", hatte Mexiko kurz zuvor verlassen und man hoffte gerade damals stark, daß die Vereinigten Staaten nicht in den europäischen Krieg verwickelt werden würden.

Ich wollte einfach landschaftern, Japaner, Munitionslager, Baracken und Flieger gingen mich ja nichts an — aber interessant war es doch.

Wir kamen nur langsam vorwärts; denn gar zu oft drückten mir besonders schöne Ausblicke oder seltsam, von der warmen Sonne beleuchtete Formationen den Pinsel in die Hand. Jose kauerte dann gewöhnlich in der Nähe und entlockte seiner kleinen Guitarre gar lieblich träumerische Melodien.

So ging die Reise durch mit Sagobrush und Kaktus bewachsenes Gelände, durch keine nennenswerte Abenteuer gestört, weiter. Am zehnten Tage gelangten wir nach El Buro, einer kleinen malerischen Ortschaft, wo wir gastfreundliche Aufnahme bei einem deutschen Wirt fanden.

Der dreitägige Aufenthalt bei den lieben einfachen Menschen, die alles aufboten, um mich zu längerem Bleiben zu veranlassen, wird mir unvergeßlich bleiben. Aber selbst die langentbehrte Skatpartie, die mein Wirt arrangirte — er hatte dort deutsch zivilisirend gewirkt, indem er mehrere mexikanische Kaufleute zu Wenzelrittern schlug—vermochte mich nicht länger von meinem Reiseziel abzulenken, und mit frischem Proviant und köstlichem Selbsteingemachten der liebenswürdigen Wirtin versehen, ging's wieder in die Berge hinein.

Durch wild zerklüftetes Gelände ging der Weg. In zweitägiger beschwerlicher Reise, in welcher unsere Grautiere mitunter wie Akrobaten die engen Felsenwege entlang balanziren mußten, trafen wir nur einen Menschen, einen Prospektor, der hocherfreut war, daß ich ihm aus meinem Ueberfluß an Tabak aushelfen konnte. Er kam gerade vom „Camp" meines Freundes Nick und wies uns den kürzesten und bequemsten Weg dahin.

Am Mittag des nächsten Tages sahen wir denn auch den Rauch aus „Nicks" Feldkochofen aufsteigen und bald waren wir bei ihm.

Sein Lager sah recht impofant aus.

An einem klaren Bach gelegen, der von dem Rio Nuevo gespeist wurde, war seine kleine Zeltstadt. Die mexikanischen Arbeiter waren gerade beim Mittagessen unter einem großen Zeltdach um den langen Tisch versammelt. In „Overalls", welche mir übrigens recht kleidsam erschienen, präsidirte Frau Nick.

Keine Spur von der in Coronado angeärgerten Nervosität, ein Bild beneidenswerter Gesundheit bot sie dar. Ihre Herzensfreude, als sie mich so unerwartet eintreten sah, war groß. Sie bemerkte, daß ich mich nach Nick umsah und sagte: „Mein Mann wird gleich hier sein; er macht nur eine kleine Reparatur an der „Sluice Box". Da kam er auch schon, und das Händeschütteln wollte kein Ende nehmen. Frau Nick hemmte weiteren Freudensausbruch: „Wasch dir die Hände und komm dann mit unserm Freund in unser Zelt zum Essen." Mir aber flüsterte sie zu: „Geben Sie ihm nur keine Zeitungen, wenn Sie welche mithaben. Sie sehen ja, wie prächtig er jetzt ausschaut."

Es war auch so. Aus dem Misanthropen von Coronado war ein gesundheitstrotzender Mann geworden, dem die Lebensfreude förmlich aus allen Poren schwitzte.

Jose hatte unsere Grautiere abgesattelt und schwelgte im Speisezelte inmitten seiner Landsleute im Bollen.

Wir drei aber, Herr und Frau Nick und ich, speisten in dem recht behaglich eingerichteten Zelt meiner Freunde.

Später führte mich Nick an die mit vollendeter Fachtkenntniß errichteten „Sluice Boxes" und zeigte mir seine Separirmaschinen eigener Erfindung mit großem Stolz. Er war recht erfolgreich gewesen und hatte gute Ausbeute an grobkörnigem Gold aufzuweisen.

Erst nach längerem Aufenthalt gelang es mir, mich von meinen Freunden loszureißen und meine Reise der amerikanischen Grenze und dem amerikanischen Monte Carlo" Tiaquana zu weiter zu verfolgen.

Nach einem kurzen Ritt hatten wir uns aus den Bergpässen herausgewunden und das Flachland erreicht.

Eine weite Ebene, spärlich mit von der Sonne gelbbraun gedörrtem Gras bewachsen, lag vor uns. Vereinzelt ragten die Kandelaber Cacteen, aus deren Krone die bestachelten Arme wuchsen, empor wie aus einem Armleuchter. Nur die großen Rinderhorden, die man in der Ferne weiden sah, brachten etwas Farbe in die Eintönigkeit der Landschaft.

In den Lüften zogen Geier ihre Kreise, dem Punkt zustrebend, wo sie gefallenes Vieh witterten.

Ein Vaquero, der sich jedenfalls freute, wieder einmal Menschen in der Einöde zu treffen, trabte auf uns zu. Er war ein hübscher, rassiger Mensch mit weltmännischen Maniren und, wie sein Name, unter dem er sich vorstellte, besagte, französisch-spanischer Abkunft. Maurice de Grateloupe nannte er sich und bat uns zugleich, seine Gäste beim Mittagessen zu sein.

Natürlich sagte ich zu und freute mich über den hübschen braunen Gesellen, der trotz seines Franzosenbluts keinen Anstoß an den „Wilhelm" meines Vornamens nahm.

Die Grazie des Franzosen und die Grandezza des Spaniers waren in ihm vereint, ein Glück für ihn, daß er in der Einöde weilte, sonst wäre er schon längst seiner glücklichen Freiheit beraubt.

Ich war bald in den hübschen Menschen vernarrt. Erst nachdem wir das Mittagsmahl erledigt hatten, ließ seine Höflichkeit es zu, seiner Fragelust die Zügel schießen zu lassen. Er hatte von der Außenwelt seit langen Monaten nichts gehört. Recht traurig sah er aus, als ich ihm antworten mußte, daß die Franzosen immer noch nicht in Berlin eingezogen und auch der Kaiser noch nicht gefangen sei „Que lastima!" (wie bedauerlich) entfuhr es ihm unwillkürlich, und er entschuldigte sich sodann, daß er seinen Franzosen-Gefühlen mir gegenüber so freien Ausdruck gegeben habe.

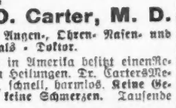
Er erzählte später, daß in der amerikanischen Politik einflußreiche Männer ausgedehnte Ländereien in dem Distrikt besäßen, hinzufügend, daß es solche „Grants" wären, welche die mexikanische Bevölkerung zur Revolution gebracht hätten.

Viele, sogar die meisten dieser Landgrants oder der Erzgruben- und Oelquellenprivilegien seien von früheren mexikanischen Präsidenten durch Bestechung erlangt worden, die mexikanische Staatskasse hätte in den meisten Fällen gar keinen oder nur lächerlich geringen Vorteil davon gehabt. Aber Villa, der große General des Freiheitsheeres, dabei lüftete er mit ehrfürchtiger Miene den großen „Sombrero", werde die Fremden verjagen und das Volk in seine Rechte einsetzen.

Unter vielen Höflichkeitsbezeugungen traten Jose und ich die Weiterreise an, aber be Grateloupe ließ es sich nicht nehmen, noch eine tüchtige Strecke mitzureiten, ehe er ernstlich an den Abschied dachte.

Augenleiden geheilt!
Kein Risiko! Keine Schmerzen

Franklin O. Carter, M. D.
Chicagos größter Augen-, Ohren- Nasen- und Hals-Doktor.
Kein Augenarzt in Amerika besitzt einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carters Methoden sind sicher, schnell, harmlos. Keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen. Tausende von Fällen von gefährlichen Augenleiden wurden bei einem einzigen Besuch geheilt. Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an mangelhafter Sehkraft leidet, an granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, von verschwommenem Sehen, hängenden Augenlidern, Staar, Geschwüren, Eiterfack, Gerstenkorn, Rösch, Mitessenden oder schielnden Augen.



Ohne Messer geheilt.

Schielen der Augen beseitigt.
Vollständige Heilung garantirt.
Ueber 950 Kuren von Schielaugen an Rekord.
19 Jahre an State Straße.
Es ist durchaus nichts ungewöhnliches, eine schielende Person in des Doktors Office gehen u. fünfzehn bis zwanzig Minuten später m. Augen in normalem Zustand herauskommen zu sehen.— Bedeutt, daß eine solche wunderbare Heilung wie diese bewirkt wird ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen.

Ohne Schmerzen geheilt.

Konsultation frei.
FRANKLIN O. CARTER, M. D.
Nr. 120 So. State Str., 2. Floor, eine Tür nördlich von The Fair.
Sprechstunden: 9 bis 7; Sonntags 10 bis 12.
Es wird deutsch gesprochen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Der Bau der Schule für Knaben wird demnächst in Angriff genommen.

Die endgiltigen Angebote auf den Bau der Chicago und Cook County Schule für Knaben werden morgen geöffnet werden, und innerhalb der nächsten vierzehn Tage soll der Bau der neuen Gebäude, welche $300,000 kosten werden, beginnen. Das Schulgrundstück in Riverside, an 22. Str. in der Nähe von Harlem Ave., umfaßt 75 Acres und wird nebst den Gebäuden tausend Knaben beherbergen. Die Kosten der gesammten Anlage belaufen sich auf $650,000.

Die Eastern Metal Refining Co will an 40. Str., zwischen Fifth und Princeton Ave. an der Chicago und Junction Bahn, ein Schmelzwerk und andere Gebäude für $20,000 errichten. Den Grund von 80,000 Quadratfuß hat die Gesellschaft auf 20 Jahre für $100,000 gepachtet.

Sears, Roebuck & Co. haben das achtstöckige Gebäude 1139—43 Süd Wabash Ave. von Frances Isham Shelton und Edward S. Isham auf zwei Jahre für $28,000 gemietet, um es als Speicher zu benutzen.

Die Nordwestecke von Michigan Ave. und Ost 34. Str., 98 bei 175 Fuß, ist von W. Young und Anderen an Peter A. Lorenz übertragen worden. Das Eigentum ist mit $25,000 belastet.

Die Erzdiözese hat von Thomas H. Willis das Eigentum an W. 41. Place, 166 Fuß westlich von Albany Ave., Südfront, 216 bei 123 Fuß, und an W. 41. Place, 141 Fuß östlich von Kedzie Ave., Südfront, 54.8 bei 122 Fuß, für $9000 gekauft.

Das Eigentum an S. Ashland Ave., 174 Fuß nördlich von W. 49. Str., Ostfront, 50 bei 122 Fuß, ist von Fanny Garfinkel an Mary V. Straus übertragen worden. Es ist mit $25,000 belastet.

Charles P. Mangold hat das Apartmentgebäude an W. Montrose Ave., 108 Fuß westlich von Lawndale Ave., Nordfront, 50 bei 125 Fuß, von Maurice J. Ruben gekauft. Die Belastung beträgt $16,280.

George A. Foster hat das Eigentum an N. La Salle Str., 140 Fuß südlich von North Ave., Westfront. 40 bei 151 Fuß, vom Nachlaß von Philipp Renn und Anderen für $12,500 gekauft.

James H. Hood hat auf das Eigentum 2006—2010 Osgood Str. und 1034—38 Center Str. $50,000 auf 5 Jahre zu 5½% geliehen.

Polizisten verunglückt.

An Nord State Str. und Chicago Ave. stieß gestern Abend der Dienstwagen der Chicago Ave. Bezirkswache mit einer Chicago Ave.-Elektrischen zusammen. Er wurde zertrümmert, und die Polizisten Toohey und Schans, sowie der Wagenlenker Zumstein wurden schwer verletzt.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Strohhüte für Männer herabgesetzt

Hier ist eine willkommene Neuigkeit für Chicagoer Männer. Ein Räumungsverkauf von Strohhüten zu einer ganz ungewöhnlichen Zeit— ja, eine Zeit, wo der Sommer, als eine heiße Saison, gerade beginnt. Unser Zweck ist, unser Lager zu reduziren — und die Herabsetzungen sind groß genug um dieses zu ermöglichen. Zweiter Floor.

$3 bis $5 Hüte, 2.35
Auswahl aus unserer ganzen Partie ausländischer und einheimischer Strohhüte—Milans, Mackinaws, Splits, Leghorns u. Sennit Braids, in den korrekten Fassons der Saison—Yacht- oder weiche Formen. Regulär von $3 bis $5. Für Samstag zu..... 2.35

$1.95 Hüte zu 1.42
Lenox Strohhüte — in Splits, Sennits, Porto Rican, Manila, Mackinaw und fancy Braids. Die Fassons sind die richtigen; alle bei Hand angefertigt und vorzüglich besetzt. Unsere Standard $1.95 Hüte, gehen bei diesem Verkauf zu 1.42

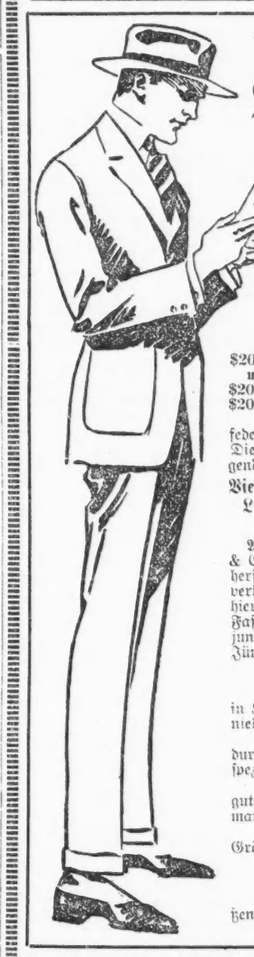
$1.45 Hüte zu 98c
112 Dutzend hochfeine Strohhüte f. Männer, in Split oder Sennit Braid Yachts, in einer Auswahl Formen für Jedermann passend. Reg. $1.45. Eure Auswahl zu 98c

$3.45 Hüte zu 2.35
Toyo Männerhüte—hübsch weiß gebleicht und perfekt garnirt; die Fassons sind in jeder Beziehung korrekt. Reguläre $3.45 Werte — soweit 23 Dutzend reichen, Eure Auswahl Samstag... 2.35

$2.45 Hüte zu 1.95
Japanese Fiber Hüte, in den korrekten Fassons, in einer für Euch zufriedenstellenden Auswahl. Regulär zu $2.45 markirt. 25 Dutzend zum Verkauf am Samstag, bis alle verkauft, zu..... 1.95

25% Rabatt von markirten Preisen an unserem ganzen Lager von echten Ecuadorian Panamahüten. Sie sind alle bei Hand gewebt, prachtvoll gebleicht und vorzüglich besetzt. Sie sind regulär markirt von $4.95 bis $9.95.

Outing Mützen für Männer u. junge Männer—importirte und hiesige Wollenstoffe, Seide, Mohair und Flanelle, in einigen sehr hübschen Mustern u. Fassons, feid. Futter oder taped.— Außergewöhnliche Mützenwerte, 98c



Hier ist eine Kleider-Ankündigung, die sorgfältig gelesen werden sollte — sie befaßt sich mit

Mehr als 1,000 Anzügen, die verkauft werden zu.. 14.75 Second Floor

Es ist eine Spar-Gelegenheit für jeden Mann, jungen Mann und Jüngling, der einen guten Anzug braucht. Ein Ereigniß, in das hunderte von $20 und $25 Anzüge eingeschlossen sind, in dem unvergleichliche Werte offerirt werden. Kommt Samstag und seht.

$20 und $25 Velour und $20 und $25 unfinished Kammgarn-Anzüge.
$20 und $22.50 ¼gefütterte Anzüge,
$20 blaue Serge-Anzüge.
$20 und $22.50 Cassimere-Anzüge,
$20 schwarze Anzüge,
$20 Priestley Airpore Sommer-Anzüge.
Jeder Anzug ein außerordentlicher Wert.

Dies sind Anzüge in jeder Fasson, Farbe und Muster, von den hellfarbigen und federleichten bis zu den konservativen, mittelschweren Anzügen für das ganze Jahr. Diese werden alle am Samstag zum Verkauf gestellt und Ihr habt die Wahl von irgend einem Euch gefallenden Anzug, zu dem niedrigen Preise von $14.75.

Viele der feinsten Anzüge in unserm Laden sind in diesem Verkauf für Samstag zu $20

Anzüge, welche Kirschbaum, M. Stein & Co. und andere berühmte Fabrikanten herstellten, um zu $30 verkauft zu werden, hier in jeder korrekten Fassons für Männer, junge Männer und Jünglinge, verkauft zu **$20**

Unser großer Verkauf von nach Maß gemachten Anzügen zu $20 ist jetzt im Gange.

Dieser umschließt alle unsere Sommer- und mittelschweren Kammgarne, Cheviots und Serges — hunderte von verschiedenen Mustern — speziell für diesen Verkauf offerirt zu nur **$20**

Eine zusätzliche Berechnung von 10 Prozent für Größen 46, 48 und 50.

Regulation U. S. A. Uniformen für Offiziere
in Khaki und Olive Drab Serge und Melton. Ebenso Slickers und Ponchos zu sehr niedrigen Preisen.

Regulation Olive Drab Khaki Dienst-Anzüge — in allen Größen — durchweg gut geschneidert und vorzüglich passend — speziell zu nur $7
Regulation Olive Drab Serge-Offiziersanzüge — in allen Größen; gut geschneidert und fehlerlos passend — speziell markirt zu nur $25
Regulation Olive Drab Melton Anzüge für Offiziere — in allen Größen; für diesen Verkauf markirt zu nur $20
Notiz! — Keine Extra-Berechnung für Anzüge, nach Eurem Maß zugeschnitten, in den Serges oder Meltons.
Speziell! — Regulation U. S. A. Slickers, in allen Größen — speziell zu nur ..... $6 & $6.50
Regulation U. S. A. Ponchos — zum Verkauf zu nur $6

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsarten, Tumore, Geschwülste etc., Gebrechen an.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren mit den höchsten Ehrungen in Europa prämiirt. 13jn*2

Anzeige.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S.